



Fortschreibung des Klimaschutz- und Energiekonzeptes

Auswertung der Bürgerbeteiligung

Überblick

- Befragungszeitraum: 15. Juli – 31. August 2022
- Bekanntmachung der Umfrage
 - Pelikan-Post
 - Anschreiben von 360 Zufallsbürgerinnen und –bürgern
 - 5 Postrückläufer
 - Einige telefonische & schriftliche Rückmeldungen, dass der Fragebogen aufgrund von Alter und/oder Gesundheit nicht ausgefüllt werden kann
 - 1 Fragebogen ist am 04.10.2022 eingegangen
 - Social Media (u.a. Instagram)
- Anzahl berücksichtigte Fragebogen: 246

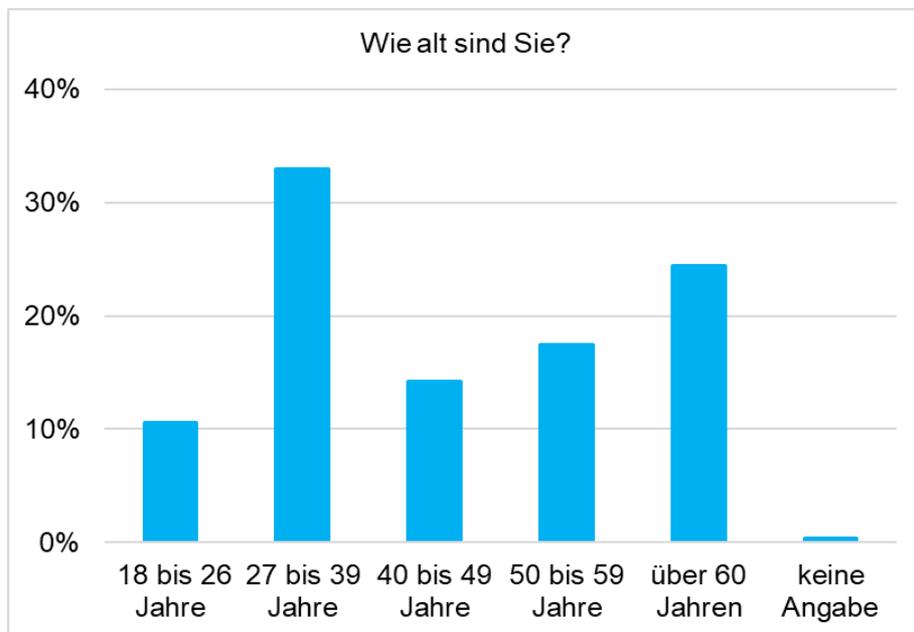
Überblick

- Top 5 Fragen zur eigenen Meinung
 - Auf welche Themen (max. 3) würden Sie Ihren Schwerpunkt als Bürgermeister/Bürgermeisterin legen? **143 Antworten**
 - Wie sollte das Thema Klimaschutz im Schulunterricht behandelt werden? **130 Antworten**
 - Was könnte Sie dazu motivieren, in den angesprochenen Punkten nachhaltiger zu agieren? **110 Antworten**
 - Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Stadt Luckenwalde einen nachhaltigen Lebensstil zu fördern? **108 Antworten**
 - Haben Sie Vorschläge, wie man die Gebäude in der Stadt Luckenwalde klimafreundlicher gestalten kann? **107 Antworten**



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

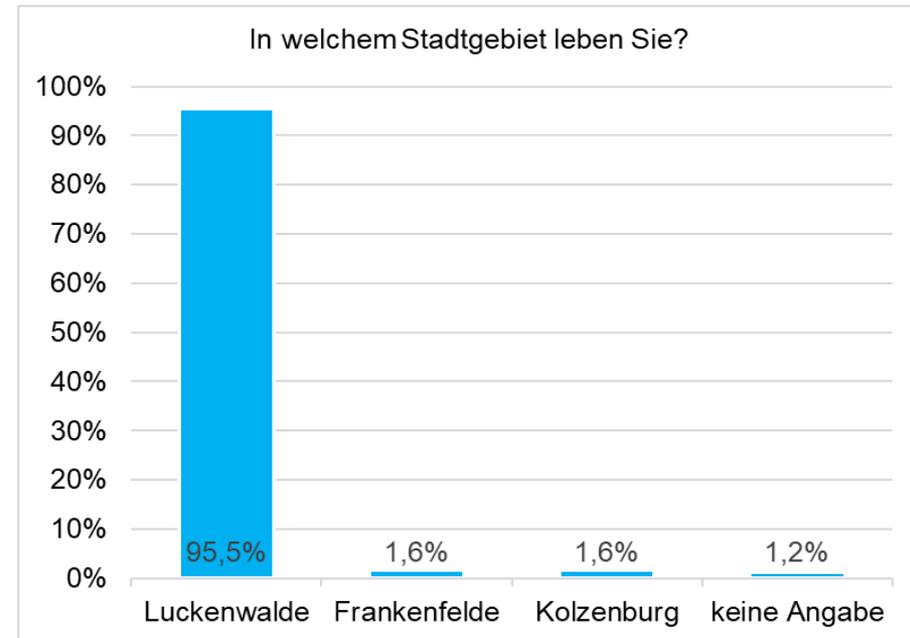
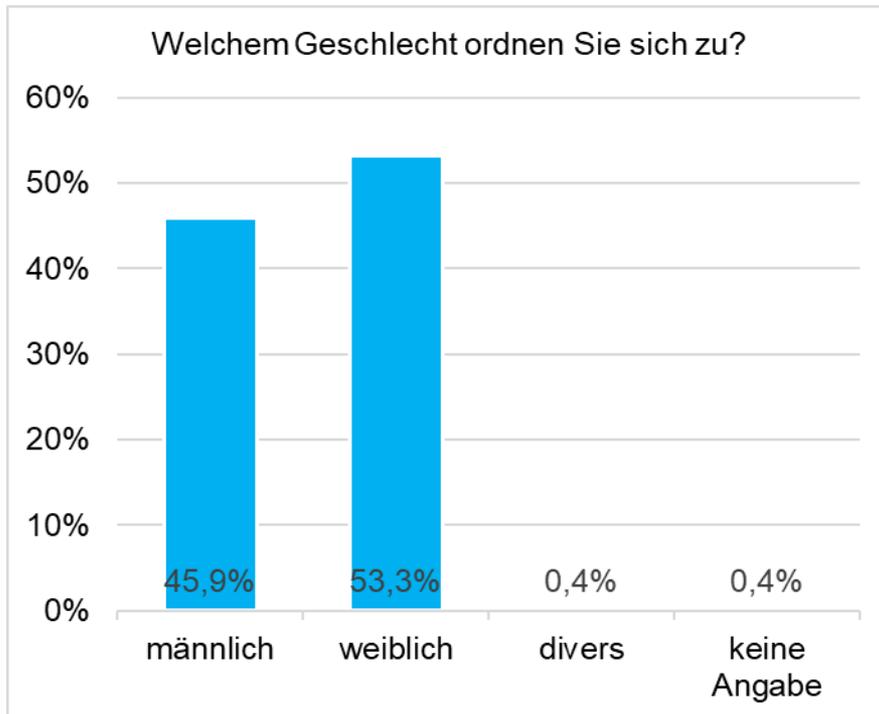
Allgemeine Informationen



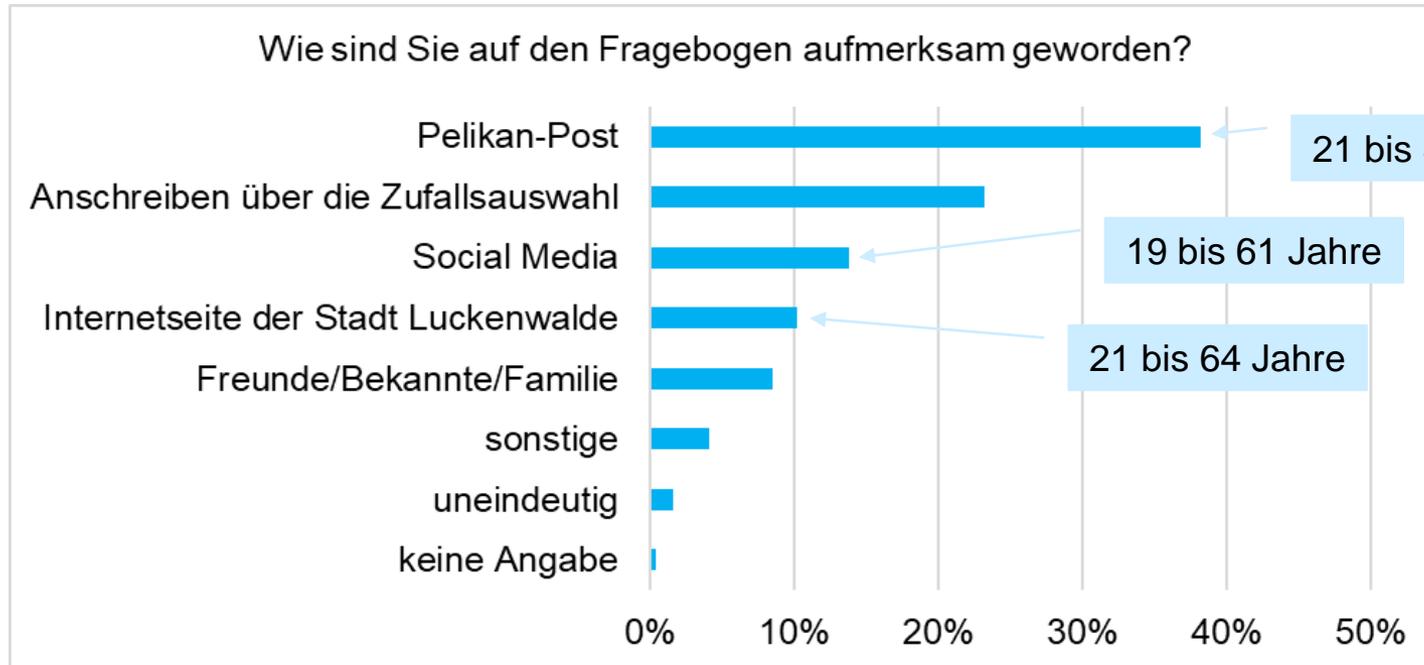
Altersdurchschnitt:
rd. 47 Jahre

Älteste Teilnehmende:
85 Jahre

Allgemeine Informationen



Allgemeine Informationen

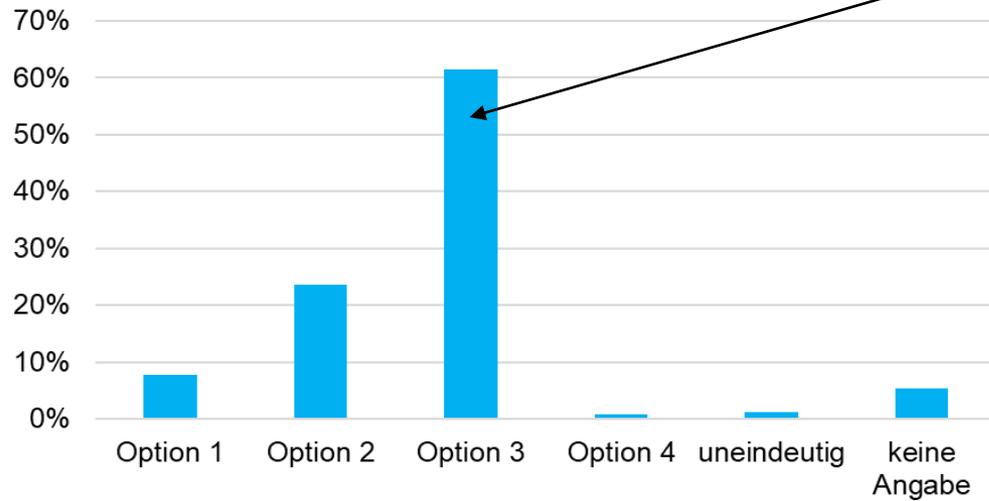




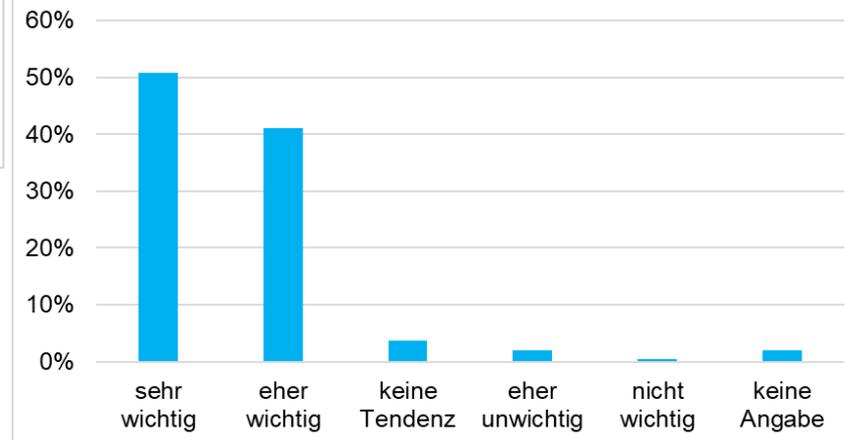
KOMMUNIKATION, UMWELTBILDUNG



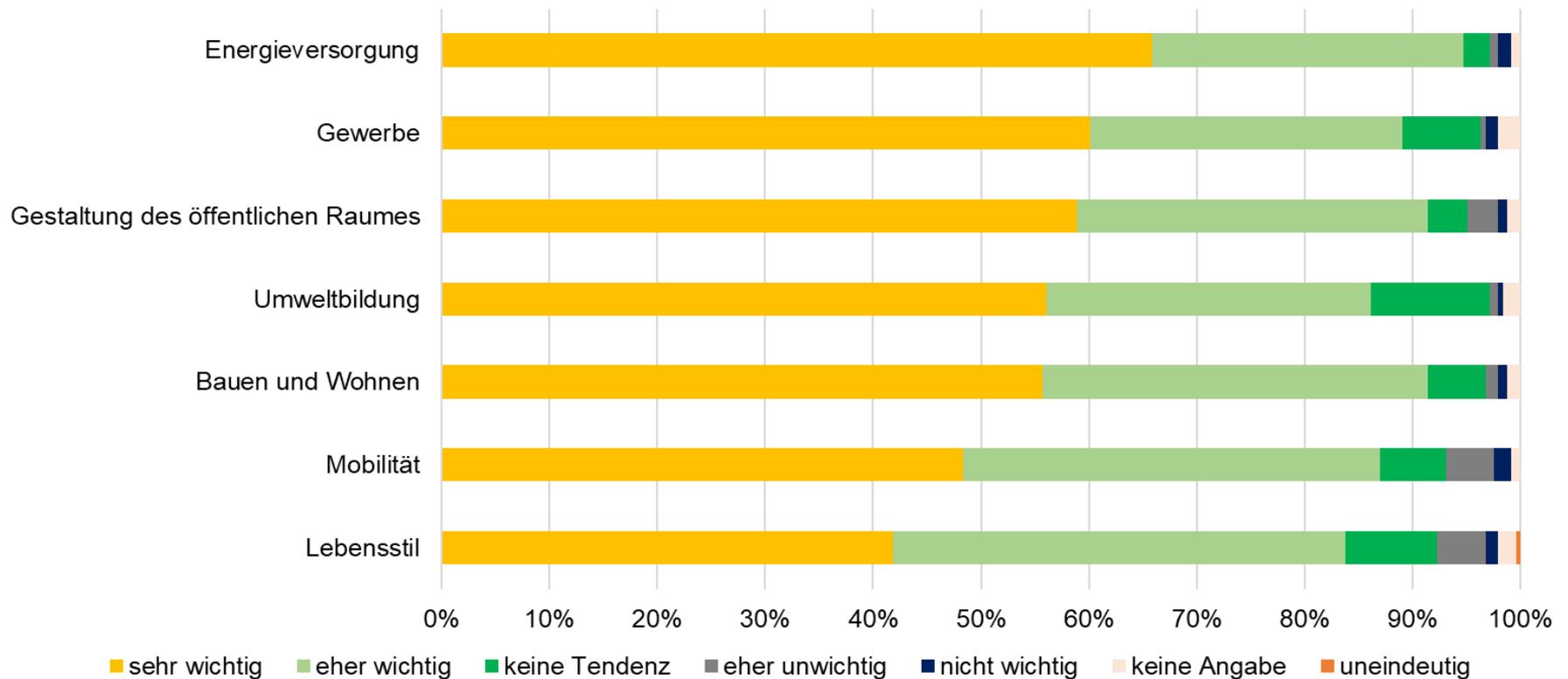
In welchem Stadttyp möchten Sie gerne leben?

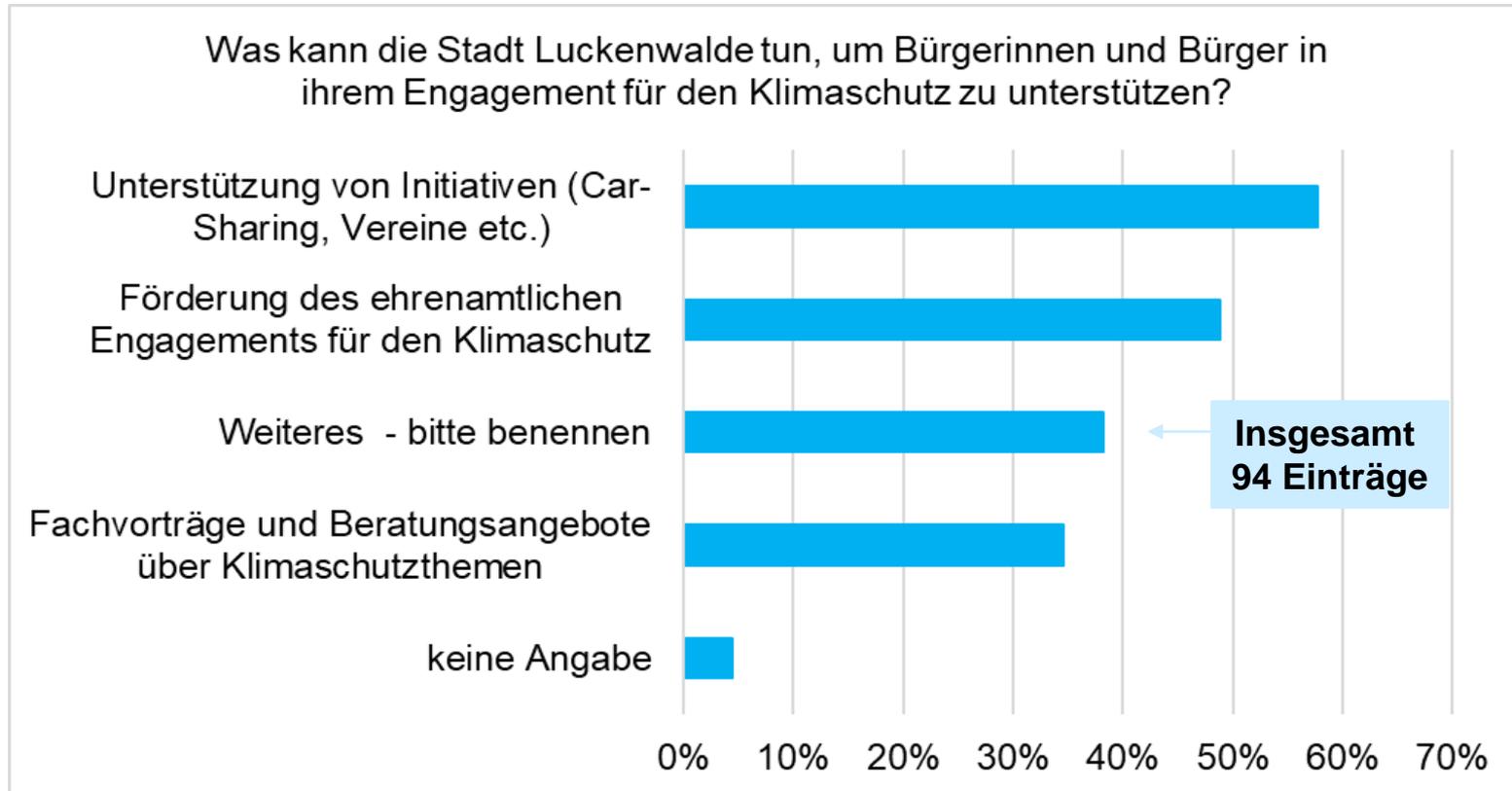


Ist Ihnen Klimaschutz wichtig?



Für wie wichtig halten Sie Klimaschutzmaßnahmen in den folgenden Bereichen?





Was kann die Stadt Luckenwalde tun, um Bürgerinnen und Bürger in ihrem Engagement für den Klimaschutz zu unterstützen? - weitere



- Erhaltung der Grünflächen, Gärten und deren Erweiterung; Begrünung der freien Dachflächen von öffentlichen Einrichtung, Begrünung von Hauswänden wo die Möglichkeit besteht, Baumpatenschaften übertragen
- Projekt mit gemeinschaftlichen Gärtnern unterstützen, statt Monokultur von Futtermais anbauen. Vorbild <https://www.solidarische-landwirtschaft.org/>
- Mehr Grün in der Stadt
- Renaturierung ungenutzter Flächen forcieren
- Zur Verfügung stellen von Grundflächen bzw. Projekten, an denen sich Bürger freiwillig bzw. ehrenamtlich beteiligen. (z.B. alte ungenutzte Betonflächen in grüne Flächen umwandeln). -Förderung für Hausbesitzer die Gestaltung grüner Hauswände oder Dächer
- Den Vorschlag "Gemeinschaftsgärten" weiter unter halte ich für eine richtig gute Idee!!! Ich denke, da würden sich viele Bürger dran beteiligen.
- Anliegerpflichten zur Wässerung von Straßenbäumen bei Trockenheit, Verbot von Schottergärten
- mehr Vegetation und Grünfläche, Radwege durch die Stadt
- "Umweltschutz ist genau so wichtig. Begrünung von nicht genutzten Flächen oder Dächern."
- Keine Bäume zu sehr stutzen, Grünflächen erhalten
- Bäume pflanzen

- Innenstädtisch bessere Radwege
- z.B. mehr verkehrsberuhigte Zonen einrichten
- Mehr Tempolimits, eigene Gebäude mit PV versehen, viel mehr öffentliche Ladepunkte, noch mehr Begrünung mit wasserarmen Bäumen im öffentlichen Raum, Förderung von Stoffwindeln (machen viele Kommunen), klimafreundliche Ernährung in kommunalen Einrichtungen, viel weniger Fleisch in Kitas, Schulen, Alten- und Pflegeheimen.
- Anschaffung von Lastenfahrrädern finanziell fördern. Parkuhren überall aufstellen und mit hohen Parkgebühren die Autofahrer zum Umdenken bewegen.
- Ausbau der Radwege. In Luckenwalde ist dies eine Katastrophe. Fahrradschutzstreifen wie z.B. in der Brandenburger Str. sind keine Radwege. Es werden dort gerade die Gehwege saniert. Warum macht man es nicht gleich Richtig und baut vernünftige Radwege? Die Post Str. und die Käthe Kollwitz Str. sind viel zu eng für Radfahrer und Autos. Es ist traurig das so wenig für Radfahrer getan wird. Lieber bauen wir weitere Parkplätze für Pkws.
- gut ausgebaut & regelmäßig fahrender ÖPNV im Stadtgebiet
- bessere Anbindung mit ÖPNV = weniger nutzen von privatem PKW
- attraktives Angebot an ÖPNV innerhalb der Stadt entwickeln und überregional einfordern
- bestehende Radwege verbessern (Reparaturen rechtzeitig durchführen, Fahrbahnabsätze beseitigen - Straßen sind eben, Radwege haben Absätze - wieso?)
- Bahntaktung alle 30 Minuten Richtung Berlin, Bus-/ Bahnfahrten nach Potsdam alle 30 Minuten
- E-Roller, Fahrrad-Mietstation, Pflege bestimmter zum Teil sehr naturbelassener Bereiche (Straßenränder,)



- Förderung von Energiemaßnahmen
- Förderanreize schaffen über städtische Zuschüsse
- Förderung von Klimaschutzprojekten
- wirtschaftliche Vorteile bieten
- Förderung der in 8. benannten Bereiche (Mobilität, Bauen und Wohnen, Energieversorgung, Gewerbe, Lebensstil, Umweltbildung, Gestaltung des öffentlichen Raumes)
- Förderung von Alternativen z.B. PV Anlagen, Wärmepumpen, Stadtlinien Ausbau auch für Schichtarbeit.
- Städtische Förderung von Energiekonzepten bei Hauseigentümern, sowohl Verwaltungstechnisch wie auch finanziell.
- Finanziell
- Förderung von privaten Klimaschutzmaßnahmen, insbesondere Umbauten / Sanierung

- Veranstaltungen wie z.B. eine Klimaschutzwoche, Klimaschutzzeugnisse für Unternehmen, Wettbewerbe-bienenfreundlichster Garten o.ä.
- Informationsveranstaltungen zur Klimakrise im öffentlichen Raum
- Trainingsprogramme für den Klimaschutz.
- Liste mit Sofortmaßnahmen veröffentlichen in Dauerschleife mit Ergänzungen und Tipps für jede Person.
- Gestaltung von temporären Aktionstagen, z.B. Ehrenamt to Go; eine Ehrenamtsjobbörse mit Aufgaben für 1h/2h/4h/6h/8h; geplant, frei verfügbar, Einbindung in die Kita- und Schulkonzepte
- Bürger informieren und ggf. einen Zuschuss für Jeden Bürger bei Balkonkraftwerken / kleinst PV Anlagen
- Infostände auf Veranstaltungen und Fachfirmen wie z.B. Firmen für erneuerbare Energien einladen
- Events z.B. an den Bäume gepflanzt werden oder gemeinsam eine Säuberungsaktion stattfindet.
- Sichere und offensichtlich von der Stadt geförderte Plattformen bieten, Aktionen etc. durchzuführen (z.B. auf dem Boulevard, der Volksbühne). Dabei weniger erhobener Zeigefinger, mehr Möglichkeiten zur Erfahrung, dass Klimaschutz auch Spaß machen kann.
- Wichtig ist zu vermitteln, dass das Engagement gern gesehen ist und für produktiv und anregend gehalten wird. Bei den Bürger*innen darf nicht der Eindruck entstehen, dass das Engagement als störend empfunden wird.
- Stromsparwettbewerbe zur private Personen, Vereine & Unternehmen durchführen mit begleitenden Informationen zum Klimawandel & Umweltrelevanz des privaten Energieverbrauchs
- Um Engagement zu fördern ist es wichtig, dass die engagierten Bürger sich auch ernstgenommen fühlen.
- "Belohnung" für Radfahrer

- Schulprojekte, Klimabildung an Projekttagen, Ausflüge zu Solar-/Windparks...
- In den Schulen, Ausbildungsstätten usw. auf dieses Thema eingehen -> erklären warum es notwendig ist
- "Klima- und Tier-/Artenschutz, sowie Umweltschutz soll fester Bestandteil der Kita und Schulbildung werden. Wieder Einführung des Schulgartens. Genauso wünsche ich mir Angebote für Erwachsene. Die örtlichen Supermärkte auffordern beim Obst und Gemüseverkauf komplett auf Verpackungen zu verzichten."
- Angebote für die junge Generation

- Die Energieversorgung in der Stadt Klima neutral ausbauen (dezentrale Versorgung)
- Mehr Solaranlagen und Windkraft.
- Mehr Solarparks, mehr Wasserenergie, mehr Windenergie und Biogasanlagen
- Förderung von Installation erneuerbarer Energien



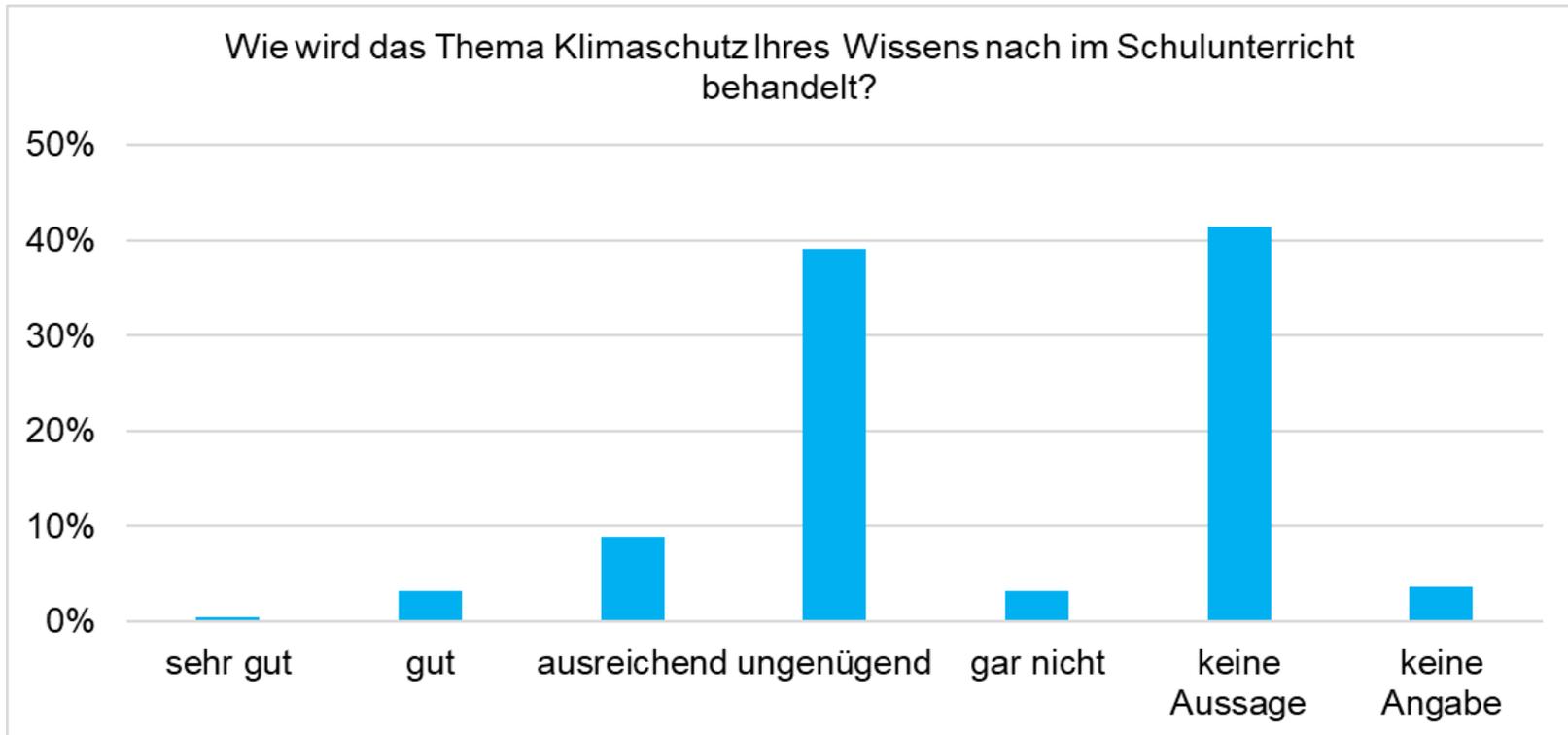
-Mehr Mülleimer in der Stadt, Vorträge an Schulen/Kitas, Aktionstage mit Kindern für mehr Umweltbewusstsein und Auswirkungen von Handlungen, weniger Parkflächen (neueste Betonmeile am Bahnhof!!!) stattdessen Grünflächen damit Regenwasser in den Boden sickern kann, Förderung von Bepflanzung der Gehwege (Ordnungsamt ahndet private Haushalte die sich um Bepflanzung von Baumumrandungen kümmern, wundervolle Blumenbeete mussten ausgerissen werden- völliges Unverständnis!), statt Betonflächen (Kaufland, Aldi, Marktkauf etc.) Auflage an Unternehmen nachhaltige Plätze zu schaffen, Workshops Fahrradreparatur, Carsharing Angebote, keine riesen Busse die leer fahren (was ist aus den kleinen Stadtbussen von früher geworden?), mehr Fahrradwege ins Umland (wie bspw. Kolzenburg, Berkenbrück), Auto-freie-Zonen, Kameras an bekannten, illegalen ""müll-Abladeflächen"", Aktionstage nach Stadtsektionen mit Gutscheinen für jeden voll gesammelten Müllbeutel, Garten-sharing (Fläche der Stadt oder Brachflächen wird einer Straßengemeinschaft von 5-10 Haushalten zur Bepflanzung gestellt- bei insektenfreundlicher Bepflanzung Belohnung durch Gutscheine o.ä.), verbieten von Kieferplantagen - gebietsabhängige Vorschrift von Mischwald-Pflanzung (auch in Hinblick auf Wohngebiete und Waldbrandgefahr bsp. Woltersdorf), Gesamtes Stadtgebiet 30er-zone UND mehr Blitzer! (Vor allem Zinnaer Straße sowie Rudolf-Br.-Str.!), Lobbyismus und Vetternwirtschaft/Korruption verfolgen- die Politik könnte so viel schaffen, wenn sich nicht gegenseitig ständig Beine gestellt würden, Vereine fördern die AKTIV Umweltschutzprogramme durchführen, Schulgärten wieder einführen sowie Schulgärtner mit Möglichkeit zur AG.

-nichts, denn jeder hat einen Kopf zum Denken!!
-keine Angaben
-dazu habe ich keine Meinung

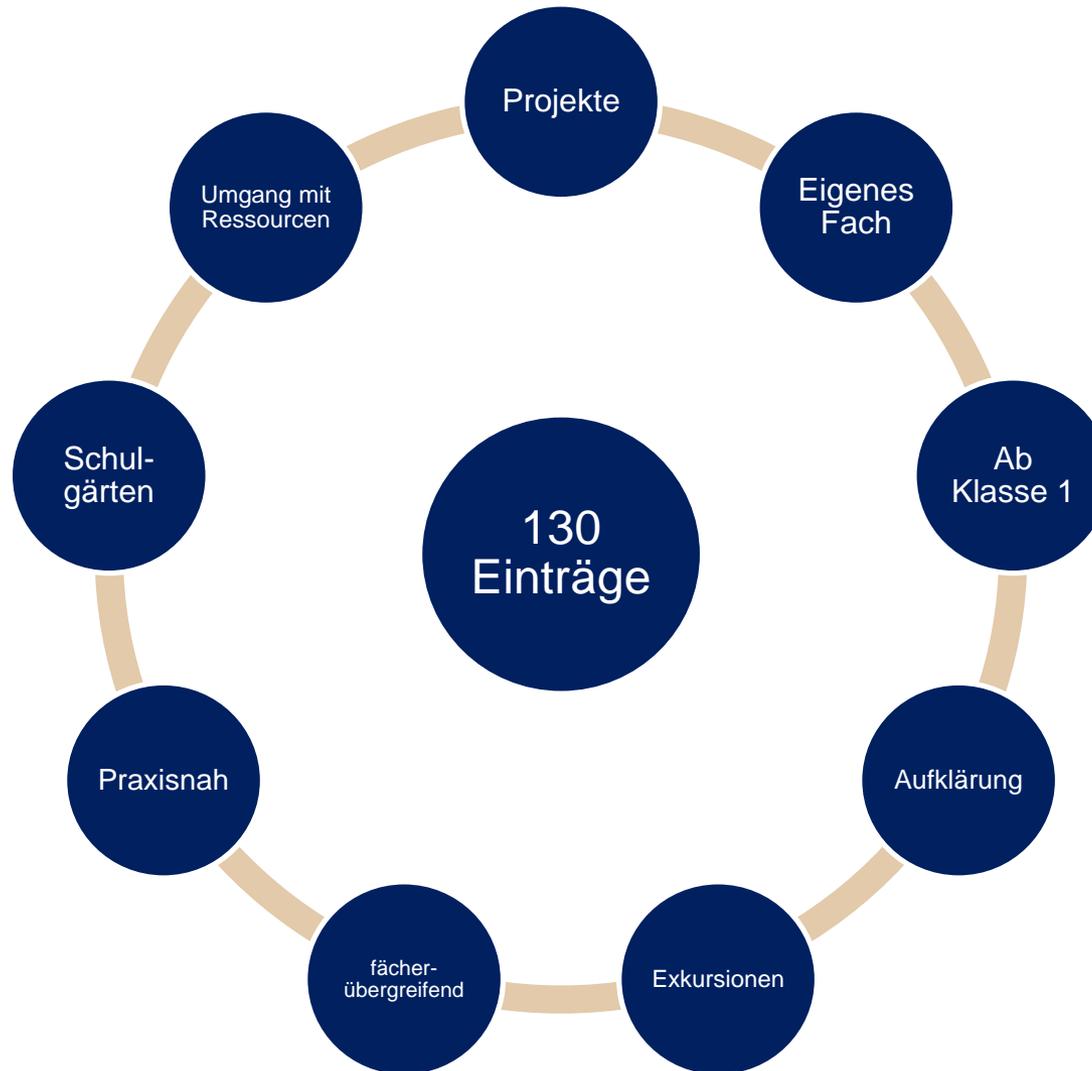
-Elektrosäulen, verteilt in der Stadt, wo die Infrastruktur es zulässt.
-E-Autos brauchen ein Netz von Stromsäulen.
-Ladesäulen für E-Fahrzeuge
-Förderung von e-Fuel und / oder Wasserstoff Tankstellen
-Das man nicht nur das E-Auto fördert, sondern auch den Wasserstoff weiter fördert.
-Lademöglichkeiten für e Autos
-E-Tankstellen ausbauen, E-Scooter, Leasing Fahrräder
-Aufbau von Elektroladestationen; Radwege Ausbau
-Ladesäulen für E-Autos bauen, E-Bike-Stationen bauen und E-Bike-Verleih fördern, Fahrradstraßen ausweisen, Radwege bauen/erneuern/optimieren
-mehr Ladesäulen für E-Autos
-Mehr Elektrotankstellen im Stadtgebiet Umstellung der städtischen Gebäude auf CO2 Neutralität

-Bioladen, finanzielle Unterstützung Lastenrad
-Referenz Projekte initiieren
-weniger Bürokratie
-Gesetze verändern, um Möglichkeiten zu schaffen
-fachlich kompetente Realisten befragen
-Verkürzung notwendiger Wege, z.B. Anwerbung von Fach-/Kinder-/Hausärzten nach Luckenwalde, somit weniger Wege nach Berlin
-Vorschriften z.B. pro Person ein Baum pflanzen, weniger tierische Produkte zum Verzehr anbieten oder mehr Alternativen anbieten (vegane Workshop oder vegane FoodFestival, in Café oder Restaurant vegetarische/vegane Gerichte anbieten), mehr Schulprojekte/Kindergartenprojekte mit ggf. Prämien z.B. Tierpark Jahreskarte (im Kindesalter die Wichtigkeit des Klimawandels aufzeigen), wenn Möglich evtl. Dächer von Blöcken oder Mehrfamilienhäuser begrünen oder Dachterrassen anbieten für Mieter zur Anbaufläche für Hochbeete, ...
-Belebung der Geschäfte in der Innenstadt
-Moralische Hinweisschilder positiv formuliert!!!
-Nutzung von ehemaligen Industrieflächen für Wohnbebauung anstatt Bebauung von Grünflächen
-Abschaltung von Straßenbeleuchtung. Es reicht, jede 2. Straßenlampe anzuschalten.

- Die Stadt(verwaltung) sollte mit gutem Beispiel vorangehen und z.B. eine Nachhaltigkeitsrichtlinie beschließen und auf faire Beschaffung umstellen.
- mit gutem Beispiel voran gehen, E-Autos anschaffen, Licht im Kreishaus nachts ausschalten, Ampeln ausschalten
- Die Stadt muss generell als Vorreiter agieren. Also im Eigenverbrauch komplett klimaneutral werden! Weiterhin könnte das Turmfest und weitere Veranstaltungen der Stadt generell unter dem Motto Klimaschutz laufen. Auch Baumpflanzaktionen könnten regelmäßig mit Bürgerbeteiligung organisiert werden!
- mit gutem Beispiel vorangehen-Klima-sommer/herbstfest organisieren (umweltfreundliche Produkte, regionale Hersteller, zeigen wie Umweltschutz funktionieren kann) -Gutes & Gesundes beginnt in der Kita/Schule (zuhause können Eltern den gesunden Leben
- Abbau von behördlichen Hürden; Engagement und Leistungswillen in den Ämtern; mehr Ärzte (Kinderärzte, Frauenärzte, Hautärzte, Chirurgen) vor Ort, damit man nicht dauernd Benzin verfahren muss
- Priorisierung von Klimathemen, Luckenwalde "Grüne Stadt" und weniger "Stadt der Moderne", Beachtung von Artenvielfalt
- Vorbildfunktion beim Bau und der Nachrüstung kommunaler Bauten und Außenraumgestaltung
- Nicht soviel reden sondern handeln
- Vorbildwirkung! Energiesparen in Gebäuden und der Stadt, städtisches Personal sensibilisieren: muss das Licht im Büro tagsüber brennen? Muss der Automotor laufen, wenn der Fahrer/ die FahrerIn gerade ausgestiegen ist und am Boulevard, am Bahnhof, ... Müll einsammelt?
- Vorbild sein: Mülltrennung in allen öffentlichen Räumen, Nutzung und Förderung erneuerbarer Energien, Infrastruktur und mehr Ladestationen für E-Autos, Energie im öffentlichen Raum sparen
- Klimaschutz vorleben in öffentlichen Gebäuden, Begrünung der Stadt weiter fördern. Klimaschützer fördern, Erfolge kommunizieren die zeigen, dass Klimaschutz etwas bringt und jeder ein Teil davon sein muss
- Vorbildwirkung von Mitarbeitern und er Verwaltung selbst.
- Aktiv Klimaschutz und Energieschutzengagement selbst vorleben und das selbstständig ohne auf Entscheidungen der Bundes- oder Landesebene zu warten. Das Klima wartet nicht auf langwierige politische Prozesse. Die Stadt muss einen Klima bzw. Energiemanager einstellen, der jede Maßnahme mit Auswirkungen auf Klima und Energie bewerten muss (und nicht nur im Interesse der Stadt) sondern im Interesse des Volkes, egal ob dies negativ für den Haushalt des Stadt ist.
- eine nachhaltige Stadtstruktur schaffen z. B.: Bauvorhaben nur genehmigen, die die Durchlüftung der Stadt fördern.2. Mikroklima fördern (Grün-, Wasserflächen)
- Eigene Maßnahmen und Projekte umsetzen
- Arbeitsplätze für Klimaschutz schaffen; Mitarbeitende in Behörden schulen



Wie sollte das Thema Klimaschutz im Schulunterricht behandelt werden?



-Von Anfang an im Unterricht zu integrieren; Eltern mit interessieren, insbesondere nachhaltige Ernährung während Schulspeisung; also keine Caterer sondern frisch Kochen an jeder Schule, Kita etc.

-Von klein auf an: ökologischer Umgang unserer Welt: Wasser, Abfall, Konsum, Landwirtschaft usw. Das Thema kann man unendlich betreiben

-ab der 1. Klasse sollte sich das Thema wie ein roter Faden durch den Unterricht als ziehen, wieder Einführung von Schulgärten

-Frühzeitig ab Beginn der 1. Klasse in den Unterrichtsstoff einbeziehen. Aktuelle Umweltereignisse durch Lehrer, Umweltaktivisten u.a. ständig auswerten und diskutieren

-Es sollte von Beginn an immer wieder eingebaut werden.

-Klimaschutz und Nachhaltigkeit sollte ab der 1. Klasse Teil des Unterrichts sein (Ernährung, Mobilität, Konsum etc.). Die Themen lassen sich in nahezu allen Fächern integrieren. Zudem erreicht die Schule alle Kinder und Jugendliche.

-Ich kenne die inhaltlichen Vorgaben nicht, deshalb fällt die Antwort schwer. Wenn ich davon ausgehe, dass in D nur geredet, statt gehandelt wird, habe ich diesen Vorschlag: Ab 1. Klasse an praktischen Beispielen Klimaschutz praktizieren: Insektenhotels bauen u. aufstellen, Flächen für Blühwiesen zur Verfügung stellen

-Früh, von fachlich kompetenten Personal (ggf. Extern)

-Aufklärung ist wichtig

-Aufklärung, ressourcenschonendes Verhalten, Bezug zur Umwelt und zu Ernährung herstellen

-Schulgarten, Aufklärung, Klimaklasse, Behandlung im Unterricht-wie jeder einzelne seinen Beitrag leisten kann, Nistkästen bauen und Aufhängen, Bäume pflanzen

-Aufklärung über Verhalten im öffentlichen Raum. Sinnlose weggeworfene Dinge und ihre Zeitachse zur Auflösung.

-Das ist die Zukunft. Sollte ein eigenes Fach sein.

-ein eigenes Fach, sehr wichtig

-Eigenes Fach

-Zusätzlicher Unterricht!

-extra Fach, 1h in der Woche Klimaschutz - kann auch in Erdkunde, Biologie, Geschichte o. z.B. im Schulgarten integriert werden

-Als eigenständiges Unterrichtsfach und in Arbeitsgemeinschaften

-Lehrer zu Weiterbildungen schicken oder externe Fachleute regelmäßig einladen (es gibt ausgebildete Energieberater) Wichtig sind die Umsetzung von vielen kleinen Maßnahmen und wichtig ist, herauszuarbeiten, wie wir im Klimawandel leben können. Wir werden ihn nicht dauerhaft aufhalten.

-Lehrer sollten sich schleunigst sensibilisieren ob der Themas und persönlich weiterbilden (es gibt soviel gutes Material in den Medien)

-Lehrer schulen! Der Unterricht sollte immer praxisbezogen sein. Hauswirtschaft u. Klimaschutz als Pflichtfächer.

-Ganzheitlich, fachübergreifend

-Fächerübergreifend - in allen Fächern gibt es die Möglichkeit es zum Thema zu machen und an Beispielen das Bewusstsein zu fördern

-es sollte fächerübergreifend eine Rolle spielen, da es sich ja auf jeden Lebensbereich auswirkt - Ob Ernährung, Mobilität oder schlicht "Werkunterricht" (Stichwort: Wiederverwenden/ Recycling/ Upcycling). Ganz wichtig wäre mir auch: Schulgärten für alle Altersstufen! Kooperationen der Schulen mit den Stadtwerken, der Nuwab und des SBAZV. Vielleicht entstehen daraus auch richtig gute Projekte, von denen alle profitieren.

-im Biologie- sowie Heimat- und Sachkunde-Unterricht sowie fächerübergreifend, sofern es sich anbietet

-Fachübergreifend und wiederholend

-fächerübergreifende Angebote und Projekte zum Klimaschutz global sowie auch praktische Projekte vor Ort, um zu lernen, was jeder Einzelne zum Klimaschutz beitragen kann

-fächerübergreifend u alltagsbezogen

-in fächerübergreifenden Unterricht, mit Praxisbezug, Mitarbeit der Schüler in Umweltthemen

-Natürliche Ausflüge, wertschätzen und Kennenlernen der Natur

-mehr Ausflüge (Fahrrad, Wandern ...) und auf Nachhaltigkeit aufmerksam machen

-Nicht soviel, wollen ja nicht nur Ökos haben

-alle Fakten und Daten sollen behandelt werden aber nicht "zu" intensiv-Kinder sollen vom Thema nicht genervt sein

-dazu habe ich keine Meinung

-sollte dem Fach Biologie zugeordnet werden und natürlich viel umfangreicher als Heute, mit entsprechendem Anschauungsunterricht in der Natur und Praxis

-In Sachkundeunterricht sollte ihr ein wesentlicher Teil darauf verwendet werden.

-beginnend im Sachkunde-Unterricht, weiterführend in den Fächern Biologie oder ggf. Geographie

-Schulgarten einführen, Physik und Biologie mit praktischen Klimabezug

-Entweder als Arbeitsgemeinschaft für Freiwillige oder in Unterrichtsfächern wo Klima und Umwelt schon eine Rolle spielen (Geografie, Biologie, etc.)

-In naturwissenschaftlichen Fächern

-als Schwerpunktthema

-Erläuterung der Wichtigkeit/Notwendigkeit, aktives Einbringen der Schüler (z. B. Aktionstage)

-sollte ein wichtiges Thema sein

-Gleichgestellt wie Politik und Wirtschaft ohne gesundes Klima geht der Rest auch nicht!

-als etwas extenzielles, genauso wichtig wie Physik u. wichtiger als Geschichte

-hoher Stellenwert; - umfassende Informationen

-Es wird m.E. zu sehr aus der Perspektive der Umweltbildung behandelt. Globale Perspektiven und die Frage, wie wir als Menschen in einer globalisierten Welt gut miteinander leben wollen werden meist nicht diskutiert. Schüler:innen werden zwar über biologische Vorgänge informiert, aber wenig dazu angeregt auf ihren Lebensstil zu schauen und dort etwas zu verändern. Entscheidend ist auch, ob Reden und Tun der Lehrkräfte authentisch sind. Als Schülerin in einer maroden Schule zu sitzen und zu hören wie wichtig Klimaschutz ist, während der Lehrer mit dem SUV vorfährt ist wenig hilfreich...

-Praxisnah

-Praktische Anwendung einfacher Klimaschutzmaßnahmen zeigen

-Praktisch vor allem!!

-Praktische Anwendungen

-eher praktisch als theoretisch, Veranschaulichung von Zusammenhängen, wie Lebensmittelkonsum und intensive Landwirtschaft, Wasserverbrauch für Futtermittel als Exportgut, Unterschiede in der Bio Landwirtschaft,

-Aktive Umweltbildung, Wiedereinführung des Schulgarten-Faches, Ausflüge in funktionierende Wälder / auf Bio-Höfe / in vorbildhafte Klima-Kommunen, Zusammenarbeit mit dem Luckenwalder Tierpark

-Praxis erleben, Umweltauswirkungen zeigen bzw. erleben

-praxisorientiert und handlungsorientiert: z.B. Thermometer auf Schulhof und im Stadtpark o.a. Pkt. 34 ('Unterstützung praxisbezogener Umweltbildung an den Schulen durch Pacht einer/mehrerer Kleingartenparzellen)

-Lehrbetrieb mit Praxisnahen Angeboten

-Müllsammelaktionen-Schulweg zu Fuß, ÖPNV oder Fahrrad-Schulgärten-nicht nur Theorie - raus in die Natur!

-Müllsammelaktionen, Pflanzaktionen, Gemeinschaft stärkt. Respekt vor der Natur u. allen Leben. Zufrieden sein in allen Bereichen des täglichen Lebens. Keine Verschwendung beim Wasser u. Lebensmitteln. Für andere Gutes tun.

-fachpraktisch mit greifbaren Beispielen aus der direkten Umgebung, sodass der Wissenstransfer auf die lokale Ebene erfolgen kann und das Bewusstsein entsteht: Klimaschutz ist täglich eine erneute Entscheidung, ob beim Einkauf, beim Essen, bei der Mobilität. Lernen aus der Region für die nächst größeren Netzwerke (Kiez, Stadt, Gemeinde, Landkreis, Bundesland, Staat, Europa, Global)Z.B.: kann das in Projektaufgaben der Wahlpflichtfächer verankert werden oder bei der Teilnahme von Wettbewerben oder in AG's als Grundlage dienen. Themen sind: „Wie kann das Mensaessen saisonal, regional sein und Bio-Qualität erhalten? Wie groß müsste ein Schulgarten sein, um diese Kriterien für die Schulzeit für x-Mahlzeiten abdecken? Wie kann die Digitalisierung und die genetische Variabilität dabei helfen?“ „Wie kann ein Schulgebäude ökologisch-nachhaltig geplant und umgesetzt werden? Welche technischen und konstruktiven Lösungen gibt es dafür? Welches naturwissenschaftliche Wissen benötigt es dafür?“ Dies kann in integrativen Projekten an Schulen schülernah erfolgen.- Zusammen mit regionalen Firmen- zusammen mit kommunalen Eigengesellschaften#- zusammen mit Hochschulen- zusammen mit Ehrenamtskoordinatoren/ Klimakoordinatoren



- Müllvermeidung und -trennung
- durch Erziehung zur Müllvermeidung, Einführung der Schulgärten
- benutzt Mülleimer, nimmt Pfandflaschen mit, hebt Scherben auf und bringt sie zum Glas-Container, immer 1-2 Jurte-Säcke in der Tasche zum einkaufen oder zum aufsammeln von Müll, oder ... Essen zuhause oder in der Gastronomie wg. Verpackungsmüll
- mehr Theorie und praktische Bsp. für den Alltag. Nachhaltig leben, essen und Müllvermeidung. Verständnis darüber, was jeder einzelne für den Umwelt- und Klimaschutz tun kann.
- Gesprächsrunden zum aktuellen Klimaverhalten und Vorschläge erarbeiten, was jeder besser machen kann, Müllsammel- und Trennaktionen, Warenkunde, Verwertbarkeit, Rohstoffe, lokal kaufen, Internetbestellungen einschränken, Verzicht auf zu viel Chemie, nachhaltige Nutzung, bewusste Elektro- und Warennutzung

- Theoretisch in den Unterrichtsfächern vermitteln u praktisch in Projekten umsetzen(altersentsprechende Forschungsprojekte)
- Mehr als bisher: Was sind die Folgen des Klimawandels (vor allem regional)? Warum entsteht der Klimawandel? Was sind die größten Verursacher?...Und bitte mit dem "individuellen Fußabdruck" aufhören. Den hat sich BP Oil ausgedacht, um aus der Klimakrise ein Individualproblem zu machen, obwohl es viel mehr ein politisches Problem ist.
- Kinder können lernen Energie zu messen und Vorteile von Einsparungen erhalten. Vorbild: Stadt Ii (Finnland) <https://www.dw.com/de/finnische-klimawende-die-kleinstadt-li-lebt-klimaneutral/av-54959901>
- Mehr Faktenwissen - verbunden mit praktischen Anschauungen und Erleben - den Schülern vermitteln.
- Interaktive Angebote mit den Kindern. Ideen sammeln mit den Kindern zusammen, was lässt sich umsetzen etc. Kinder mit einbeziehen (alle Altersgruppen)
- Alternativen aufzeigen, Eltern einbeziehen
- Wichtigkeit den Kindern nahe bringen-Wiederanlage von Schulgärten-Umweltaktionen im Stadtgebiet-Augen öffnen für evtl. Fehlverhalten-gemeinsame Reflexion der Kinder im Umgang mit ihrer Umwelt und Umgebung

- Stets präsent
- Neutrale Darstellung mit Vor- und Nachteilen inkl. Folgen.
- Sehr gut
- Sensibilisierung und aufzeigen von wegen es besser zu machen.
- Vielseitiger. Das Ökosystem Erde ist komplex. Einzelne Aspekte zu betrachten, ist zu wenig. Wissenschaftliche Erkenntnisse sind zu vermitteln. Auch an Anpassungsmaßnahmen muss gedacht werden (z.B. an dürreresistente Pflanzen durch Gentechnik)
- Es sollte die nötige Aufmerksamkeit erhalten.
- Durch Dokumentationen über Umweltverschmutzung und Umweltzerstörung.
- anschaulich darstellen, anhand von Filmen/Fotos Doku-Reihen, wie sich die Welt verändert hat-jeder Schüler sollte auf eigene Fahrzeuge im Unterricht verzichten bzw. sich hin- und abholen lassen-lernen "zu verzichten"
- Mit vielen Positiven und Negativen Beispielen
- Spielerisch und erlebbar
- vollumfänglich, d.h. in Theorie + Praxis, voller Begeisterung + motivierend
- umfassend

- Wissenschaftlich basiert und faktisch korrekt, die Existenz des Klimawandels und die Notwendigkeit des Klimaschutzes sind Fakten und keine Meinung
- Wissenschaftlich basiert, finde die Frage schwierig
- Sämtliche wissenschaftlichen Beiträge zum Klimawandel aus den letzten 10 Jahren behandeln: z.B. Videos von Mailab; junge engagierte Lehrer einstellen, denen die Dringlichkeit des Klimaschutzes bewusst ist



-Alle Länder vergleichen und eine eventuelle territoriale Wirksamkeit von Maßnahmen analysieren!

-Den Schülern klar machen, das wir keine Erstatzerde haben.

-Man sollte den Kindern bewusster machen, lieber mit dem Fahrrad oder zu Fuß zur Schule kommen an stad mit dem Auto gebracht werden.

-Sachliche Vermittlung der Gefahrenlage, basierend auf aktuellen Studien und Anreize schaffen persönlich am Klimaschutz mitzuwirken.

-Klimawandel erklären und verstehen: Was bringt der Klimawandel und was kann dagegen getan werden?

-Klimaschutz ist eine Frage des Lebensstils

-Schüler sollten auch im Alltag darauf aufmerksam gemacht werden, zum Beispiel bei der Nutzung von Notebooks im Unterricht.

-Wichtig ist eine Darstellung der Zusammenhänge statt der Fokussierung auf Einzelmaßnahmen. Auch eine grundsätzliche Konsumkritik erscheint sinnvoll.

-zu oben: ist mir nicht bekannt. Jedoch sollte es eine wachsende Rolle spielen, da Klimaschutz alle angehen sollte. Das betrifft Kinder, Lehrer Eltern und alle anderen Menschen.

-wöchentliche Schulungen und Gespräche in der Schule und auch Praxis (im Wald, in der Natur)

-Es sollten 2x in der Woche 2 Stunden genutzt werden über Naturschutz zu sprechen und erneuerbare Energie. Abfälle gehören in die bereitgestellten Behälter. Umweltpflege vor der eigenen Haustür, dass es schon damit beginnt.

-Es sollte regelmäßig im Unterricht ein Gesprächsthema seitens der Lehrkräfte sein, damit das Bewusstsein bei Schülern in der Richtung erhöht wird

-Regelmäßig/ in jedem Schuljahr

-Das die Kinder mehr auf ihrer eigenen Energieverbrauch achten.

-ja, es sollte Teil des Unterrichts sein

-einerseits im Bereich Wirtschaft und andererseits wie sieht unser Land z.B. im Jahr 2050 aus"

-Ich bin mir nicht sicher wie sich der derzeitige Unterricht gestaltet aber es sollte definitiv die Folgen behandelt werden die passieren wenn wir nicht handeln.

-Genauso wie der Holocaust!! Pflicht für mind. 3 Jahre im Lehrplan. sowohl Sek. I als auch II. Es muss den Leuten aus den Ohren kommen, so oft sollte über diese Dinge gesprochen werden!

-Um Klimaschutz zu verstehen, bedarf es einer grundsätzlichen Verständnisses der Natur, denn Klima- und Naturschutz sind untrennbar. Dieses Verständnis wird zurzeit nicht vermittelt. Die Lehrpläne geben das nicht her. Aber was soll die Frage hier? Die Stadtverwaltung hat keinerlei Einfluss auf die Lehrpläne.

-Nachhaltige Pflanzen-Kunde. Eltern mit Steingärten z.B. überzeugen, dass Wildblumenwiesen oder generell grünes wesentlich effizienter ist als nur Stein und Beton. Die Versiegelung ist ein großes Problem in D und wird nicht ausreichend im Unterricht erläutert.

-Es kann nicht alles in die Schule gestopft werden. Wenn die Schulen wache Menschen mit den Grundfähigkeiten entlassen, dann werden diese jungen Menschen auch erkennen, wo sie sich engagieren müssen.

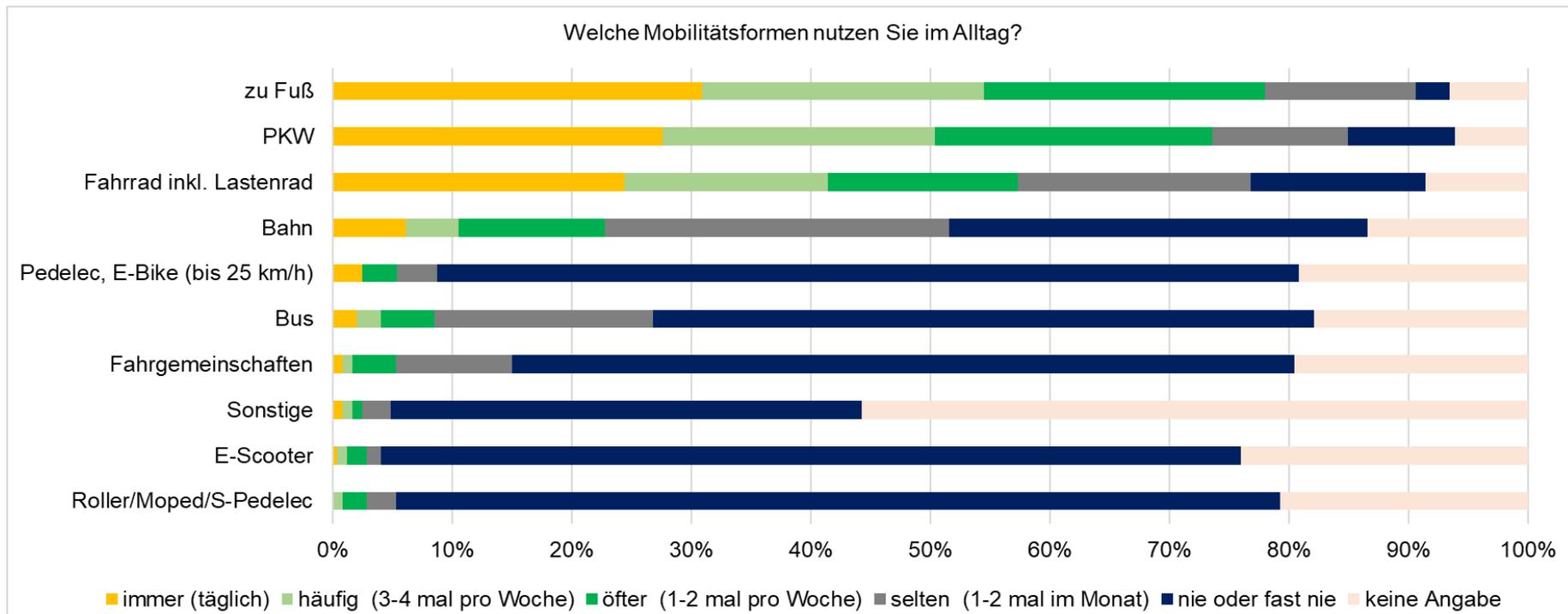
-Die Schüler sollten zur Eigenverantwortung gebildet und erzogen werden!

-Viel mit den Eltern sprechen über das Thema. Miteinbinden.

- Projekte (Müllsammeln usw.) um ein Bewusstsein bei den Kindern zu wecken, Wandertage in diesem Bereich, im Unterricht, Kinder selbst etwas gestalten lassen, mit einbinden/ihre Ideen abfragen und evtl. umsetzen
- Projektwochen, Exkursionen
- Praktisch. Jährliche Projekttag und nicht nur einmal in 10 Jahren. Kontinuität ist wichtig!
- mit Projekten, Schüler sollten selbst aktiv werden. Kein Frontalunterricht
- 2-4 Projekttag pro Jahr zum Thema Klimaschutz, gesunde, regionale Ernährung-Gesundes, regionales, saisonale Schulsessen
- mehr Schulprojekte (gerne nach außen gerichtet, demokratisch beteiligend), Folgen von ungenügendem/vorbildlichem Klimaschutz erlebbar machen, Schule inkl. Personal sollten selbst Vorbild sein,
- In jeder Klassenstufe immer ein Projekt. 1. Klasse z.B. Artenerhaltung im Meer - weniger Plastikmüll, 2. Klasse Luftraum - Ozon Schicht schützen, weniger Auto fahren,.. 3. Klasse Eisregionen - Schmelzen der Eisberge usw.
- Projektwochen, wo verschiedene Aspekte von Klimaschutz ausführlich aufgearbeitet und interessant den Kindern und Jugendlichen präsentiert werden
- Klimaschutztag, Waldwanderungen, Tierparkbesuche, Tag der offenen Tür in Industrie und Gewerbe, "grüne Fußabdrücke" / Einfluss des Menschen auf die Natur, Wissensvermittlung/Erklärung der Zusammenhänge von Klima und Energie
- Konkrete, abrechenbare Projekte mit Schüler*innen und Eltern
- Projekttag (Förster, Schulgarten)
- Projekttag, Ausflüge
- z.B. durch Schulprojekte in der Natur, und nicht nur trocken im Unterrichtsraum. Veranschaulichen durch z.B. Experimenten
- Projekte Recycling/ Wasser wie wichtig Wasser ist / Wasser sparen beim Zähneputzen Händewaschen
- Mit Projekten, fächerübergreifend und nicht erst im Schulunterricht, sondern bereits in der Kita
- Einbettung im Rahmen von Projektwochen/-tagen+ Weiterführend: Etablierung im Lehrplan, falls noch nicht geschehen
- In Kombination mit tatsächlich von Kindern und Jugendlichen geplanten und durchgeführten Projekten z.B. Schulhofgestaltung, Mobilitätsaktionen (muss ich von Mutti oder Papa tatsächlich zur Schule gefahren werden?) usw.
- Schulgartenunterricht; Projekttag
- viel im öffentlichen Raum beobachten, begegnen. Gemeinsame Projekte mit Unternehmen und Selbstständigen in der Stadt oder Universitäten, Umweltaktionen, Klimaschutz Ideen voranbringen, Kinder eigene Klimaschutzmaßnahmen einfallen lassen und dabei unterstützen
- Klimaschutz praktizieren: Planung, Gestaltung, Pflege eines Mustergartens und Dokumentation des Prozesses für die Öffentlichkeit in Kooperation von Stadt, Gymnasium, Kleingartenverein
- Mehr auf aktuelle Forschung und aktuelle Projekte eingehen. Projekte durch führen und fördern,,



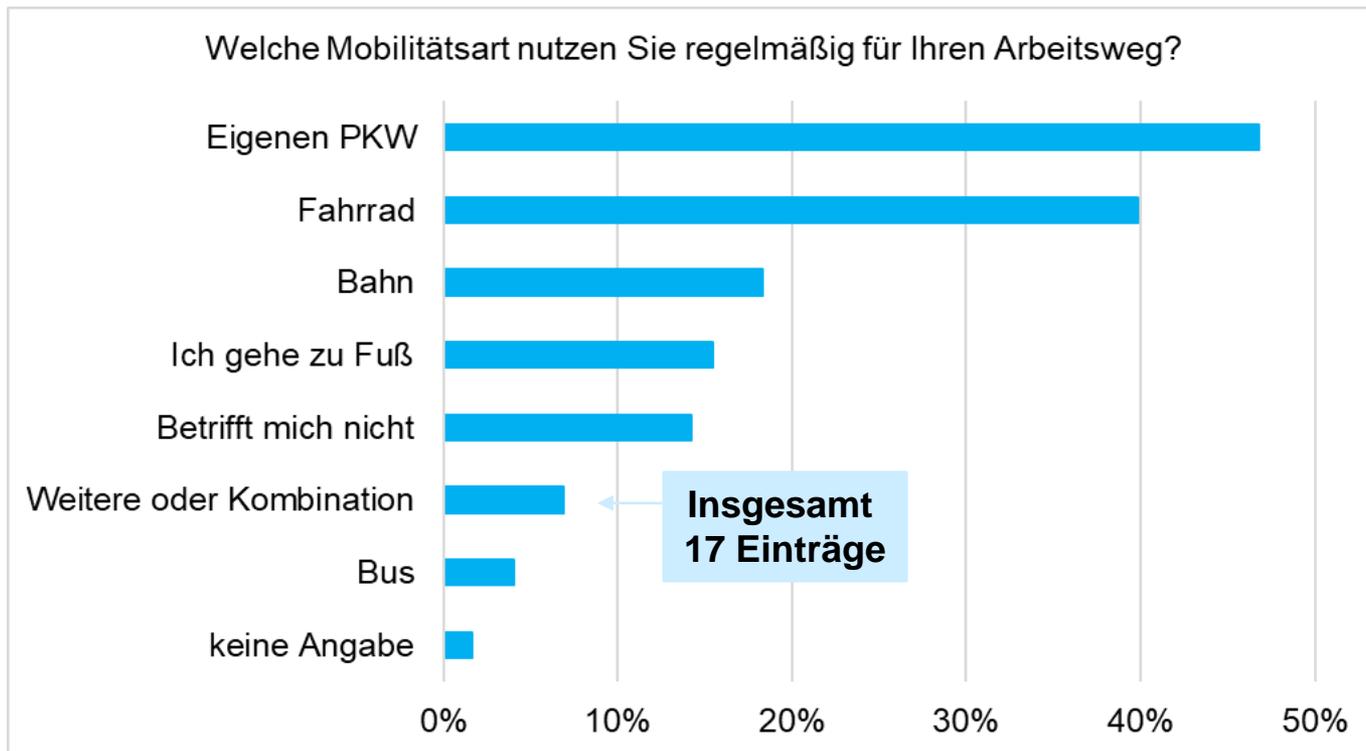
UMWELTFREUNDLICHE MOBILITÄT



5x E Auto
 5x keine weiteren
 3x Fahrrad
 3x Taxi
 2x PKW
 2x Flugzeug
 2x Bahn
 2x Skater/ Inliner
 -Elektro Moped
 -Motorrad
 -Elektromobil
 -Stepperbike oder Rennrad
 -Boot

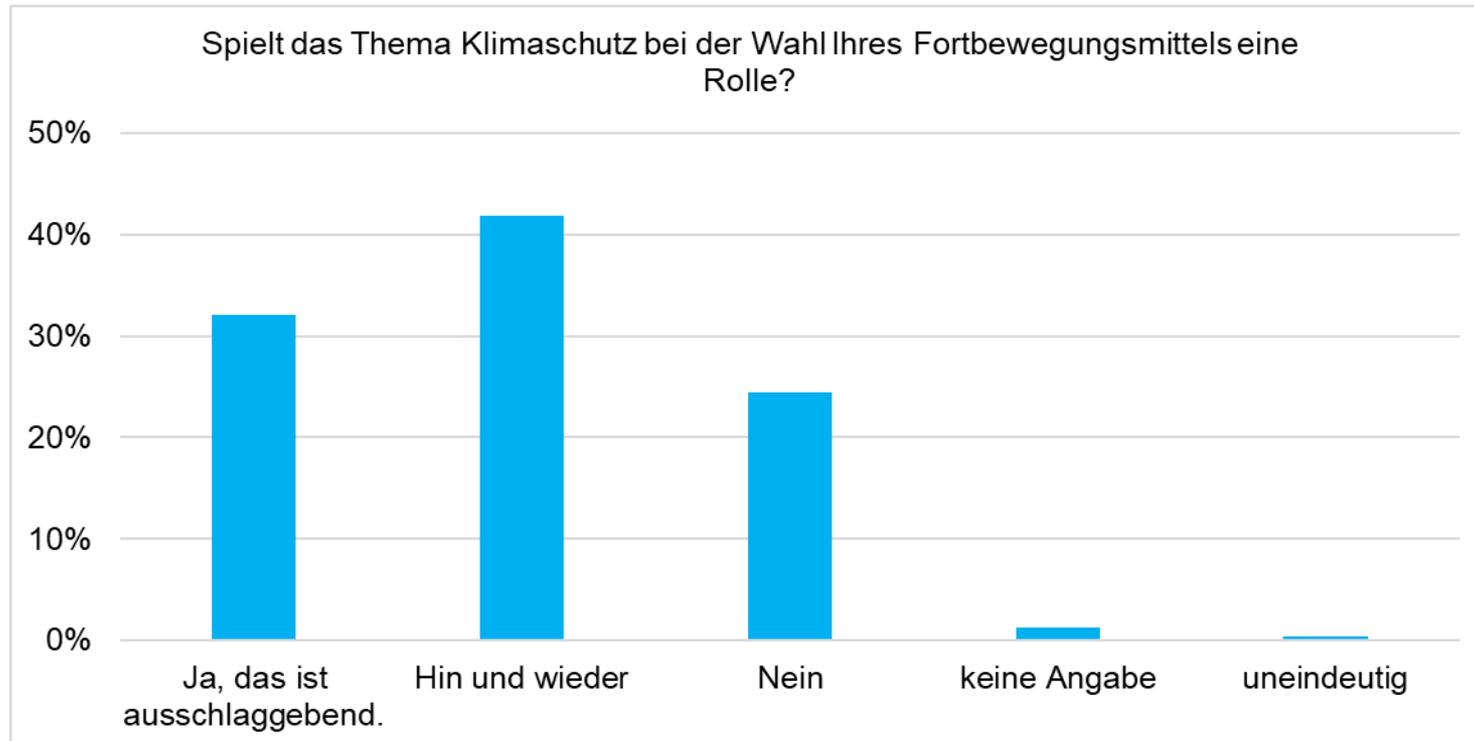
36 Einträge zu
„Sonstige
Fortbewegungsmittel“

-In der Woche laufe ich, fahre jedoch überwiegend mit dem Fahrrad. Mein PKW ist ein Hybrid, mit dem ich überwiegend elektrisch fahre, jedoch fast nur am Wochenende.
 -Mini-Scooter (ohne E) -> Habe ich kürzlich ausprobiert, aufgrund der Fußwegbeschaffenheit in LUK (z.B. Pflaster) leider keine Option
 -Rollator, Gehhilfen
 -Tram in Cottbus :)
 -Einschränkungen wegen Gehbehinderungen
 -Ich kenne in Luckenwalde nur eine Person mit einem Auto. Schade!
 -Rollstuhl, Bus

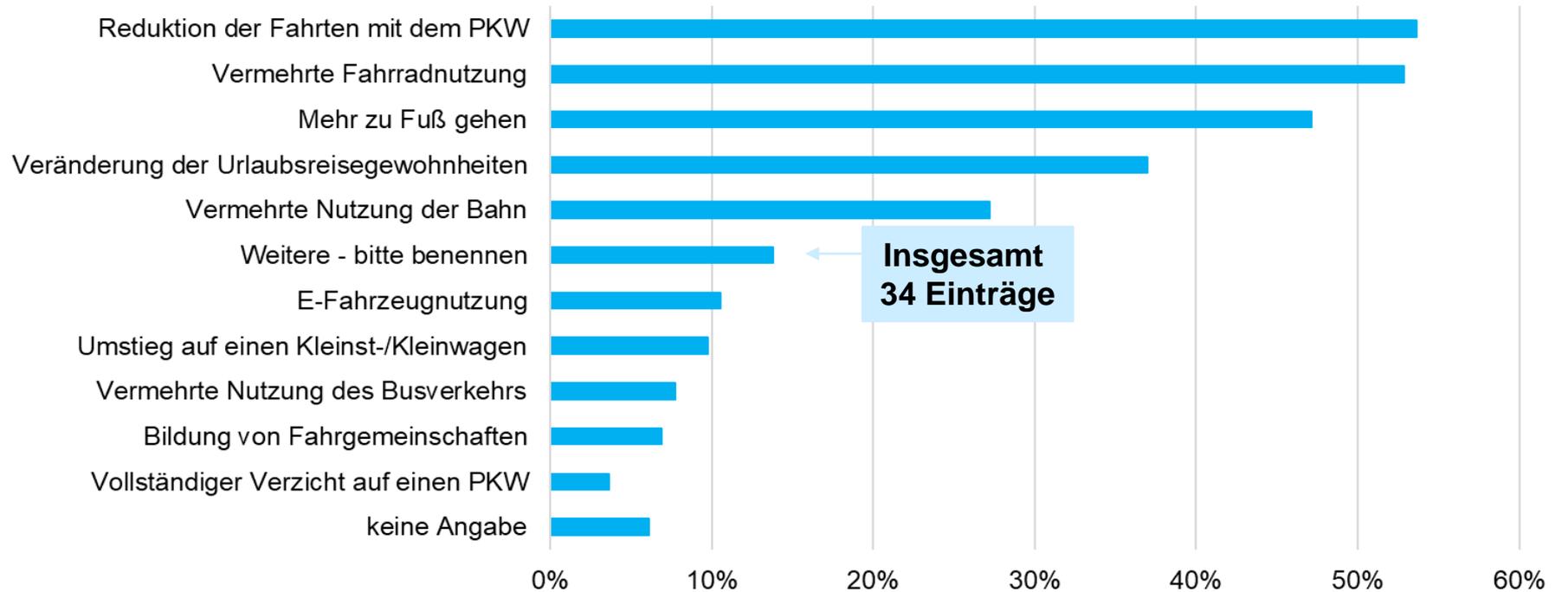


3x Firmenwagen
 2x Fahrgemeinschaft
 2x E-Scooter
 -Firmenauto Renault Zoe E-Auto
 -Homeofficearbeitsplatz
 -Das war bis vor Kurzem so, als ich noch berufstätig war.
 -Gaaaanz viel Home-Office
 -Fahrrad, Auto

-Rentner
 -einen PKW bei Regen
 -E Auto
 -Ich arbeite seit fast 2,5 Jahren hauptsächlich im Homeoffice. Wenn ich in die Fa. fahre, dann mit eigenem PKW. Etwas anderes ist keine Option.
 -Ich bin ER-Rentner seit 2013.



Welche Beiträge zum Klimaschutz haben Sie persönlich in den letzten 3 Jahren umgesetzt?
Bereich Mobilität





-Freizeitaktivitäten auf den Bereich beschränkt, der mit dem Rad gut zu erreichen ist (aber wahrscheinlich eher bedingt durch Corona als durch den Willen das Klima zu schützen...)

-Stromsparen

-Crowdfunding von Klimaschutzprojekten

-keine / keine Veränderungen

-Verringertes Online-Shopping, Nutzen der Paketstationen oder Shop-Abholungen statt Lieferungen zur Bordsteinkante

-Meine Gewohnheiten (Bahn, Fahrrad) bestehen schon seit mehr als drei Jahren.

-Ich lebe schon jahrelang bewusst, d.h. auch klimabewusst

-30+ Jahren: So gesehen bin ich schon immer ein "Klimaschützer" gewesen :)

-Die Frage geht an der Realität vorbei. Ich setze Klimaschutz seit mindestens 40 Jahren um. Eine Steigerung während der letzten 3 Jahre ist nicht möglich.

-Bus Nutzung ist sehr umständlich, denn wenn man von a nach b möchte muss man eine Stadtrundfahrt in kauf nehmen und einen hohen Zeitaufwand dazu !!.

-seit 9,- EUR Ticket

34 Einträge zu „Weitere – bitte benennen“

-ggf. bzw. wenn erforderlich

-täglich 1-2 Std Pfand & Müll sammeln, kein TV, Toilettenpapier in den Müll nicht einfach wegsputzen, Saatgut sammeln und an Hecken und Bäumen ausstreuen

-Alle reden vom Klimaschutz und keiner mehr vom Umweltschutz, das kann man m.E. nicht trennen. Nachhaltiges Einkaufen, weniger Fleisch, sparende Nutzung von kostbaren Ressourcen wie Wasser etc.

-Mülltrennung, Konsum reduzieren, heizen mit Wärmepumpe, regional/saisonal Einkaufen, Bio-/Demeter Produkte bevorzugen, Verpackungen vermeiden, upcycling, vieles selbst herstellen

-selten bis fast nie Fleischkonsum-regionale, saisonale Lebensmittel-Stoffbeutel bei jedem Einkauf dabei-Strom sparen-Petitionen unterzeichnen-beim Einkauf auf recycelte Produkte für täglichen Bedarf geachtet (Recycling Toilettenpapier usw.),

-Müllvermeidung

-Homeoffice

-bevorzuge Homeoffice, soweit möglich

-Jobwechsel, um nicht mehr pendeln zu müssen

-mehr Home-Office

-Umzug in Kleinstadt für kürzere Wege im Alltag.

-Pendlerin TF- Berlin

-Gibt keine richtige Verbindung zum Arbeitsplatz

-Zweites Auto verkauft

-E-Roller oder Fahrrad anstelle von PKW bei innerstädtischen Erledigungen

-kein Moped mehr

-verzichtet auf einen PKW ist in Planung (bis Ende 2022)

-Den überwiegenden Teil der Wege in der Stadt mit dem Fahrrad zurückzulegen

-Urlaub zu Hause oder mit Rad und Bahn

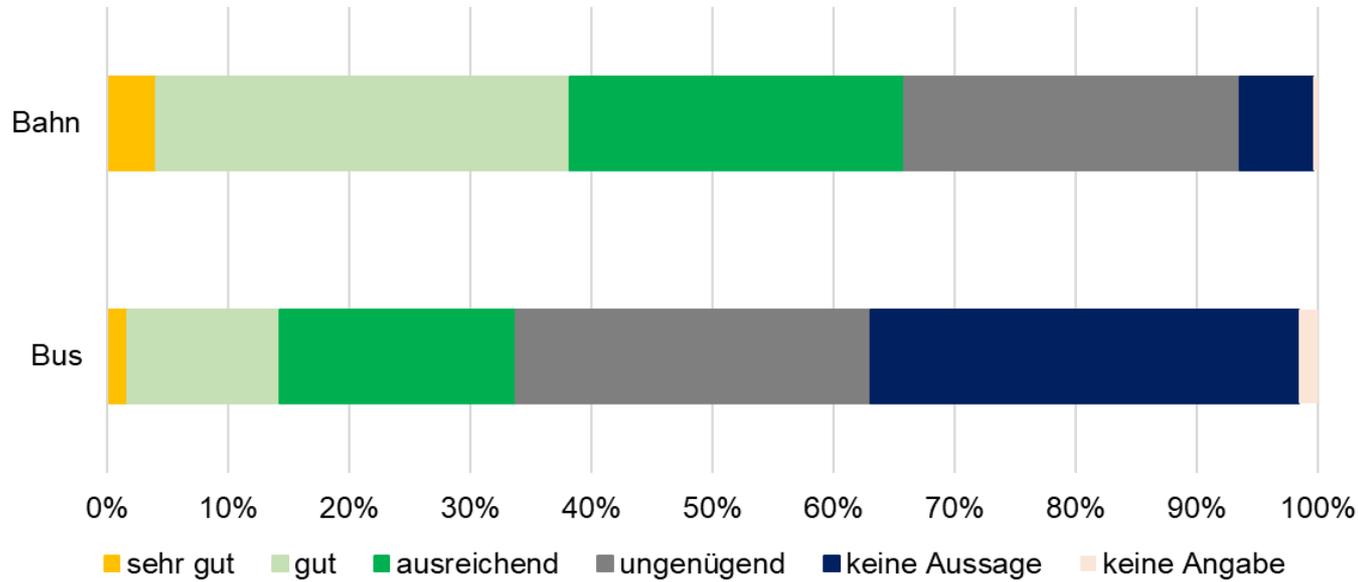
-E-Bike

-Erdgas betriebenes PKW

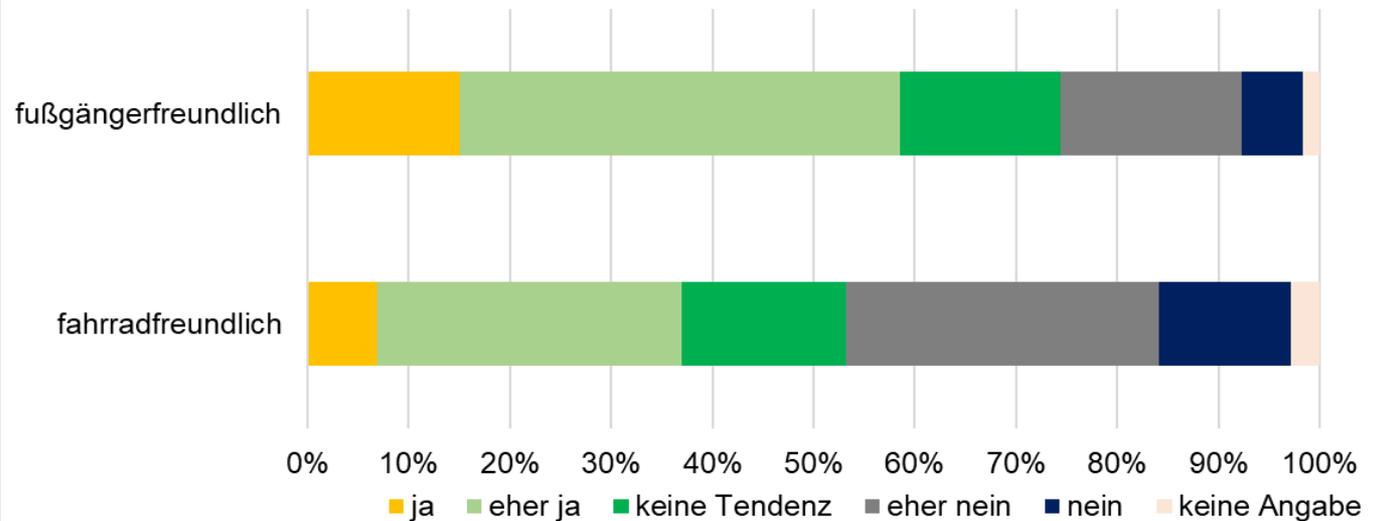
-Mein PKW ist ein sparsamer Benziner - Kleinwagen, der mit grüner Plakette fahren darf + im Vergl. Zu riesigen Öltankern, Luxus Schiffen, Flugzeugen + spritschleudernden SUVs usw. eine gute Klimabilanz aufweist.

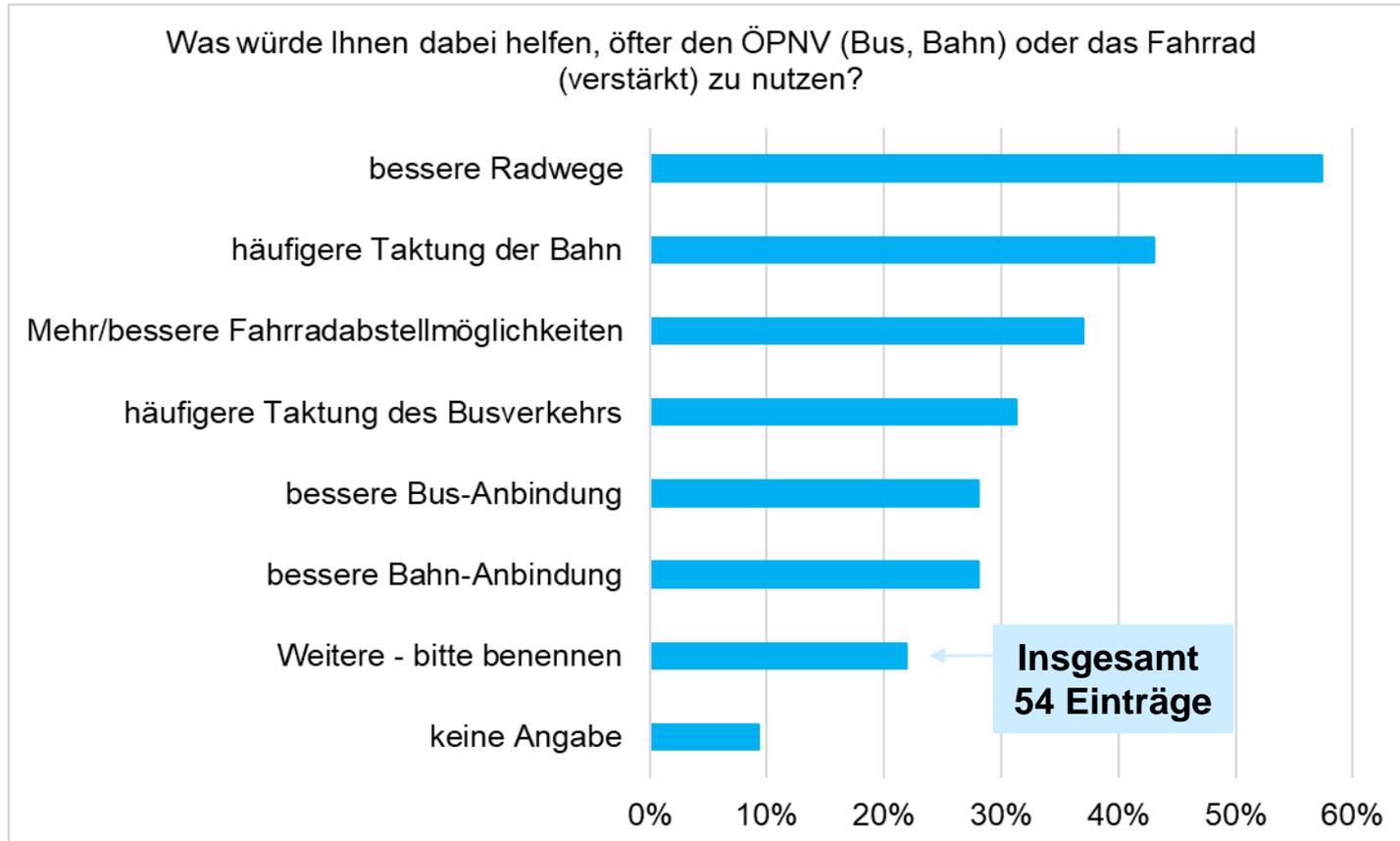


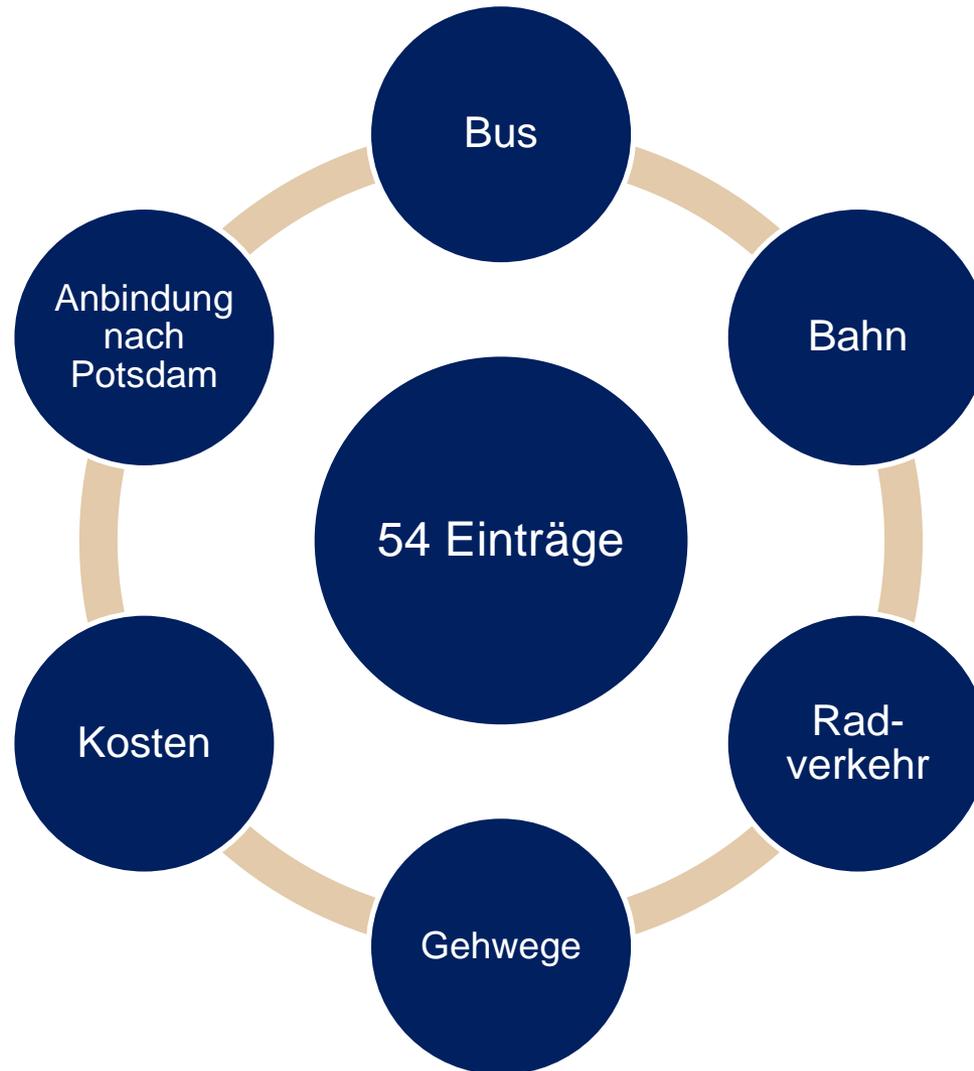
Wie gut ist Ihrer Meinung nach der ÖPNV der Stadt Luckenwalde ausgebaut?



Würden Sie die Stadt Luckenwalde als fußgänger- und/oder fahrradfreundliche Stadt bezeichnen?









-auch tagsüber im 30min Takt

-Eine direkte Bahn-Anbindung Richtung Königs-Wusterhausen z.B. wäre sehr begrüßenswert. Als Art "äußerer Berliner Ring".

-Die Bahn nach Berlin und von Berlin müsste im 20 min Takt fahren und am Wochenende durchgängig fahren. Dazu müsste der Flughafen besser angebunden sein, wenn man um 5 Uhr am Flughafen sein soll, gibt es keine vernünftige Verbindung, daher muss man das Auto verwenden.

-Besser Bahnvernetzung zu anderen Kreisstädten und Großstädten, die nur über Knotenpunkte erreichbar sind: Potsdam, Cottbus, Lübben, Königs Wusterhausen

-wenn die Bahn den ganzen Tag einen 30 Minutentakt nach Berlin hätte

-Bessere Gehwege

-Verbesserung der Qualität der Gehwege (die sichtbaren Maßnahmen geben Hoffnung)

-mehr Fußgängerampeln u. Fußgängerübergänge

-Effektivere Buslinienführung. Man ist zu lange unterwegs.

-Damit die Bewohner von Luckenwalde die Nutzung ihres PKW einschränken muss eine bessere Buslinie erarbeitet werden.

-Die Taktung des Busverkehrs der Linie 753 Jüterbog - Luckenwalde sollte während des Berufsverkehrs erhöht werden.

-Bessere Bus-Anbindung: am WE

-bessere Anbindung nach Potsdam

-bessere Verbindung von Luckenwalde nach Potsdam

-Bessere Bahnanbindung: Die Kreisstadt sollte per Bahn auch mit der Landeshauptstadt verbunden sein!

-Bahnanbindung Richtung Potsdam, da dies aktuell nur über Berlin geht

-Bahn: Verlässlichkeit der Bahn, weniger Zugausfälle; Bus: gute Anschlüsse für Strecken in Richtung Landkreis-Dahme-Spreewald; Fahrrad: beleuchtete und geräumte Radwege von Luckenwalde ein alle umliegenden Dörfer, weniger Glasscherben im Stadtgebiet (vor allem um das Parkhaus am Nuthefließ herum)"

-Häufigere Nutzung ist nicht möglich, da bereits täglich Fahrrad :-)Bus und Bahn nur für Urlaubsfahrten"

-Mehr Tempolimits, mehr Alkoholkontrollen, mehr Kontrollen des Tempolimits, Straßengestaltung, die zu reduziertem Tempo zwingt, weniger Kfz-Parkplätze

-Unterstützung durch Arbeitgeber

-Bus meistens leer, reicht nicht ein Kombi? Wieviel Taxis gibt es? Kontakt-Beamte der Polizei??? Wenn ich abends unterwegs bin???

-keine notwendig

2x nichts

-

-weitere - bitte benennen

-den inneren Schweinehund besser im Griff haben

-evtl. orthopädische Maßnahme

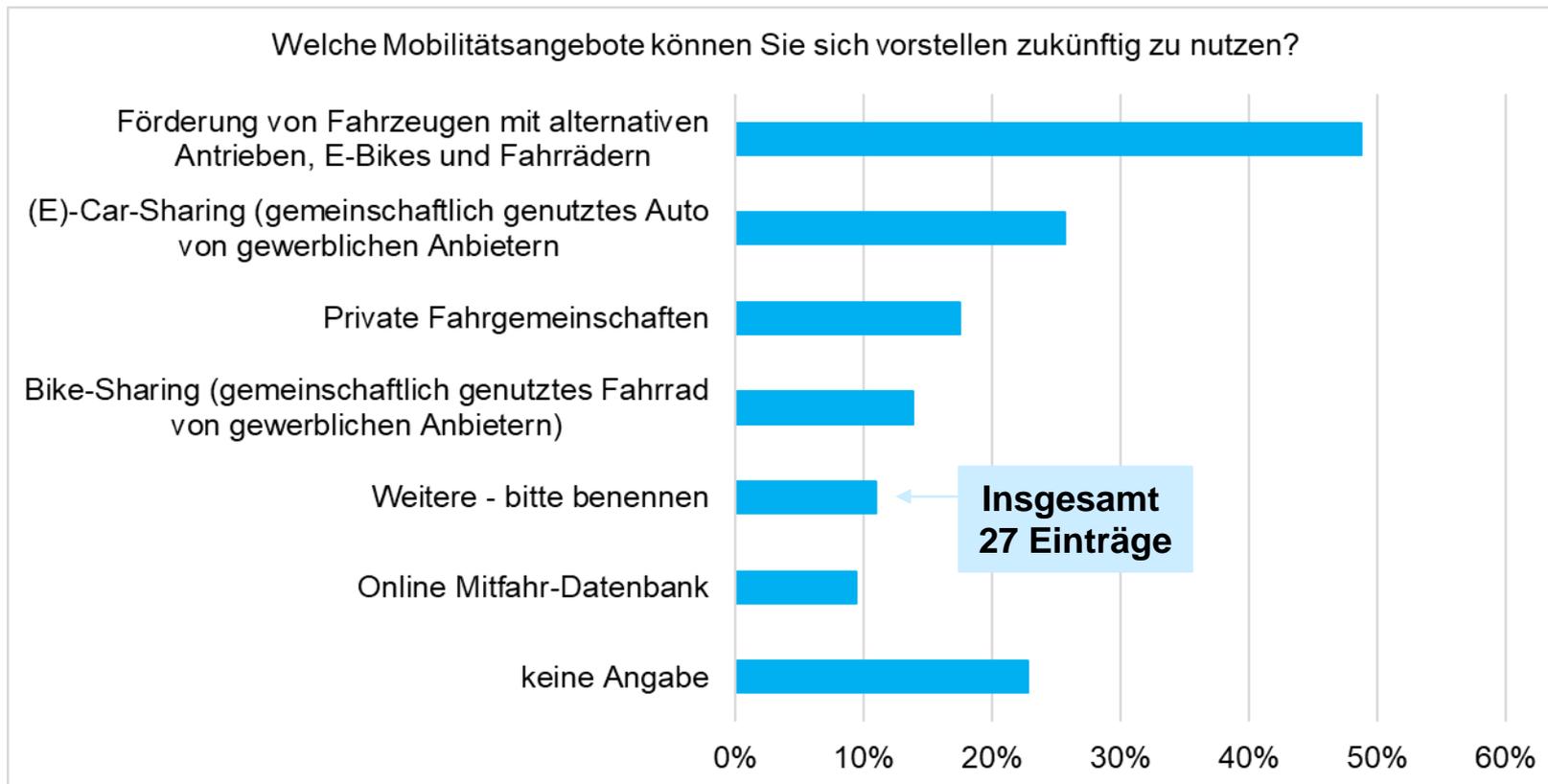
-kostenlose Stadtlinie

-Das 9 EUR Ticket würde echt motivieren

-Die Bus- und Bahnnutzung wäre deutlich attraktiver, wenn Angebot wie das Neun-Euro-Ticket dauerhaft eingeführt werden. Bahnfahren mit mehreren Personen darf nicht teurer sein als Autofahren. Kostenlose Fahrradmitnahme in Bahn und Bus ist auch sehr wichtig.



- mehr Radwege, Gehwege für Fahrradfahrer freigeben, weil die Autofahrer keine Rücksicht nehmen
- Ausbau Radschutzstreifen/-wege (Gefährdung durch Autos durch Nichteinhaltung des Mindestabstands)
- Gefahrenstellen für Radfahrer abstellen
- durchweg Radwegführung anbieten. Derzeit viele Unterbrechungen
- Lichttraumprofil Radwege
- mehr Platz auf dem Fahrrad
- Vorhandene Fahrradwege innerhalb und außerhalb der Stadt sollten Pflicht sein und nicht Möglichkeit.
- Ich würde öfters mit dem Rad fahren wenn meine Gesundheit und meine Leben nicht durch Autofahrer gefährdet wäre. Überholen mit einem Abstand von ca. 30 cm, zu geparkte Rad- und Fußwege (Firma Bossdorf Berkenbrücker Chaussee und Brandenburger Str. Küchen Design).
- Ich nutze ja täglich das Fahrrad, würde aber den Ausbau von weiteren Radwegen bzw. Schutzstreifen für Radfahrer begrüßen.
- Fahrradstrecken nur für Fahrräder (ohne Verkehr von Pkws)
- Fahrradmitnahme auch im Schienenersatzverkehr
- zu bessere Radwege: Die Absätze zwischen den Gehwegen u. Straßen sind zu hoch. Fährt sich für ältere Menschen nicht gut. Bauweise ohne Kanten wäre angebracht, also glatte Übergänge an Kreuzungen, Ein- und Ausfahrten usw.
- sichere Abstellplätze für Fahrräder an den Bahnhöfen
- zu bessere Radwege: außerhalb von Luckenwalde
- Sichere Radwege, da viele Autofahrer in Luckenwalde, bei Radfahrern auf Fahrradschutzstreifen nicht den erforderlichen Abstand von 1,5 Metern einhalten, eine Räumliche Abgrenzung wie z.B. in Amsterdam wäre anzustreben um die Fahrrad-Sicherheit deutlich zu erhöhen. Ausbau der Fahrradwege Außerorts.
- und sichere Radwege, die den geforderten Abstand zu Fahrzeugen sicherstellen
- Erhöhter Schutz vor Diebstahl
- Fahrradmitnahme im Bahnverkehr!!!!!! In welchem Jahrhundert leben Verkehrsunternehmen, dass man mit Auto in den Urlaub fahren MUSS, weil das Angebot an Radmitnahme + Bahnnutzung katastrophal unterrepräsentiert ist?! "
- Wege ausschließlich für Radfahrer (ohne Fußgänger- / Auto-Konfliktpotenzial), Fahrradwege auch zum Linksabbiegen deutlich markieren
- Ich kann das Fahrrad nicht noch öfter benutzen. Es wäre allerdings hilfreich, wenn es Fahrradwege entlang aller Landstraßen gäbe. In der Stadt selbst ist das eher überflüssig, da sich der Verkehr in so einer Ministadt in Grenzen hält.
- mehr Fahrradnutzung auf Fußwegen
- Durchgehende + v.a. sichere Radwege, auch abseits von gr. Kreuzungen, wo man als Radfahrer sonst extrem den Abgasen ausgesetzt ist
- Die Stadt müsste Vorsorge treffen, dass die Bürger das Fahrrad vor dem Haus gesichert abstellen können. Boxen, Fahrradgaragen



-siehe 20 (kostenlose Stadtlinie)
 -Eigenen PKW
 -zu Online-Mitfahrdatenbank: Unsinn. Online verbraucht Strom! Lieber mehr persönliche Kontakte! Warum gibt es nicht in jedem Haus mind. Einen Festnetzanschluss für alle zugänglich? Telefon "Zelle" Kaufland ist seit mindestens 2 Jahren kaputt!
 -Mitfahrdatenbank auch über Festnetz / Online bleiben viele auf der Strecke

-Weiterer Ausbau E Ladesäulen
 -E-Roller
 -Die ganzen Elektrobetriebenen Fahrzeuge bringen nichts den in 30-40 Jahren haben wir das gleiche Problem mit der Entsorgung wie jetzt mit der Kernenergie !!
 -E-Auto bei Parkmöglichkeiten mit Stromanschluss. Städtische Garagen teilweise ohne Strom, dadurch kein E-Auto möglich
 -Förderung von E-PKW weiterführen

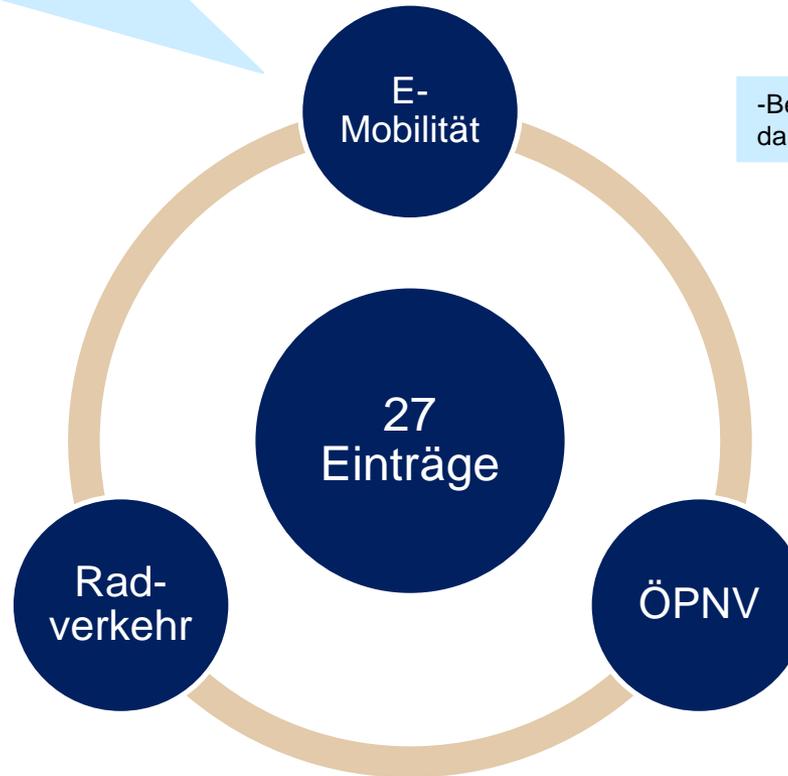
-Besserer Ausbau der Bürgersteige, da mit Rollstuhl kaum allein nutzbar

-Fahrrad reicht in Luckenwalde , Förderung der Arbeitsplätze am Ort, Reduzierung des Pendlerverkehrs(Arbeit am Wohnort)
 -keine davon sichere Radwege und Fußwege würden mir reichen. Außerdem sind viele Straßen in Luckenwalde halbseitig zu geparkt. In vielen Straßen hat man den Eindruck die Fahrzeuge stehen den ganzen Tag da.

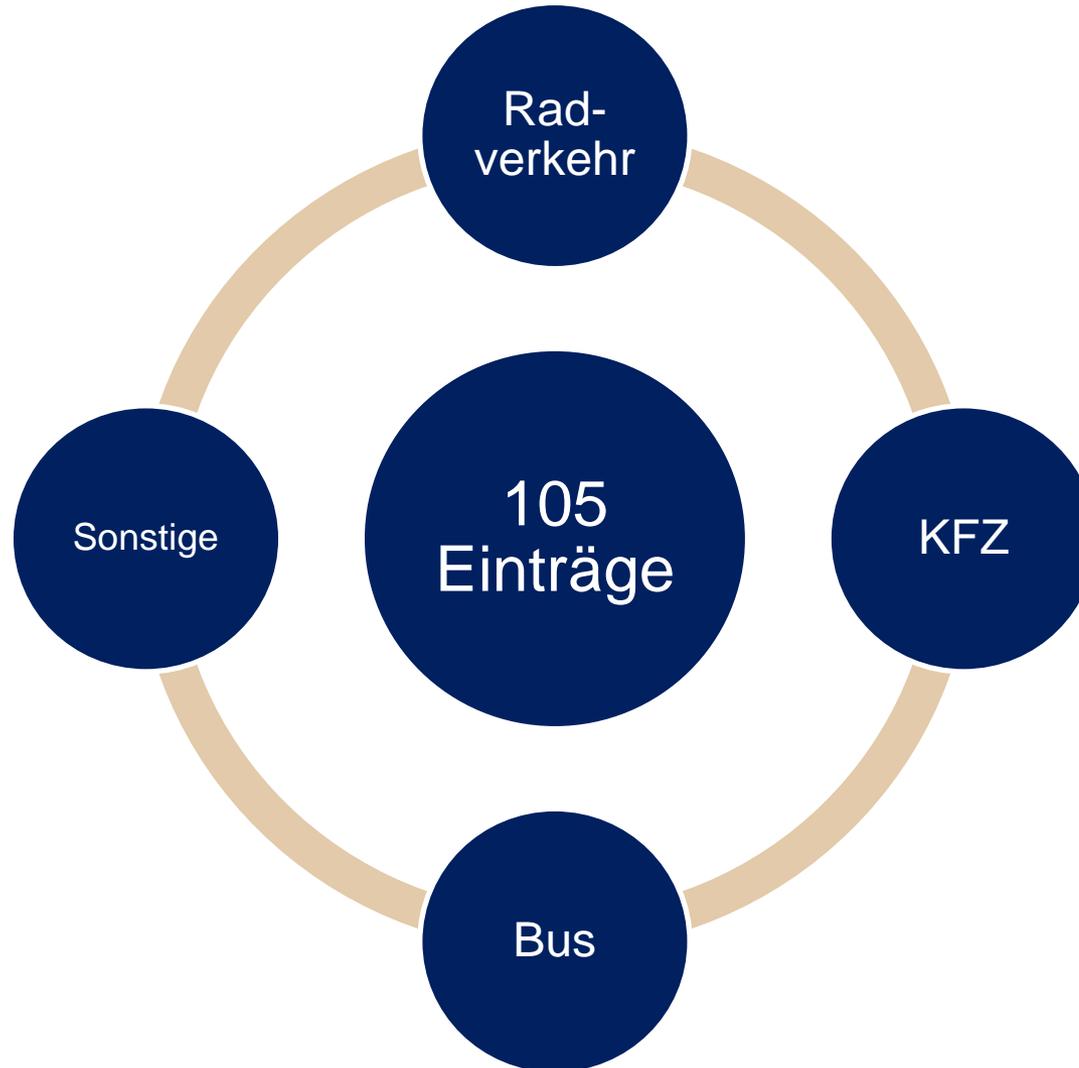
-für mich keine weiteren notwendig, da innerhalb Luckenwalde alles per Rad und Fuß zu erreichen ist
 -keine davon
 -Keine, möchte keine App haben / E-Auto geht nicht; keine Infrastruktur
 -keine
 -
 -hatte mir Arbeit vor Ort gesucht

-Finanzielle Unterstützung bei der Anschaffung von Lastenfahrrädern
 Bike-Sharing könnte ich mir insbesondere für Lastenräder vorstellen
 -Förderung von Lastenräder --> Verzicht auf den Zweitwagen
 -an allen Orten Radausleih-Stationen, unkompliziert (z.B. Kloster Zinna, Jüterbog, Beelitz)

-Verbesserter ÖPNV, insbesondere in die Landeshauptstadt Potsdam
 -Eine bessere Bahnanbindung würde mein Mobilitätsverhalten vielleicht ändern. Die hier genannten nicht.
 -Bei besserer Taktung würde ich gern den Bus nehmen
 -Bahn und Busse könnte man besser nutzen, wenn sie häufiger fahren würden und wenn es bessere Verbindungen nach Potsdam gäbe.
 -Rufbus



Haben Sie konkrete Vorschläge, die Mobilität in der Stadt Luckenwalde klimafreundlicher zu gestalten?





Haben Sie konkrete Vorschläge, die Mobilität in der Stadt Luckenwalde klimafreundlicher zu gestalten? - Radverkehr

**Sicherheit Fußgänger &
Radfahrer**

Fahrrad-freundlicher ÖPNV

Weitere

**Vorrang für den innerstädtischen
Radverkehr**

**Mehr besser ausgebaute
Fahrradwege**

Fahrradverleih

**Attraktivität
steigern**

**Mehr und sicherere
Abstellmöglichkeiten für
Fahrräder**

**Aktionen zum
Radverkehr**

**Radwege vom
KFZ-getrennt**

Mehr besser ausgebaute Fahrradwege



D E

- Mehr Möglichkeiten E-Autos zu laden; Mehr bzw., besser ausgebaute Fahrradwege; Mehr und sicherere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- Engpass bräuchte einen Radweg, Kreuzung Polizei bräuchte einen Kreisverkehr,
- Ausbau und Gestaltung von Radwegen. Diese sollten getrennt vom KFZ-Verkehr und nicht mit Farbe auf der Straße dargestellt werden.
- Ausbau der Fahrradwege bzw. Fahrradstreifen; Sanierung der Kopfsteinpflaster-Straßen oder zumindest dort Ergänzung kombinierte Gehwege + Radwege
- Noch mehr sichere Radwege - vor allem zu den Kitas und Schulen und auch zur Fläming-Skate.; Es gibt schon sehr viele schöne Radwege - aber warum auch immer, werden diese häufig gar nicht genutzt, da wird lieber auf der stark befahrenen Straße gefahren.
- einfach bessere und mehr Radwege; häufigere Taktung des Busverkehrs und nicht eine Fahrtzeit von z.B. Dahmer Str. bis Marktkauf
- Mehr Radwege.
- Weiterentwicklung sicherer und optisch gut erkennbarer Fahrradwege, Weiterentwicklung kosten günstiger ÖPNV
- E-Busse, kostenlose E-Roller Ausleihe- Stationen (gibt es in Potsdam und Berlin), bessere Radwege, häufigere Taktung der Buslinie, mehr Ladestationen für E-Autos
- Deutlich besseren Ausbau von Radwegen
- Bessere Radwege in der Innenstadt. Ich würde mich aus Sicherheitsgründen nicht mit Kindern über die Käthe-Kollwitz-Straße oder die Brandenburger Straße trauen.
- Ausbau der Radwege; Fahrradgaragen vor dem Haus. Viele Bürger benutzen das Auto weil sie das Fahrrad Stufen vor dem Haus und ins Haus nicht heben können

- instandgesetzte Geh- und Radwege, entsprechend abgesenkte Bordsteine und wenig Kopfsteinpflaster
- Radwege von den vielen Unebenheiten befreien.
- Ausbau der Radwege. In Luckenwalde ist dies eine Katastrophe. Fahrradschutzstreifen wie z.B. in der Brandenburger Str. sind keine Radwege. Es werden dort gerade die Gehwege saniert. Warum macht man es nicht gleich Richtig und baut vernünftige Radwege? Die Post Str. und die Käthe Kollwitz Str. sind viel zu eng für Radfahrer und Autos. Es ist traurig das so wenig für Radfahrer getan wird. Lieber bauen wir weitere Parkplätze für Pkws.
- mehr Radwege
- Fußgänger und Fahrradwege ausbauen bzw. erneuern
- Mehr Radwege (und Rad-schnell-Wege) in der Stadt. Errichtung einer DC-Schnelladesäule für E-Autos mit mindestens 50KW (die einzige Schnelladesäule in der Nähe gehört Lidl in Luckenwalde und ist somit nicht 24h zugänglich). Auf jeder Tankstelle sollte ein DC Schnellader Pflicht sein.
- Anlegen von Fahrrad-/Anlieger-/Spielstraßen; zeitgemäßes Verkehrskonzept und dessen Umsetzung
- Die Anbindung der Stadt Luckenwalde per Bahn ist für mich ungenügend. Die Stadt Potsdam als Landeshauptstadt ist per Kfz in 36 Minuten zu erreichen. Mit dem Zug benötigt man 2 Stunden. Wer soll da mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren? Der verkehrende Bus braucht ebenfalls zu lange und fährt darüber hinaus zu selten. Fahrradstraßen ausweisen: einige Straßen des Netzes in Luckenwalde nur für Fahrräder frei geben). Radfahrer kommen gut durch die Stadt und Kinder sind ebenfalls sicherer unterwegs.
- Autofreie Innenstadt oder Tage; Mehr Ladesäulen für E-Autos; Bessere Radwege, Fahrradstreifen sind ein Witz!
- Ladesäulen bauen zum Beispiel an jede Laterne; Bau von Straßenbahnen z.B. von Marktkauf bis Kaufland und von Rosenbauer bis zum Krankenhaus und vom Bahnhof in die Käthe-Kollwitz-Straße etc.; Straßen, wie z.B. rund um den Markt, als reine Fahrrad- und Fußgängerwege ausweisen,
- Unbedingt Ausbau der Fahrradwege; Fahrrad fahren ist in Luckenwalde eine Katastrophe, sehr unsicher, besonders für Kinder die mit Rad zur Schule fahren

Mehr besser ausgebaute Fahrradwege

-Am sinnvollsten wäre der (weitere) gezielte Ausbau des Radverkehrs innerhalb des Stadtgebiets, da alle maximalen die Distanzen innerhalb von Luckenwalde gut mit dem Fahrrad machbar wären. Dazu wären gut: Ausbau/Verbesserung der Nebenstrecken zur Trennung von Rad- und Autoverkehr, viele kleinere Straßen sind in einem derart schlechten Zustand, dass Radfahren eine Zumutung darstellt (Altstadt, hier wäre die derzeit unbenutzbare Grünstraße eine gute Fahrradstraße parallel zum Kleinen Haag). Auf den Hauptverkehrsstraßen sind die Radwege viel zu schmal oder gar nicht vorhanden (Haag, Kleiner Haag), unsicher oder ein Auf- und Ab wegen Einfahrten (z.B. Beelitzer Straße). Bei anderen wurde sich darum bemüht, eine Verkehrsberuhigung zu erreichen, Radfahrer werden in der Konsequenz dort häufig in riskanten Manövern überholt (Käthe-Kollwitz-Str., Poststr.). Richtig sinnvoll wäre eine fahrradbezogene Planung, die den im ländlichen Raum leider mittelfristig noch wichtigen Autoverkehr dennoch ausreichend berücksichtigt bzw. möglichst viel Win-Win-Situationen schafft (z.B. durch gezielte Trennung von Fahrrad und Auto über ein Fahrradstreckenkonzept). Weitere sichere Abstellmöglichkeiten, wobei hier bereits gute Wege eingeschlagen wurden. Zielführend sollte aber eine Steigerung des Radverkehrs sein, damit würde aber auch der Bedarf an Abstellmöglichkeiten entsprechend steigen.

-siehe oben (Pkt. 20) unter "Weitere": 'Durchgehende + v.a. sichere Radwege, auch abseits von gr. Kreuzungen, wo man als Radfahrer sonst extrem den Abgasen ausgesetzt ist; Fußwege so bauen, dass man bspw. Auch mit Mini-Scootern gut darauf fahren kann

-Fuß- und Radverkehr müssen massiv gestärkt werden. Im Sinne der Gleichberechtigung des Radverkehrs könnten normale Straßen in Fahrradstraßen umgewandelt werden. Der Schulwege müssen so fußgängerfreundlich und sicher gestaltet werden, dass Eltern keinen Grund haben, die Kinder mit dem Auto zu bringen.

-Radfahren müsste angenehmer gestaltet werden, d.h. weniger Schlaglöcher, weniger Bordsteine an Radwegen (Seitenstraßenquerungen), keine Schilder "Radfahrer absteigen", keine plötzlich im Nirwana endenden Radwege, Rücksichtnahme auf Radverkehr an Baustellen, im Winter geräumte und im Fall von Glätte - mit Sand abgestumpfte Radwege (kein Salz!) Weniger Parkmöglichkeiten in der Innenstadt, um Autofahrer zum Zufußgehen oder Radfahren zu zwingen. Kleinere Parkplätze an großen Supermärkten aus demselben Grund. Autofahren muss unbequem sein. In der ganzen Stadt Tempo 30 für den motorisierten Verkehr.

I-7053/2023
-Radfahren muss attraktiver, schneller und sicherer sein, als die Fahrt mit dem eigenen PKW. Mehr Bevorzugung von Radfahrenden in der Stadt z.B. durch Einbahnstraßen mit Radverkehr frei in beide Richtungen und Tempo 30 Zonen um das Sicherheitsgefühl der Radfahrenden zu erhöhen. Weiterhin sollten Radfahrer innerorts auf der Straße fahren. Geteilte Fuß- und Radwege bieten Konfliktpotenziale, da Radfahrende selten bzw. nie Schrittgeschwindigkeit fahren. Zudem würde die Sicherheit für Radfahrer weiter steigen, indem die Sichtbarkeit der Radfahrenden von ausfahrenden Autos aus anliegenden Grundstücken erhöht wird.

-Fahrradwege ausbauen, bzw. die vorhandenen Fahrradwege besser nutzbar machen (z.B. Fahrradweg Brandenburger Straße: dort ist ein abgetrennter Fahrradbereich eingerichtet -- > 50% des kleinen Bereichs sind mit Pflastersteinen belegt, so muss man auf de

-ein gut sichtbares, einheitliches Radwegnetz!-z. Zeit macht jeder Radfahrer was er will!-Regeln müssen auch eingehalten werden!

-größere innerstädtische Fläche Autofrei gestalten-bessere Anbindung der Dörfer um unsere Stadt mit kürzeren Taktungen der Busse-weiterer Radwegeausbau und Erhaltung

Sicherheit Fußgänger & Radfahrer

-An engen Straßen ohne guten Fußweg sollte innerorts Tempo 30 gelten. Als Fußgänger und Radfahrer fühlt man sich hier zu unsicher.

-Autoverkehr in der Stadt vermindern. Kein Zuparken der Straßen. An Kreuzungen und Einfahrten parkende Autos minimieren (Sichteinschränkung). Fahrradwege separat noch mehr schaffen.

-Noch mehr sichere Radwege - vor allem zu den Kitas und Schulen und auch zur Fläming-Skate. Es gibt schon sehr viele schöne Radwege - aber warum auch immer, werden diese häufig gar nicht genutzt, da wird lieber auf der stark befahrenen Straße gefahren.

-siehe oben (Pkt. 20) unter "Weitere": 'Durchgehende + v.a. sichere Radwege, auch abseits von gr. Kreuzungen, wo man als Radfahrer sonst extrem den Abgasen ausgesetzt ist; Fußwege so bauen, dass man bspw. Auch mit Mini-Scootern gut darauf fahren kann

-Pflaster vielerorts Stolperfallen - Marktplatz, Grabenstraße, r.-Breitscheid-Str.

-Mehr Möglichkeiten E-Autos zu laden; Mehr bzw., besser ausgebaute Fahrradwege; Mehr und sicherere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

-Fortführung des Radwegekonzepts, Verbesserung der Gehwege

-Wasserspender (Brunnen etc.) mehr Abstellmöglichkeiten für Fahrräder (Bügel etc.)

-Ausbau der Radwege; Fahrradgaragen vor dem Haus. Viele Bürger benutzen das Auto weil sie das Fahrrad Stufen vor dem Haus und ins Haus nicht heben können

-Überprüfung der Ampelphasen, bessere Überwachung bei Hotspots Fahrraddiebstahl z.B. am Bahnhof, Rufbus-Angebot stärken und unterstützen (tolle Aktion!)

-große Fahrrad-Parkplätze an touristischen / freizeitrelevanten Plätzen (z.B. Boulevard, Stadtpark, Käthe-Kollwitz-Straße) - nur mit Fahrradbügeln; Parkplätze von den Straßen weg (Hauseigentümer müssen Parkplätze auf Innenhöfen realisieren) - bringt mehr Sicherheit für Radverkehr auf der Straße; Shared Space verstärkt aufbauen; keine großen Parkplätze in der Innenstadt - denn umso bequemer es für Autofahrer ist, umso mehr Autoverkehr wird es geben

Mehr und sicherere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder

Attraktivität steigern

-Am sinnvollsten wäre der (weitere) gezielte Ausbau des Radverkehrs innerhalb des Stadtgebiets, da alle maximalen die Distanzen innerhalb von Luckenwalde gut mit dem Fahrrad machbar wären. Dazu wären gut: Ausbau/Verbesserung der Nebenstrecken zur Trennung von Rad- und Autoverkehr, viele kleinere Straßen sind in einem derart schlechten Zustand, dass Radfahren eine Zumutung darstellt (Altstadt, hier wäre die derzeit unbenutzbare Grünstraße eine gute Fahrradstraße parallel zum Kleinen Haag). Auf den Hauptverkehrsstraßen sind die Radwege viel zu schmal oder gar nicht vorhanden (Haag, Kleiner Haag), unsicher oder ein Auf- und Ab wegen Einfahrten (z.B. Beelitzer Straße). Bei anderen wurde sich darum bemüht, eine Verkehrsberuhigung zu erreichen, Radfahrer werden in der Konsequenz dort häufig in riskanten Manövern überholt (Käthe-Kollwitz-Str., Poststr.). Richtig sinnvoll wäre eine fahrradbezogene Planung, die den im ländlichen Raum leider mittelfristig noch wichtigen Autoverkehr dennoch ausreichend berücksichtigt bzw. möglichst viel Win-Win-Situationen schafft (z.B. durch gezielte Trennung von Fahrrad und Auto über ein Fahrradstreckenkonzept). Weitere sichere Abstellmöglichkeiten, wobei hier bereits gute Wege eingeschlagen wurden. Zielführend sollte aber eine Steigerung des Radverkehrs sein, damit würde aber auch der Bedarf an Abstellmöglichkeiten entsprechend steigen.

-Radfahren muss attraktiver, schneller und sicherer sein, als die Fahrt mit dem eigenen PKW. Mehr Bevorzugung von Radfahrenden in der Stadt z.B. durch Einbahnstraßen mit Radverkehr frei in beide Richtungen und Tempo 30 Zonen um das Sicherheitsgefühl der Radfahrenden zu erhöhen. Weiterhin sollten Radfahrer innerorts auf der Straße fahren. Geteilte Fuß- und Radwege bieten Konfliktpotenziale, da Radfahrende selten bzw. nie Schrittgeschwindigkeit fahren. Zudem würde die Sicherheit für Radfahrer weiter steigen, indem die Sichtbarkeit der Radfahrenden von ausfahrenden Autos aus anliegenden Grundstücken erhöht wird.

-Radfahren müsste angenehmer gestaltet werden, d.h. weniger Schlaglöcher, weniger Bordsteine an Radwegen (Seitenstraßenquerungen), keine Schilder "Radfahrer absteigen", keine plötzlich im Nirwana endenden Radwege, Rücksichtnahme auf Radverkehr an Baustellen, im Winter geräumte und im Fall von Glätte - mit Sand abgestumpfte Radwege (kein Salz!) Weniger Parkmöglichkeiten in der Innenstadt, um Autofahrer zum Zufußgehen oder Radfahren zu zwingen. Kleinere Parkplätze an großen Supermärkten aus demselben Grund. Autofahren muss unbequem sein. In der ganzen Stadt Tempo 30 für den motorisierten Verkehr.



Aktionen zum Radverkehr

- Ein Autofreien Tag im Quartal in der Innenstadt und großes Fest mit Events rund um Klimaschutz. Bus und Bahn sollten günstiger sein, Fahrpläne leicht online einsehbar. Aktionen wie mit dem Rad zu Arbeit getrackt über eine App und anschließenden Preisen. Zahlen, Daten und Fakten über die Klimaveränderung in der Stadt (Erfolge wie Verschlechterungen). Aktives Mitgestaltung der Bürger und Budget um die 3 besten Aktionen umzusetzen, man muss sehen, dass mitmachen sich lohnt!
- Kinder die mit Rad/Fuß zur Schule gehen belohnen, Autonutzung abtrainieren

- Lastenradverleih
- Fahrradleihsysteme wie in Ljubljana
- Ich würde gern ein Lastenfahrrad nutzen. Leider ist die Anschaffung sehr kostenintensiv.

Fahrradverleih

Radwege vom KFZ-getrennt

- Autoverkehr in der Stadt vermindern. Kein Zuparken der Straßen. An Kreuzungen und Einfahrten parkende Autos minimieren (Sichteinschränkung). Fahrradwege separat noch mehr schaffen. Kinder die mit Rad/Fuß zur Schule gehen belohnen, Autonutzung abtrainieren
- Ausbau und Gestaltung von Radwegen. Diese sollten getrennt vom KFZ-Verkehr und nicht mit Farbe auf der Straße dargestellt werden.
- E-Busse einsetzen und häufiger fahren; sichere Radwege, getrennt von der Fahrbahn
- Radwege getrennt vom KFZ Verkehr. Besser wäre den privaten Individualverkehr mit KFZ aus der Stadt verbannen. Wer sein Auto nur auf der Straße parkt, dürfte kein Auto besitzen.

Fahrrad- freundlicher ÖPNV

- Fahrrad freundliche Busse
- Siehe oben. Fahrradmitnahme im Bahnverkehr!!!!!! In welchem Jahrhundert leben Verkehrsunternehmen, dass man mit Auto in den Urlaub fahren MUSS, weil das Angebot an Radmitnahme + Bahnnutzung katastrophal unterrepräsentiert ist?!

Vorrang für den innerstädtischen Radverkehr

- Ja, mehr Vorrang für den innerstädtischen Radverkehr und Reduzierung des motorisierten Verkehrs.
- Vorrang des Radverkehrs

Weitere

- Fahrradwege nach niederländischem Vorbild
- Alle öffentlichen Parkplätze mit Parkuhren ausstatten und hohen Gebühren dafür verlangen. Die Einkäufe daraus an Privatpersonen auszahlen, die sich ein Lastenfahrrad kaufen wollen. GPS-Tracker einführen und jeden mit dem Fahrrad gefahrenen Kilometer mit 0,30 Euro pro km in der Steuererklärung als steuerlastmindernd berücksichtigen.
- Fortführung des Radwegekonzepts, Verbesserung der Gehwege



Haben Sie konkrete Vorschläge, die Mobilität in der Stadt Luckenwalde klimafreundlicher zu gestalten? - KFZ

Mehr Tempo 30-Zonen

Kreisverkehr statt
Ampelkreuzung

Aktionen

**Lademöglichkeit E-
Autos**

Erhöhung der
Parkgebühren & Vorgehen
gegen Parkvergehen

Wasserstoff-
tankstellen

Weitere

Mehr
verkehrsfree
Zonen

Reduzierung des
motorisierten
Verkehrs

Flächenreduktion für
den motorisierten
Verkehr

Zusammen Platz 3



Lademöglichkeit E-Autos

- Mehr Möglichkeiten E-Autos zu laden; Mehr bzw., besser ausgebaute Fahrradwege; Mehr und sicherere Abstellmöglichkeiten für Fahrräder
- Einschränkungen im Innenstadtbereich Weniger Parkflächen Ersatz von Straßen durch Grünflächen Weitere E-Tankstellen
- Mehr Ladestationen bauen hinstellen
- Dächer begrünen, leerstehende Gebäude nutzen und/oder klimagerecht wiederherstellen bzgl. Wärme etc., E-Tankstellen, mehr Mülleimer
- mehr E-Ladestationen mit einheitlichem Stecker (nicht 6 verschiedene in ganz Deutschland) und ohne App zu bezahlen.
- E-Busse, kostenlose E-Roller Ausleihe- Stationen (gibt es in Potsdam und Berlin), bessere Radwege, häufigere Taktung der Buslinie, mehr Ladestationen für E-Autos
- Elektro- bzw. Wasserstoff-Busse, mehr und stärkere Ladesäulen für E-Autos.
- Ausbau der Stadtlinien , auch für Schichtarbeit, Ausbau der Ladesäulen.
- Kostenlose Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge
- E-PKW und Ladestationen; E-Busse und Ladestationen
- Mehr Radwege (und Rad-schnell-Wege) in der Stadt. Errichtung einer DC-Schnellladesäule für E-Autos mit mindestens 50KW (die einzige Schnellladesäule in der Nähe gehört Lidl in Luckenwalde und ist somit nicht 24h zugänglich). Auf jeder Tankstelle sollte ein DC Schnelllader Pflicht sein.
- mehr Ladesäulen; erhöhte Taktung der Buslinien
- Autofreie Innenstadt oder Tage; Mehr Ladesäulen für E-Autos; Bessere Radwege, Fahrradstreifen sind ein Witz!
- Mehr Ladestationen für PKW; Erhalt von Kleingartenanlagen; weniger Bürokratie u. Beschränkungen bei Abwasserentsorgungen in Kleingartenanlagen
- Stadt begrünen, mehr Bäume, Radwege vor allem der Boulevard! Der ist leider nur eine Betonwüste geworden!; Solarbetriebene Ladestationen; 30 km/h in der Innenstadt!

Aktionen

- Autofreie Innenstadt oder Tage. Mehr Ladesäulen für E-Autos. Bessere Radwege, Fahrradstreifen sind ein Witz!"
- Ein Autofreien Tag im Quartal in der Innenstadt und großes Fest mit Events rund um Klimaschutz. Bus und Bahn sollten günstiger sein, Fahrpläne leicht online einsehbar. Aktionen wie mit dem Rad zu Arbeit getrackt über eine App und anschließenden Preisen. Zahlen, Daten und Fakten über die Klimaveränderung in der Stadt (Erfolge wie Verschlechterungen). Aktives Mitgestaltung der Bürger und Budget um die 3 besten Aktionen umzusetzen, man muss sehen, dass mitmachen sich lohnt!
- Kinder die mit Rad/Fuß zur Schule gehen belohnen, Autonutzung abtrainieren

- Einschränkungen im Innenstadtbereich; Weniger Parkflächen; Ersatz von Straßen durch Grünflächen; Weitere E-Tankstellen .
- große Fahrrad-Parkplätze an touristischen / freizeitrelevanten Plätzen (z.B. Boulevard, Stadtpark, Käthe-Kollwitz-Straße) - nur mit Fahrradbügeln; Parkplätze von den Straßen weg (Hauseigentümer müssen Parkplätze auf Innenhöfen realisieren) - bringt mehr Sicherheit für Radverkehr auf der Straße; Shared Space verstärkt aufbauen; keine großen Parkplätze in der Innenstadt - denn umso bequemer es für Autofahrer ist, umso mehr Autoverkehr wird es geben
- Radfahren müsste angenehmer gestaltet werden, d.h. weniger Schlaglöcher, weniger Bordsteine an Radwegen (Seitenstraßenquerungen), keine Schilder "Radfahrer absteigen", keine plötzlich im Nirwana endenden Radwege, Rücksichtnahme auf Radverkehr an Baustellen, im Winter geräumte und im Fall von Glätte - mit Sand abgestumpfte Radwege (kein Salz!); Weniger Parkmöglichkeiten in der Innenstadt, um Autofahrer zum Zufußgehen oder Radfahren zu zwingen. Kleinere Parkplätze an großen Supermärkten aus demselben Grund. Autofahren muss unbequem sein.; In der ganzen Stadt Tempo 30 für den motorisierten Verkehr.
- Es sollten auf keinen Fall noch mehr versiegelte Flächen für Parkplätze in der Stadt geopfert werden.

Flächenreduktion für den motorisierten Verkehr

mehr 30-Zonen

- Mehr 30er Zonen. Das ist nicht nur gut für Umwelt sondern auch für Fahrradfahrer und allgemeine Lebensqualität. Dazu gibt es auch einen Initiative von vielen Städten in DE. Dem sollte sich LW anschließen. (einfach mal 30er Zone Städte Initiative DE online suchen)
- An engen Straßen ohne guten Fußweg sollte innerorts Tempo 30 gelten. Als Fußgänger und Radfahrer fühlt man sich hier zu unsicher.
- Verkehrsberuhigte Zonen (30 km/h)
- Tempolimit in bestimmten Bereichen/Straßen herabsetzen
- Luckenwalde sollte durchweg Tempo 30 vorsehen und dies auch kontrollieren. Mir ist schleierhaft, warum in zahlreichen engen Straßen mit rechts vor links noch 50 als legitim gilt. Ebenfalls würde die Verbesserung der Sicherheit im ÖPNV dessen Akzeptanz erhöhen.
- Tempo 30 km/h in der Stadt, Tempo 50 km/h für gut geeignete Durchfahrtsstraßen, Elektrobusse und Städteigene grüne Energieerzeugung, Erhöhung der Parkgebühren, Rigoroses Bekämpfen von Parkvergehen (z. B. Parken auf dem Bürgersteig, siehe Theaterstr./Gottower Str. ...)
- Ladesäulen bauen zum Beispiel an jede Laterne; Bau von Straßenbahnen z.B. von Marktkauf bis Kaufland und von Rosenbauer bis zum Krankenhaus und vom Bahnhof in die Käthe-Kollwitz-Straße etc.; Straßen, wie z.B. rund um den Markt, als reine Fahrrad- und Fußgängerwege ausweisen,
- Radfahren müsste angenehmer gestaltet werden, d.h. weniger Schlaglöcher, weniger Bordsteine an Radwegen (Seitenstraßenquerungen), keine Schilder "Radfahrer absteigen", keine plötzlich im Nirwana endenden Radwege, Rücksichtnahme auf Radverkehr an Baustellen, im Winter geräumte und im Fall von Glätte - mit Sand abgestumpfte Radwege (kein Salz!); Weniger Parkmöglichkeiten in der Innenstadt, um Autofahrer zum Zufußgehen oder Radfahren zu zwingen. Kleinere Parkplätze an großen Supermärkten aus demselben Grund. Autofahren muss unbequem sein.; In der ganzen Stadt Tempo 30 für den motorisierten Verkehr..
- Tempo 30 in der Innenstadt

- Radfahren muss attraktiver, schneller und sicherer sein, als die Fahrt mit dem eigenen PKW. Mehr Bevorzugung von Radfahrenden in der Stadt z.B. durch Einbahnstraßen mit Radverkehr frei in beide Richtungen und Tempo 30 Zonen um das Sicherheitsgefühl der Radfahrenden zu erhöhen. Weiterhin sollten Radfahrer innerorts auf der Straße fahren. Geteilte Fuß- und Radwege bieten Konfliktpotenziale, da Radfahrende selten bzw. nie Schrittgeschwindigkeit fahren. Zudem würde die Sicherheit für Radfahrer weiter steigen, indem die Sichtbarkeit der Radfahrenden von ausfahrenden Autos aus anliegenden Grundstücken erhöht wird.
- mehr 30 Zonen; -Polizeikontrolle zur Einhaltung von Tempo 30, von Parkverboten
- Stadt begrünen, mehr Bäume, Radwege vor allem der Boulevard! Der ist leider nur eine Betonwüste geworden!; Solarbetriebene Ladestationen; 30 km/h in der Innenstadt!

Reduzierung des motorisierten Verkehrs

- Autoverkehr in der Stadt vermindern. Kein Zuparken der Straßen. An Kreuzungen und Einfahrten parkende Autos minimieren (Sichteinschränkung). Fahrradwege separat noch mehr schaffen.
- Ja, mehr Vorrang für den innerstädtischen Radverkehr und Reduzierung des motorisierten Verkehrs.
- Radwege getrennt vom KFZ Verkehr. Besser wähere den privaten Individualverkehr mit KFZ aus der Stadt verbannen. Wer sein Auto nur auf der Straße parkt, dürfte kein Auto besitzen.



Flächenreduktion für den motorisierten Verkehr

- Autofreie Innenstadt oder Tage; Mehr Ladesäulen für E-Autos; Bessere Radwege, Fahrradstreifen sind ein Witz!
- Ein Autofreien Tag im Quartal in der Innenstadt und großes Fest mit Events rund um Klimaschutz. Bus und Bahn sollten günstiger sein, Fahrpläne leicht online einsehbar. Aktionen wie mit dem Rad zu Arbeit getrackt über eine App und anschließenden Preisen. Zahlen, Daten und Fakten über die Klimaveränderung in der Stadt (Erfolge wie Verschlechterungen). Aktive Mitgestaltung der Bürger und Budget um die 3 besten Aktionen umzusetzen, man muss sehen, dass mitmachen sich lohnt!
- Kinder die mit Rad/Fuß zur Schule gehen belohnen, Autonutzung abtrainieren.

Wasserstofftankstellen

- auf sehr lange Sicht Wasserstofftankstellen;- mittelfristig Umbau von Baulücken in PKW-Parkplätze ähnlich K-Kollwitz-Str. gegenüber Bibliothek; -langfristig kleinere Parkhäuser
- Wasserstofftankstellen

mehr verkehrsfreie Zonen

- Einschränkungen im Innenstadtbereich; Weniger Parkflächen; Ersatz von Straßen durch Grünflächen; Weitere E-Tankstellen .
- größere innerstädtische Fläche Autofrei gestalten; -bessere Anbindung der Dörfer um unsere Stadt mit kürzeren Taktungen der Busse; -weiterer Radwegeausbau und Erhaltung.
- mehr verkehrsfreie Zonen; -Energiesparlampen; -wieder Kotbeutel-Angebote anbieten, gegen wiederrechtliche Verwendungen diese verschlossen und nur mit Geldeinwurf nutzbar.

Weitere

Erhöhung der Parkgebühren & Vorgehen gegen Parkvergehen

- Alle öffentlichen Parkplätze mit Parkuhren ausstatten und hohen Gebühren dafür verlangen. Die Einkäufe daraus an Privatpersonen auszahlen, die sich ein Lastenfahrrad kaufen wollen. GPS-Tracker einführen und jeden mit dem Fahrrad gefahrenen Kilometer mit 0,30 Euro pro km in der Steuererklärung als steuerlastmindernd berücksichtigen.
- Tempo 30 km/h in der Stadt, Tempo 50 km/h für gut geeignete Durchfahrtsstraßen, Elektrobusse und Stadteigene grüne Energieerzeugung, Erhöhung der Parkgebühren, Rigoroses Bekämpfen von Parkvergehen (z. B. Parken auf dem Bürgersteig, siehe Theaterstr./Gottower Str. ...)
- mehr 30 Zonen; -Polizeikontrolle zur Einhaltung von Tempo 30, von Parkverboten

- Engpass bräuchte einen Radweg, Kreuzung Polizei bräuchte einen Kreisverkehr,
- mehr Kreisverkehr statt Ampelkreuzung

Kreisverkehr statt Ampelkreuzung

- Carsharing mit Elektrokleinautos. Für innerstädtisch reicht das locker aus. Und der ein oder andere kann so sein Auto abtreten. Oder ein allgemeines Carsharing Angebot, im Idealfall eines größeren Anbieters um auch längere Strecken von Luckenwalde ausgehend realisieren zu können, ohne über Berlin reisen zu müssen und auch dementsprechend wieder zurück.
- auf sehr lange Sicht Wasserstofftankstellen; - mittelfristig Umbau von Baulücken in PKW-Parkplätze ähnlich K-Kollwitz-Str. gegenüber Bibliothek; -langfristig kleinere Parkhäuser
- Da die Straßen durch das Anlegen von Parkbuchten sehr eng sind, könnte ein Einbahnstraßensystem helfen den Verkehr flüssiger zu gestalten u. Emissionen zu vermeiden.



Haben Sie konkrete Vorschläge, die Mobilität in der Stadt Luckenwalde klimafreundlicher zu gestalten? - Bus

**Elektro- bzw.
Wasserstoffbusse**

Kostensenkung

**Anpassung -
Bustaktung**

**häufigere Taktung des
Busverkehrs**

**Nutzung kleinerer
Busse**

**Rufbus-Angebot
stärken**

Weitere

**Ausweitung des
Busangebotes**



häufigere Taktung des Busverkehrs

- mehr Busverkehr, gute Taktung, gute Bahnanbindung
- einfach bessere und mehr Radwege; -häufigere Taktung des Busverkehrs und nicht eine Fahrtzeit von z.B. Dahmer Str. bis Marktkauf
- E-Busse einsetzen und häufiger fahren; sichere Radwege, getrennt von der Fahrbahn
- E-Busse, kostenlose E-Roller Ausleihe- Stationen (gibt es in Potsdam und Berlin), bessere Radwege, häufigere Taktung der Buslinie, mehr Ladestationen für E-Autos
- Es müsste einen Rufbus geben nur für den Stadtverkehr z.B. für alte Leute oder gehbehinderte oder bei außergewöhnlicher Wetterlage, ähnlich wie Medic- Mobil aber zu vernünftigen Buspreisen oder der auf den Dörfern unterwegs ist. Taxen sind ja auch nur selten zu bekommen und unbezahlbar.; Denn der öffentliche Busverkehr ist immer gerade da, wo man ihn nicht braucht (in der Stadt)
- Kleinere Stadtbusse/Linientaxis in kürzeren Abständen einsetzen; sternförmig zum Bahnhof. ausgerichtet am Anschluss zu den Zügen
- Ausbau der Stadtlinien , auch für Schichtarbeit.; Ausbau der Ladesäulen.
- engere Taktung der Stadtlinie
- mehr Ladesäulen; - erhöhte Taktung der Buslinien
- Die Anbindung der Stadt Luckenwalde per Bahn ist für mich ungenügend. Die Stadt Potsdam als Landeshauptstadt ist per Kfz in 36 Minuten zu erreichen. Mit dem Zug benötigt man 2 Stunden. Wer soll da mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren? Der verkehrende Bus braucht ebenfalls zu lange und fährt darüber hinaus zu selten. Fahrradstraßen ausweisen: einige Straßen des Netzes in Luckenwalde nur für Fahrräder frei geben). Radfahrer kommen gut durch die Stadt und Kinder sind ebenfalls sicherer unterwegs.
- größere innerstädtische Fläche Autofrei gestalten; -bessere Anbindung der Dörfer um unsere Stadt mit kürzeren Taktungen der Busse; -weiterer Radwegeausbau und Erhaltung
- E-Bus (Kleinbus) mit häufiger Taktung/Platz für Kinderwagen/Gepäck, Rollatoren und Rollstühle

Elektro- bzw. Wasserstoffbusse

- Umstieg der Busse auf Wasserstoff
- E-Busse einsetzen und häufiger fahren; sichere Radwege, getrennt von der Fahrbahn
- E-Busse, kostenlose E-Roller Ausleihe- Stationen (gibt es in Potsdam und Berlin), bessere Radwege, häufigere Taktung der Buslinie, mehr Ladestationen für E-Autos
- Elektro- bzw. Wasserstoff-Busse; mehr und stärkere Ladesäulen für E-Autos
- E-Busse
- Tempo 30 km/h in der Stadt, Tempo 50 km/h für gut geeignete Durchfahrtsstraßen, Elektrobusse und Stadteigene grüne Energieerzeugung, Erhöhung der Parkgebühren, Rigoroses Bekämpfen von Parkvergehen (z. B. Parken auf dem Bürgersteig, siehe Theaterstr./Gottower Str. ...)
- E-PKW und Ladestationen; E-Busse und Ladestationen
- E-Busse könnten eingeführt werden
- E-Bus (Kleinbus) mit häufiger Taktung/Platz für Kinderwagen /Gepäck, Rollatoren und Rollstühle



Nutzung kleinerer Busse

-Kleinere Busse und die auf mehr Buslinien verteilen, denn es gibt Stellen in Luckenwalde wo die für die Bewohner lange Wege gehen müssen um mit dem Bus zu fahren. Warum fährt der Bus ab 18 Uhr nicht mehr zum Marktkauf obwohl der Marktkauf und der Baumarkt bis 20 Uhr geöffnet haben. Oder Warum fährt der Bus nicht zu jeder Zeit den Bio-Technologie Park an. Ob wohl dort ein Wohngebiet ist und die Beschäftigten dort auch Gleitzeit haben !

-Kleinere Stadtbusse/Linientaxis in kürzeren Abständen einsetzen; sternförmig zum Bahnhof. ausgerichtet am Anschluss zu den Zügen

-Zukünftig kleinere Busse anschaffen, mehr Rufbusse, Busausnutzung prüfen

-Anpassung der Busse bei wenigen Fahrgästen (kleinere Busse)

-E-Bus (Kleinbus) mit häufiger Taktung/Platz für Kinderwagen/Gepäck, Rollatoren und Rollstühle

Kostensenkung

-Kostenloser Busverkehr, Ausweitung des Busangebotes
 -Weiterentwicklung sicherer und optisch gut erkennbarer Fahrradwege, Weiterentwicklung kosten günstiger ÖPNV
 -Ein Autofreies Tag im Quartal in der Innenstadt und großes Fest mit Events rund um Klimaschutz. Bus und Bahn sollten günstiger sein, Fahrpläne leicht online einsehbar. Aktionen wie mit dem Rad zu Arbeit getrackt über eine App und anschließenden Preisen. Zahlen, Daten und Fakten über die Klimaveränderung in der Stadt (Erfolge wie Verschlechterungen). Aktives Mitgestaltung der Bürger und Budget um die 3 besten Aktionen umzusetzen, man muss sehen, dass mitmachen sich lohnt!

Rufbus-Angebot stärken

-Überprüfung der Ampelphasen, bessere Überwachung bei Hotspots Fahrraddiebstahl z.B. am Bahnhof, Rufbus-Angebot stärken und unterstützen (tolle Aktion!)

-Zukünftig kleinere Busse anschaffen, mehr Rufbusse, Busausnutzung prüfen

Anpassung - Bustaktung

-Ausbau der Stadtlinien , auch für Schichtarbeit.; Ausbau der Ladesäulen.
 -Die Bustaktung muss an die Dienstpläne z.B. im Krankenhaus angepasst werden - auch an den der Ärzte

Ausweitung des Busangebotes

- mehr Busverkehr, gute Taktung, gute Bahnanbindung
- Kostenloser Busverkehr, Ausweitung des Busangebotes
- Kleinere Busse und die auf mehr Buslinien verteilen, denn es gibt Stellen in Luckenwalde wo die für die Bewohner lange Wege gehen müssen um mit dem Bus zu fahren. Warum fährt der Bus ab 18 Uhr nicht mehr zum Marktkauf obwohl der Marktkauf und der Baumarkt bis 20 Uhr geöffnet haben. Oder Warum fährt der Bus nicht zu jeder Zeit den Bio-Technologie Park an. Ob wohl dort ein Wohngebiet ist und die Beschäftigten dort auch Gleitzeit haben !
- Es müsste einen Rufbus geben nur für den Stadtverkehr z.B. für alte Leute oder gehbehinderte oder bei außergewöhnlicher Wetterlage, ähnlich wie Medic- Mobil aber zu vernünftigen Buspreisen oder der auf den Dörfern unterwegs ist. Taxen sind ja auch nur selten zu bekommen und unbezahlbar. Denn der öffentliche Busverkehr ist immer gerade da, wo man ihn nicht braucht (in der Stadt)
- Kleinere Stadtbusse/Linientaxis in kürzeren Abständen einsetzen; sternförmig zum Bahnhof. ausgerichtet am Anschluss zu den Zügen
- Ausbau der Stadtlinien , auch für Schichtarbeit. Ausbau der Ladesäulen.
- Die Anbindung der Stadt Luckenwalde per Bahn ist für mich ungenügend. Die Stadt Potsdam als Landeshauptstadt ist per Kfz in 36 Minuten zu erreichen. Mit dem Zug benötigt man 2 Stunden. Wer soll da mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren? Der verkehrende Bus braucht ebenfalls zu lange und fährt darüber hinaus zu selten. Fahrradstraßen ausweisen: einige Straßen des Netzes in Luckenwalde nur für Fahrräder frei geben). Radfahrer kommen gut durch die Stadt und Kinder sind ebenfalls sicherer unterwegs.
- größere innerstädtische Fläche Autofrei gestalten-bessere Anbindung der Dörfer um unsere Stadt mit kürzeren Taktungen der Busse-weiterer Radwegeausbau und Erhaltung

-einfach bessere und mehr Radwege; -häufigere Taktung des Busverkehrs und nicht eine Fahrtzeit von z.B. Dahmer Str. bis Marktkauf.

-Luckenwalde sollte durchweg Tempo 30 vorsehen und dies auch kontrollieren. Mir ist schleierhaft, warum in zahlreichen engen Straßen mit rechts vor links noch 50 als legitim gilt. ;Ebenfalls würde die Verbesserung der Sicherheit im ÖPNV dessen Akzeptanz erhöhen.

-Schulbusse - Abholung vor Ort (Haustür) -> siehe Staaten

-Mehr Mülleimer! Aschenbecher! Beleuchtete Bushaltestellen mit Dach und Sitzgelegenheit, Bänke Stadtpark erneuern; Frage von mir: Warum wird Klimaschutz fast immer mit Mobilität kombiniert? Warum nicht jedes Haus Kompost-Anlage?; Viele Ecken abends zu dunkel! Überfälle möglich, Vergewaltigung ...

-E-Bus (Kleinbus) mit häufiger Taktung/Platz für Kinderwagen/Gepäck, Rollatoren und Rollstühle

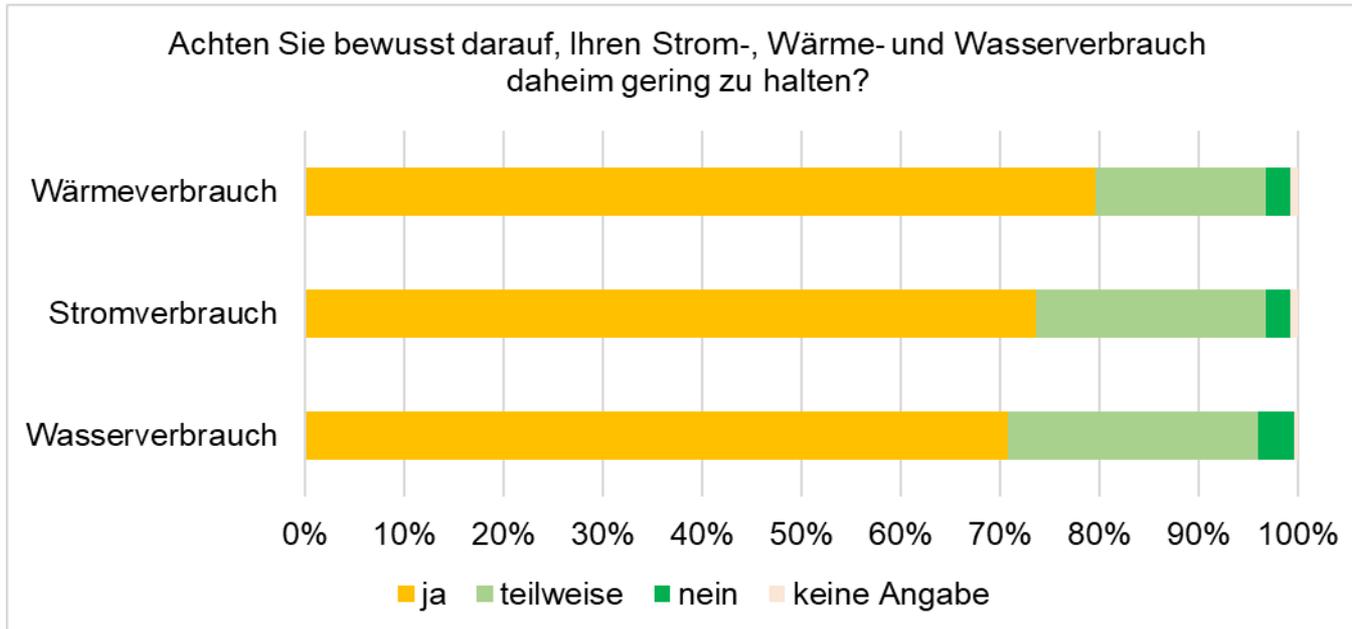
-Die Anbindung der Stadt Luckenwalde per Bahn ist für mich ungenügend. Die Stadt Potsdam als Landeshauptstadt ist per Kfz in 36 Minuten zu erreichen. Mit dem Zug benötigt man 2 Stunden. Wer soll da mit öffentlichen Verkehrsmitteln fahren? ; Der verkehrende Bus braucht ebenfalls zu lange und fährt darüber hinaus zu selten.

-Fahrrad freundliche Busse

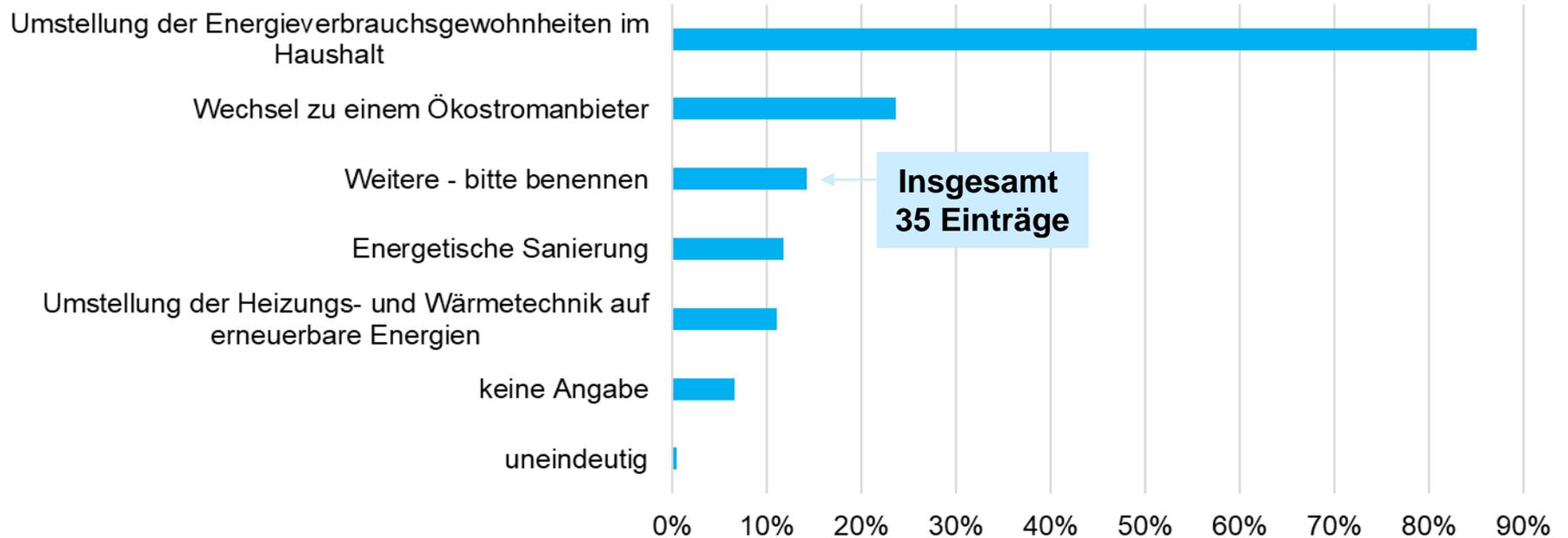
Weitere



NACHHALTIGER KONSUM



Welche Beiträge zum Klimaschutz haben Sie persönlich in den letzten 3 Jahren umgesetzt?
Bereich Energie



-2x keine

-Fernwärmeanschluss

-Einbau einer neuen Gasheizung im letzten Jahr, aus heutiger Sicht hätte man die alte einfach lassen sollen. Es wurde viel Geld verbrannt. Wärmepumpe ist für ein normalen Bestandsbau nicht geeignet, bei einem Neubau würde ich die Technik verwenden.

-Modernisierung der Heizung.

-Wir haben seit 2005 eine Heizung mit Erdwärme.

-intelligente Heizkörper Thermostate



-Wohnen im denkmalgeschützten Mietshaus, lässt wenig zu

-Fahre einen sehr sauberen Diesel SUV mit geringem Verbrauch.

-Ich würde gern sparsames Haus haben. Da sprechen 3 Faktoren dagegen. 1. Geldbeutel und 2. geht nun mal beim alten Haus das Meiste nicht. Theorie und Praxis sind 2 paar Schuhe. 3. ist vieles nur Schöngerede. Über die Entsorgung spricht z. B kaum jemand.

-Ehegemeinschaft ist Mieter bei Wohnungsbaugenossenschaft

-Hausbau mit erneuerbaren Energien

-Anschaffung Hybrid-Pkw

-einheimische Bäume und Sträucher gepflanzt, Straßenbäume gepflegt, PKW auf überwiegend Hybrid umgestellt. Keine Lagerfeuer mehr gemacht. Gegenstände so lange nutzen, bis sie wirklich verbraucht sind, Second-hand kaufen. Öko-Waschmittel- und Farben nutzen. Naturnaher Garten.

-Verzicht auf Neukauf und erst recht auf Kauf von Sinnlosgeräten

-neue Fenster

-Kälter leben, kürzer duschen, weniger Elektronik

-Beim Duschen muss nicht die ganze Zeit das Wasser laufen, Duschwasser muss nicht 50 Grad warm sein

-Generelle Vermeidung von überflüssigen Energieverbrauch! Hauptsächliche Nutzung von Fahrrad und Öffentlichen Verkehrsmittel

-Stromsparen

-Stoßlüften, Waschmaschine voll beladen, Elektrogeräte (wie Brotschneidemaschine und Kaffeemaschine) durch manuelle Geräte ersetzt (manuelle Brotschneidemaschine, vietnamesischer Kaffeefilter)

-Herd 5min. früher ausschalten-Deckel drauf beim kochen/dünsten-Wasser für Gerichte mit Wasserkocher zum kochen bringen-Heizung im Winter eingespart, dafür dicke Socken/Pulli getragen-Warmwasser eingespart-Konsum eingeschränkt- für alles NEUE!! wird

-Energie kommt aus der Steckdose. Egal welcher Anbieter! Atomenergie soll grün gemacht werden -> Beschiss!!!

-Photovoltaik / 2x Photovoltaikanlage

-Ein paar Fotovoltaik Paneele aufs Dach gebaut.

-Balkon Solaranlage-damit betreibe ich sämtliches Licht in der Wohnung

-Solaranlage für warmes Wasser auf dem Dach

-Errichtung Photovoltaik

-600Watt Balkonkraftwerk -

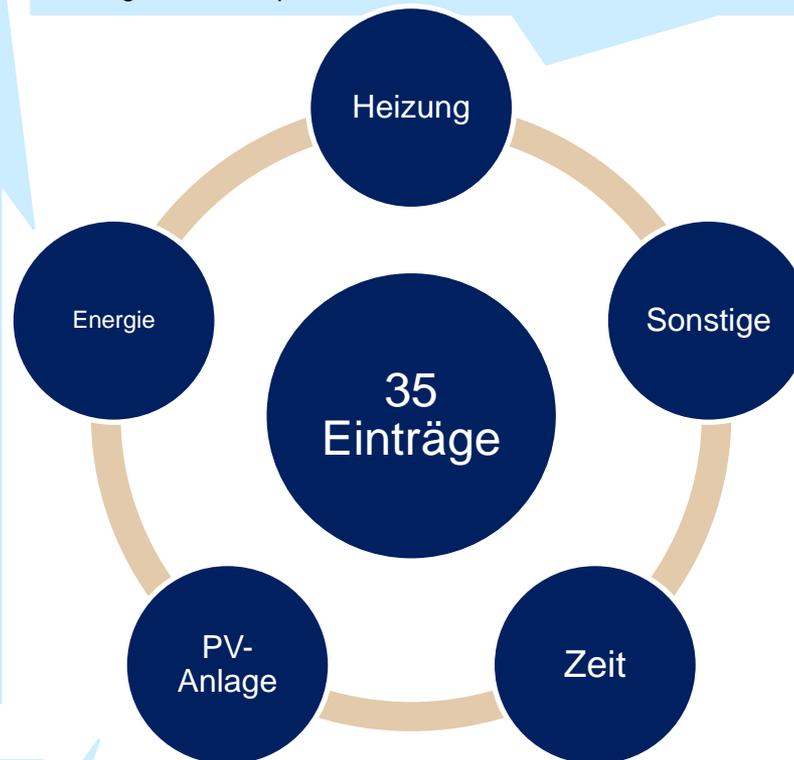
Verbrauchsanpassung auf die Sonnenstunden

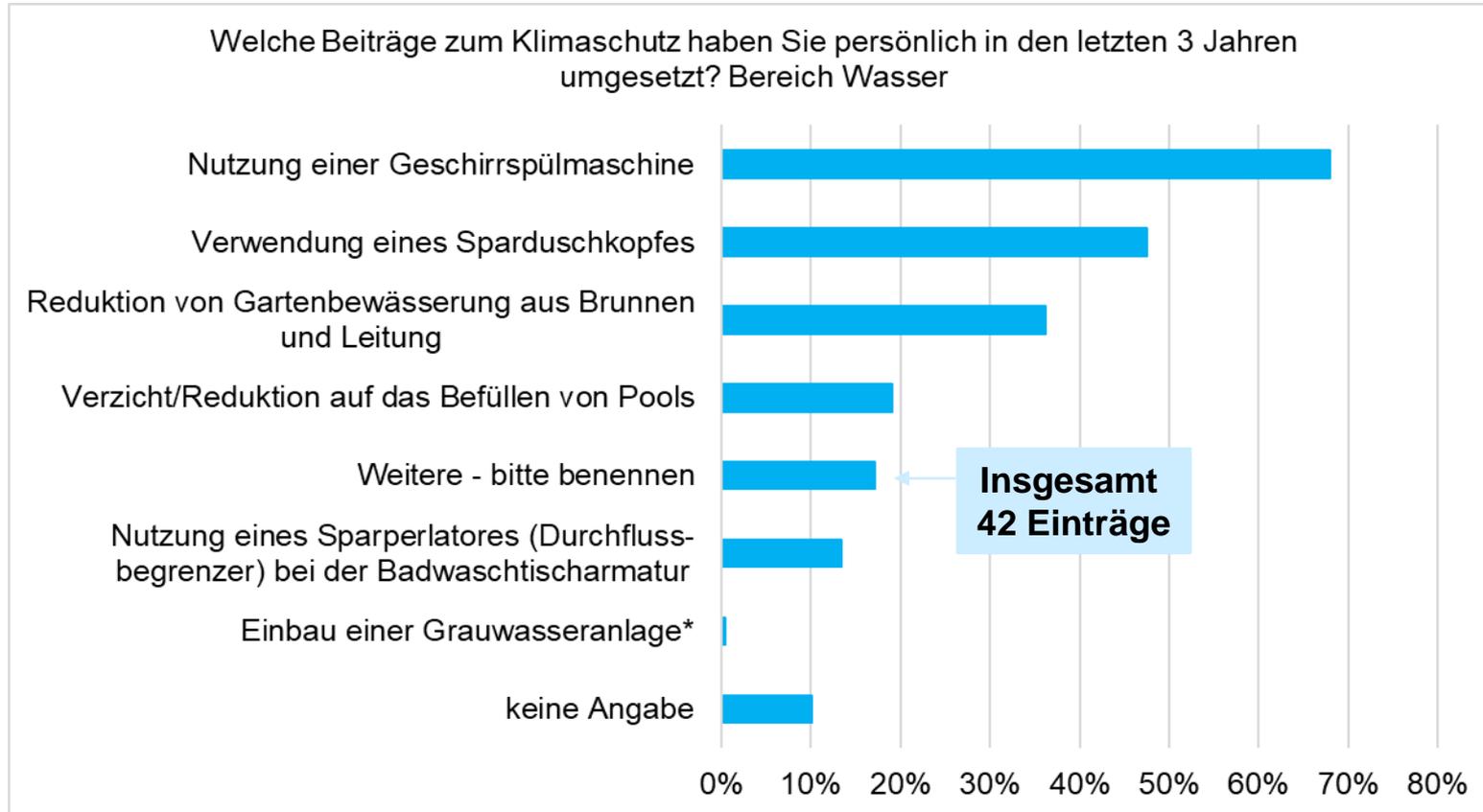
-Schon immer sparsam, als Mieter keine anderen Möglichkeiten

-Diese Maßnahmen habe ich schon lange ergriffen.

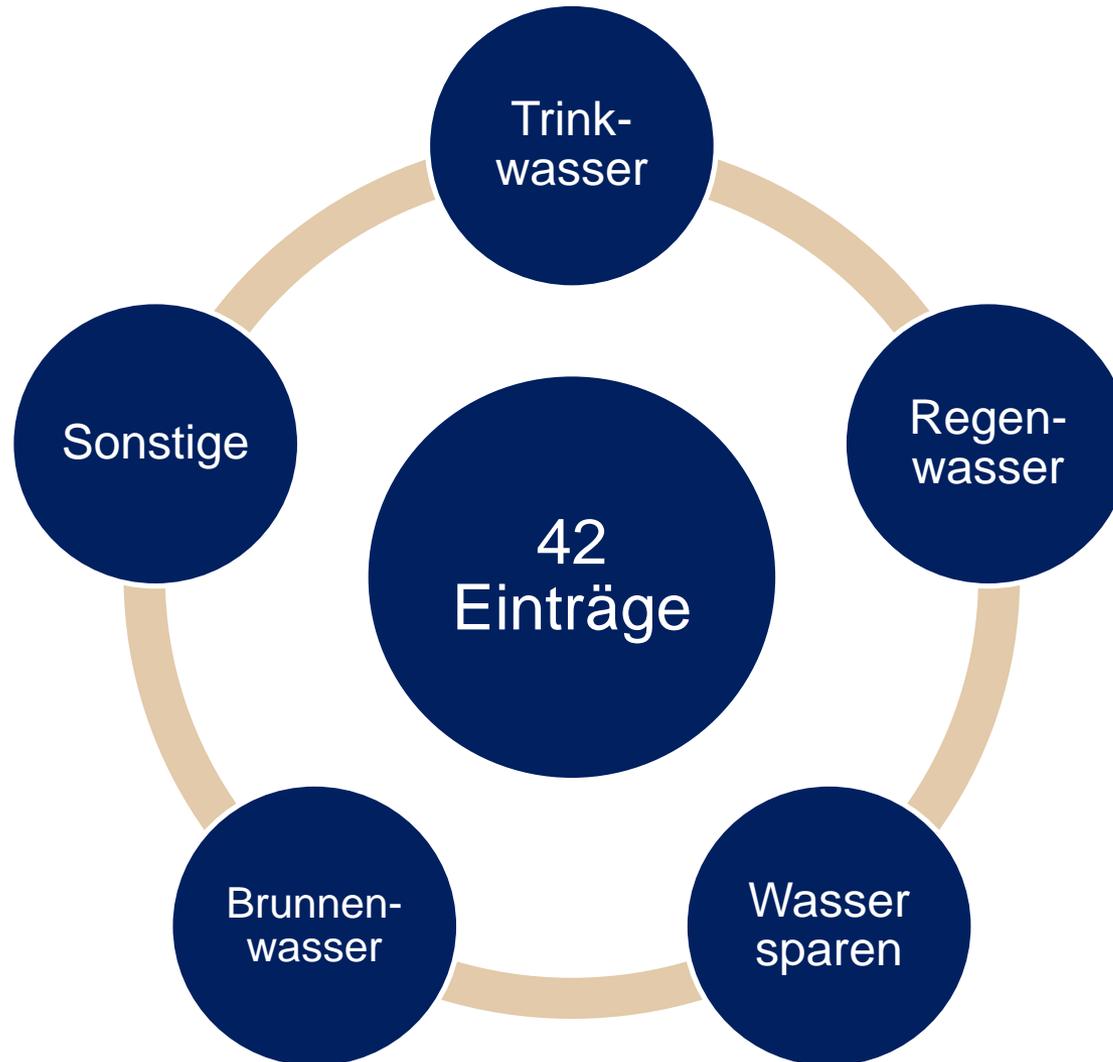
-Warum 3 Jahre? Gab's keine Zeit davor? So kann ich diese Frage nicht beantworten.

-Diese starren Formulierungen mit "in den letzten drei Jahren" sind absurd. Ich setze all dies schon seit langer Zeit um. Es ist albern, solche Selbstverständlichkeiten im Jahr 2022 abzufragen. Das Thema Klimaschutz ist seit ungefähr 1985 akut, das Thema Ressourcenschonung schon noch viel länger.





Welche Beiträge zum Klimaschutz haben Sie persönlich in den letzten 3 Jahren umgesetzt? Bereich Wasser - weitere



Anlage 3
-Nutzung von Trinkwasser als Getränk (spart Plastik und hilft somit indirekt Wasser-reserven zu schützen), Pflanzung dürrerträglicher Pflanzen im Garten, nachhaltiges Gärtnern, Flächenentsiegelung im Garten
-Konsumieren von Trinkwasser aus dem Wasserhahn, statt gekauftem Wasser; Austausch einer sparsameren Waschmaschine

KEK
-Gartenbewässerung aus eigenen Brunnen + Regenwasser aus 5 m³ Tonnen gespeichert-Sommer: dusche außen über Regenwasser; Bio-Kläranlage
-Gartenbewässerung aus Brunnen besteht schon länger als 3 Jahre

-Regenwassernutzung
-Zisterne 5.000 l
-Regenspeicherung, optimale Wassernutzung
-viele Pflanzen angepflanzt, damit der Boden nicht austrocknet und Wasser im Boden bleibt. Regenwasserauffangtonnen aufgestellt und zur gezielten Bewässerung von Nutzpflanzen verwendet.
-Regenwassernutzung bereits seit mehreren Jahren
-Regenwasser sammeln
-Auffangen von Regenwasser zum Gießen
-Garten wird nur mit Regenwasser bewässert
-4 Regenwassertonnen aufgestellt. Kalt duschen.
Neue Gartenpflanzen sollen nicht mehr so wasserabhängig sein.

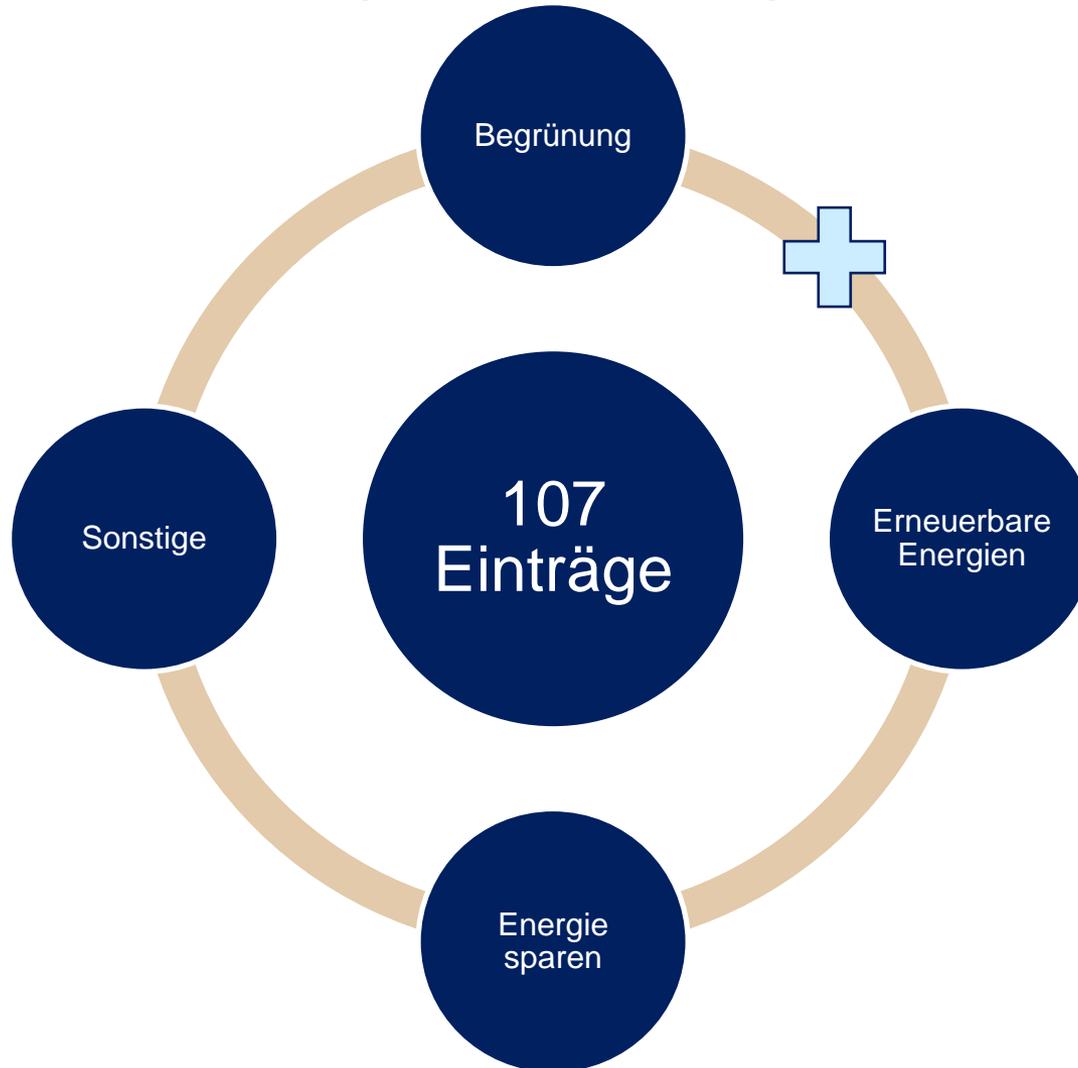
-Schon immer sparsam, als Mieter keine anderen Möglichkeiten
-Auf den Wasserverbrauch achten!
-Schade, ich spare schon immer! Bin aber nicht geizig, vielleicht wäre eine andere Fragestellung aussagekräftiger!
-Senkung des Wasserverbrauchs generell, ohne zusätzliche Gerätschaften
-Minimierung bereits aus Wirtschaftlichkeitsgründen
-Wasser generell in allen Bereichen einsparen bzw. die Nutzung reduzieren.
-Wassersparende Effiziente Beregnung! Nur Duschen ohne Badewanne
-Ich achte schon immer auf möglichst sparsamen H₂O-Verbrauch

-keine

-Kein durchgehender Wasserfluss beim Duschen, Zähneputzen etc.
-Badetage reduziert und Wassermenge
-Reduktion der Duschzeit; keine Nutzung einer Badewanne
-Verzicht auf Duschen, Badewanne, Regenwassersammlung
-Tagsüber keine Nutzung von Warmwasser - so wurde das Duschen und Baden reduziert
-Weniger baden, Wasser beim Einseifen abstellen
-Nur kurz Duschen und beim Einseifen das Wasser abstellen
-Ich bade nie. Ich hätte gerne eine Dusche!!!
-Einbau von WC mit geringen Wasserbedarf

17052/0023
-Ausschaltung der Gasheizung während der Sommermonate, die Möglichkeit war leider durch den Vermieter in den letzten Jahren nicht gegeben-verstärkter Kauf regionaler Produkte mit kurzen Transportwegen
-Ein Pool kommt mir nicht aufs Grundstück. Gartensprengen (Brunnen) erfolgt nur, um das Abkippen der Vegetation zu verhindern. Straßenbaum wird mitgewässert. Duschen statt Baden ist Standard. Wasserhahn zu, wenn nichts zu benetzen ist.
-Solardusche im Garten auf dem Rasen
-überschüssiges Wasser zum gießen der Pflanzen
-Verzicht auf Wannenbad-kaltes Restwasser vom Wasserkocher in Karaffe (steht neben dem Spülbecken) umgefüllt und für's Blumen gießen genommen-generell Wasser eingespart z.B. kein laufender Wasserhahn beim Zähneputzen/Hände waschen "
-zu Grauwasseranlage: Recyclingsysteme: würde mich sehr interessieren. Ich nutze Badewasser zum spülen der Toilette.
-Auf die meisten Vorschläge hat man als Mieter keinen Einfluss. Beim Duschen reicht es den Körper zu benässen, einzuseifen und dann ab zu duschen. Das Duschwasser läuft dabei ungefähr 2 Minuten aber auch nicht voll aufgedreht sondern ca. 1/4 aufgedreht
-Ich wasche per Hand ab, ist auch weniger Wasser UND weniger Chemikalien! Also auch Seife sinnvoll nutzen! Warum hat fast jeder eine Waschmaschine in der Wohnung? Reichen nicht 1-2 z.B. im Keller für alle Bewohner zugänglich? Weniger Lärm im Haus..."
-siehe Frage 24 (Diese starren Formulierungen mit "in den letzten drei Jahren" sind absurd. Ich setze all dies schon seit langer Zeit um. Es ist albern, solche Selbstverständlichkeiten im Jahr 2022 abzufragen. Das Thema Klimaschutz ist seit ungefähr 1985 akut, das Thema Ressourcenschonung schon noch viel länger)
-Komposttoilette

Haben Sie Vorschläge, wie man die Gebäude in der Stadt Luckenwalde klimafreundlicher gestalten kann? (z. B. Informationsveranstaltungen, Förderprogramme etc.)



-Begrünung in Gewerbegebiete Insektenfreundliche Bepflanzung

- So viele Dächer hätten Potenzial für Fassaden-, Dachbegrünung, Photovoltaik Anlagen, etc. Dies ist in vielen Städten ungenutzt und könnte schnell und einfach viel bringen.
- Begrünung von Dächern und Fassaden
- Fassadenbegrünung, Verbot von Schottergärten
- Fassadenbegrünung, Dachbegrünung , Lehm- und Holzbau, weg vom Beton , Bepflanzung wo es nur geht"
- Gebäudebegrünung verbessert und filtert Luft. Pflegeleichte Pflanzen die Wasser aus der Tiefe ziehen oder verbunden sind mit Regenentwässerung (Zulauf).
- Dachbegrünung, Fassadenbegrünung,
- Fassadenbegrünung, Durst -> Wasserspender oder zum Hände waschen. Regenwasser sammeln auch für Zimmerpflanzen Terra Preta Toiletten in Park damit nicht alle Bäume ... Gartengrundstücke mit Terra Preta Toilette Pflicht!.,
- Dachbegrünung, Solarflächen auf Dächern nutzen bzw. anbringen, Energiesparlampen in alten Gebäuden, Regenwassergewinnung von Dachflächen zum bewässern städtischer Pflanzen, Bäume
- Dach- + Fassadenbegrünung + mehr Nutzung von Solarenergie
- Höfe sollten mehr bepflanzt werden. Vielleicht kann man Engagement der Mieter fördern? Solarenergie zur Energiegewinnung nutzen
- Grüne Dächer,
- Grüne" bepflanzte Dächer/Fassaden; alte Gebäude energetisch sanieren/dämmen - mithilfe sämtlicher Fördermöglichkeiten (sowohl für Privateigentümer als auch für kommunale Gebäude), Heizungsanlagen optimieren bzw. austauschen
- Auf Dächer Gärten/Bepflanzungen/Bienenstöcke anlegen- bepflanzen, bepflanzen, bepflanzen (Grünflächen, Blumen, Bäume kühlen im Sommer die City)
- Dachflächen begrünen. Bei Neubauten das Bepflastern begrenzen. Versiegelung einschränken

-Nutzung von Regenspeicherung

- Errichtung von Photovoltaik Anlagen in Eigenregie der Stadt auf öffentlichen Gebäuden, Alternativ könnte die Begrünung von Dachflächen positive Effekte erzielen
- Flachdachbegrünung, Wahl des Baumaterials
- Dachbegrünung, Photovoltaik
- Starke Erhöhung der Fassaden- und Dächerbegrünung; mehr Öffentlichkeitsarbeit z.B. die Vorstellung von innovativen Ideen und best-practice Beispielen um privaten Hausbesitzern mögliche Ängste zu nehmen und aufzuzeigen was alles bereits möglich ist
- Fassadenbegrünung-keine Kiesgärten-mehrgeschossiges Bauen"
- Informationsveranstaltungen, Fassadenbegrünung
- Dach- und Vertikalbegrünung mit Förderung
- Fassaden- und Dachbegrünung-mehr schnellwachsende, schattenspendende Bäume in den Straßen, Bauminselformen bei Straßensanierungen bestehende Bäume einfach stehen lassen und dies in der Bauplanung vorher schon berücksichtigen Anreize für mehr Solardächer a,,
- man kann sie begrünen
- Grünpflanzung auf Dächer, Efeu (insektenwohnraum sowie energieeffizient da wärmeregulierend),...

-ungenutzte versiegelte Flächen entsiegeln, um mehr 'Sickerflächen zu schaffen und damit das schwindende Grundwasser besser zu füllen. Mehr Bäume pflanzen. Wandbegrünung anstreben. Bürokratie und Widerstände bei nützlichen Vorhaben abbauen.

2x nein

-Keine / keine Meinung

-

-Keine Ahnung, habe die Gebäude nicht untersucht, betrachtet, bewertet.

-Welche Gebäude? Woher weiß ich welche Maßnahmen ergriffen wurden? Nicht alles ist offensichtlich. Konkretere Frage!

-Überdenken von Denkmalschutzaufgaben für mehr Kollektoren auf den Dächern. Keine Einspeisegebühren.

-Es wäre angebracht - neben der durchgeführten denkmalgerechten Sanierung - auch energieeffizient zu sanieren. Ich z.B. wohne in einem Miethaus - und es zieht, regnet rein und Schnee bleibt sogar liegen IM Wohnungsflur. Die Wohnungsbaugesellschaft darauf angesprochen passiert nix.



- "Tote" Flächen klimaaktiv gestalten z.B.: Fassaden umwidmen durch z.B. Solarthermie- oder Algenfassaden zur thermischen Nutzung oder Lüftung (Sauerstoffproduktion, Biomasseproduktion), Urban Gardening z.B. an den Fassaden, Dachgärtnerei, die die Abluft nutzen als Dünger, für z.B. Blattsalate, die dann bei Angeboten wie „Marktschwärmer“ oder im Tante Ella Laden platz finden. HeatPoints- messen und erkennen. Welche Fassaden spiegeln so viel Licht, dass vor der Fassade ein Hitzestau entsteht, der brandfördernd wirkt. Begrünte Straßenstreifen stärker vegetativ bepflanzen (Bäume neben Büschen und Bodenbedecker statt Bäume und niedriggetreter Rasen), um die Wasserspeicherkapazität zu steigern und die Insektenvielfalt zu erhalten

-Infoveranstaltungen Thema Solar

-Informationsveranstaltungen -> schade um die Zeit

-Definitiv Informationsveranstaltungen (online Infos regelmäßig streuen), Referenzprojekte umsetzen und kleinteilig Förderprogramme.

-Die größte Herausforderung für mich ist, überhaupt von solchen Initiativen zu erfahren also die Kommunikation! Mich erreichen weder Termine noch Programme der Stadt, gibt es da bereits etwas? Der einfachste Kanal der sich dafür in meinen Alltag am besten integriert wäre Social Media oder eine App oder eine kostenfreie Zeitung (die mich wahrscheinlich nicht erreicht, wenn sie unter Werbung fällt). Die Gebäude der Stadt sollten klimafreundliche saniert sein, man sollte es vorleben und visionär sein.

-Nein. Straßenbäume sind zu erhalten und zu schaffen. Grundeigentümer, wie Märkte, bei denen Bäume, die Bestandteil der Baugenehmigung waren, müssen dazu angehalten werden, die Bäume zu erhalten oder nachzupflanzen. Beispiel: Netto-Markt Straße des Friedens 13.

-Solaranlagen auf öffentliche Gebäude

-Öffentliche Gebäude aufrüsten, um sie autark mit Energie zu versorgen. (Solar etc.)Dächer begrünen. "

-mehr Nutzung von Solardächern auf öffentl. Gebäuden

-Förderprogramme für Solarstrom und Wärmepumpen. Verpflichtung öffentlicher Gebäude zur Nutzung von erneuerbaren Energien (Solarstrom)Verpflichtung von Bauherren bei größeren Bauprojekten entsprechende Begrünung durch zu führen (z.B. steht auf dem Parkplatz vom ALDI kein einziger Baum, kein Strauch, das Pflaster kann sich extrem aufheizen) Regenwassernutzung intensivieren, Zisternen zur Wasserspeicherung für trockene Perioden"

-Solaranlagen auf alle Dächer der öffentlichen Gebäude; Biogasanlagen für die Versorgung mit Gas zum Heizen und dazu Supermärkte etc. verpflichten, ihre Abfälle für die Herstellung von Biogas bereitzustellen (siehe Dänemark)

-Öffentliche Bauten generell mit Solaranlagen und intelligenten Lichtsystemen ausstatten! Mehr Grünflächen um Hitzewellen und Wassernotstand/Überschuss zu vermeiden!

-Warum sind auf den Öffentlichen Gebäuden wie Turnhallen Schulen noch keine Photovoltaikanlagen aufgestellt worden? Mit so einer Anlage könnte man viel Geld Sparen .

-Photovoltaikanlagen auf allen kommunalen Gebäuden

-Mehr Solarenergie

-Auch Denkmal geschützte Häuser sollten Solaranlagen auf Dächern bewilligt bekommen. Oder Fensterrahmen für eine bessere Isolierung ausgetauscht werden dürfen.

-Dachbepflanzung, Solaranlagen, richtige Dämmung!!!(!!!!)

-solaranlagen, Licht aus

-Solarpanels auf Dächern fördern

-Solaranlagen auf den Dächern, auch auf denkmalgeschützten Dächern, Isolation von Dachböden zum Schutz gegen zunehmende Hitzewellen, Kontrolle der Qualität von Gebäude-Sanierungsmaßnahmen durch unabhängige Fachleute; Windanlagen in kommunaler Hand mit Bürgerbeteiligung



Solaranlagen Förderung. Informationsveranstaltung für Haus- und Wohnungsbesitzern

- Förderung Solar, ähnlich wie in Trebbin. Zusammenarbeit mit Stadtwerken und großen Vermietern (Wohnbaugenossenschaft, LWG, Volltuch usw.)
- Förderung von Solarenergie und Wärmekollektoren bei Bestandsimmobilien, Satzung für Solaranlagenverpflichtung auf allen neuen Gebäude, Förderung von grünen Vorgärten und Einfahrten, Verbot von Steinvorgärten etc.
- Solar (PV) auf die Dächer - auch bei Privateigentümern - mit Förderung,- Unterstützung/Beratung bei Anschaffung und Installation von Balkon- bzw. Steckersolaranlagen bis 600 W- Unterstützung/Beratung bei Anschaffung und Installation von außenliegendem"
- Solaranlagen auf alle geeigneten städtischen Gebäude, Förderung von privaten Solaranlagen oder in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken, weiterer Ausbau der Fernwärme und Klimafreundliche Erzeugung der Fernwärme
- Förderprogramme für Photovoltaik, Grüne Dächer (Bepflanzung von Dächern und Fassaden), energetische Sanierung
- Förderung und Ausbau von Photovoltaik, Wärmepumpen und kommunale Förderungsangebote dieser.
- Förderprogramme zum Erwerb von Solaranlagen
- Förderprogramme nutzen und propagieren. Dächer-Programm. Minimierung der Bürokratie. (auch der steuerlichen Behandlung)"
- Förderprogramme für private Einwohnende bzgl. grüner wohnen, sparen, umweltfreundlicher leben ohne zu hohen Verzicht oder Umstellungen Auf Augenhöhe mit Bevölkerung kommunizieren

-E 3-3 (Beauftragung weiterer Energetischer Quartierskonzepte (EQK)), E 2-2 (Umsetzung einer klimagerechten Bauleitplanung bei Neuplanungen)

-Wichtig wäre es, falls immer noch nicht umgesetzt, dass in allen Räumen der Schulen und der Verwaltung die Heizungen mit Thermostaten ausgerüstet werden. Bis vor kurzem wurde dort die Temperatur noch durch Fensteröffnen reguliert. Die Dächer aller öffentlichen Gebäude sollten, soweit es die Statik erlaubt, mit PV-Anlagen ausgerüstet werden. Überschüssiger Strom im Sommer bei starker Sonneneinstrahlung sollte gespeichert werden. Mit Informationsbroschüren (bzw. auf der Homepage) könnte die Stadt die Bürger*innen und vor allem auch die Investor*innen darüber informieren, dass nachwachsendes Material beim Bau benutzt werden sollte. Wichtig wäre dabei der die Energiebilanz von Kunststoffen, Beton, Mineralwolle im Vergleich zu nachwachsenden Rohstoffen darzustellen. Auch ein Vergleich von Holzständerbau (Fachwerk) mit Massivholzbau ist wichtig. Auch Holz ist ein begrenzter Rohstoff. Eine gleichzeitige immer wieder aktualisierte Information der Förderprogramme ist dabei zusätzlich hilfreich.

- Förderprogramme für alternative Stromgewinnung und -Versorgung in Mietshäusern: Private Vermieter tun zu wenig
- Förderung und Unterstützung bei erneuerbaren Energien für Privathaushalt (PV-Anlage, Wallbox etc.)
- Förderprogramme für Altbauten
- Förderprogramme für Fotovoltaik auf Dächern (auch in der Innenstadt, wir sind hier doch nicht in Jüterbog!), für bessere Dämmung, für moderne Bauweisen (Holz, Hanf).Die Stadt sollte mir ihren Gebäuden da vorbildlich voran gehen. (das Dach des Rathauses ist ja vollen Fotovoltaik, oder? ;), ich weiß es wirklich nicht, hoffe es aber mal...)Begrünung von Hauswänden (z.B. Parkhaus) ist auch gut.
- Förderprogramm zur Dach- und Fassadenbegrünung
- Förderung von Wärmedämmung, Fensteraustausch etc., vielleicht in Kombination mit Förderung regionaler Unternehmen (wenn du Wärmedämmung von Firma XY aus Luckenwalde machen lässt, bekommst du so und so viel Förderung). Förderung erneuerbarer Energien über Förderprogramme und/oder Informationsmöglichkeiten. Verbot von Schottergärten (!), Förderung von Begrünung (Flächen, Flachdächer), Entsiegelung, wo es möglich ist, Einschränkung von Versiegelung (z.B. bei Neubauten)Aktionen zum Klimaschutz, Wettbewerbe (z.B. "Der beste Klimagarten")
- Förderung bei der Anschaffung
- Förderprogramme. Begrünung von Flächen, Nutzung von Solar auf Dächern von privat und Gewerbe, z.B. Einkaufszentren.

-Solarthermie und -Energie auf mehr Gebäuden fördern und fordern.

Beispiel: Garagen, Volksheimsiedlung, Friedrich Ebert Schule

-mehr Solardächer, Grünflächen auf den Dächern

-Bau von Solartechnik auf jedes Dach und eine Verpflichtung zum Verbau von Solartechnik bei Neubauten.

-Als vor ca.20.Jahren die Flämingterme gebaut wurde hätte man schon damals mit Solarthermie Energie einsparen können. Es gab damals schon Beispiele wo es auf lang Sicht billiger ist. Heute müssen die Bäder die Temperatur absenken.

-Begrünung von Dächern und Fassaden, Nutzung von Dächern und Fassaden für die Aufstellung von Solaranlagen

-Fassadenbegrünung, Solaranlagen o.ä.

-Solaranlagen auf Dächern bauen

-Wir würden gern eine Photovoltaik Anlage an das Haus bauen. Wir befürchten, dass es keine nennenswerten Förderungen mehr gibt. Gibt es dazu Beratungen seitens der Stadt? Das gleiche gilt für die Dachbegrünung.

-Solaranlagen auf Hausdächern-Vertikale Begrünung von Fassaden

-Ausstattung von Dächern mit Solaranlagen

-Investitionen in Solaranlagen. Erneuerung von Heizanlagen

-Mehr Solarzellen auf den Dächern, Mehr Windkraftanlagen

-verstärkte Nutzung von Solardächern

-Solartechnik mehr nutzen

-Photovoltaik

-Auf jedes Dach gehört Photovoltaik, mindestens eine kleine PV mit 2 Modulen und 600Watt sollte den Bürgern unbürokratisch ermöglicht und ggf. sogar bezuschusst werden. Damit kann in jedem Haushalt lokal Strom sicher erzeugt werden und entlastet dabei auch die Netze.

- mehr grün und Photovoltaik auf Den Dächern

-Mehr Nutzung von Dachflächen z.B. durch Photovoltaik

-klimafreundliche Bepflanzung, Photovoltaik auf die Dachflächen

-Zuschuss für energieeffiziente Kälte- und Klimaanlage:

<https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMU/kaelte-und-klimarichtlinie.html>

Zuschuss für E-Lastenrad:

<https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Bund/BMU/e-lastenrad-richtlinie.html>

Flächen entsiegeln und begrünen und dafür beim LBV Zuschuss beantragen:

<https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Brandenburg/stadt-ortsentwicklung-laendlichen-raum.html>

-viel mehr geförderte PV-Anlagen mit entsprechendem Speicher (siehe 1000-Speicherprogramm des Landes Brandenburg)

-mehr sanieren und besser dämmen

-Bessere Isolierung!

-PV-Anlagen, Wärmepumpen

-Installation von PV-Anlagen, Wärmedämmung,,

-Nutzung von erneuerbaren Energien und direkte Einspeisung / Nutzung bzw. lukrative Vergütung je Einheit

-Sonnenschutzfolien/ Spiegelfolien auf die Außenfenster - das senkt die innere Aufheizung und erfordert weniger Kühlung.

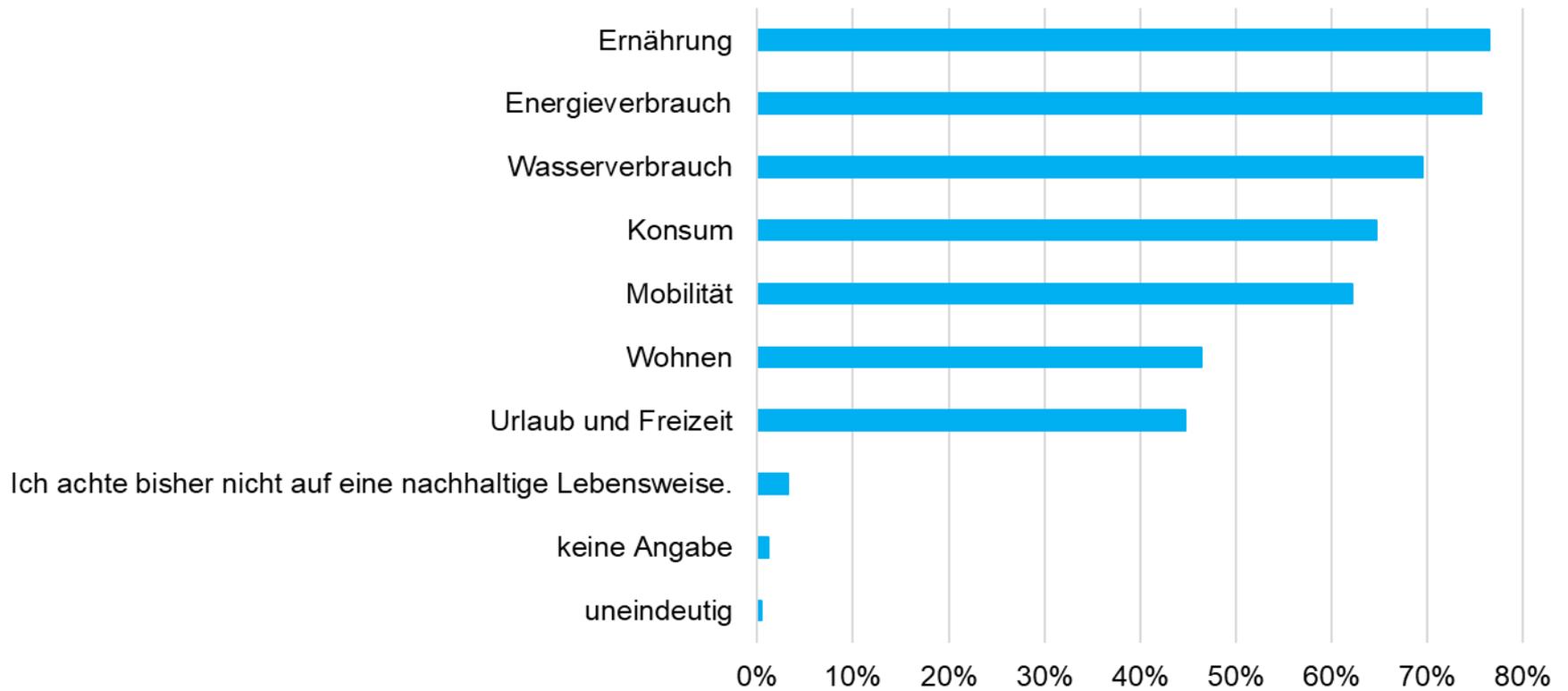
-Straßenbeleuchtung (nur Hauptstraßen), Beleuchtung öffentlicher Gebäude

-Siehe oben

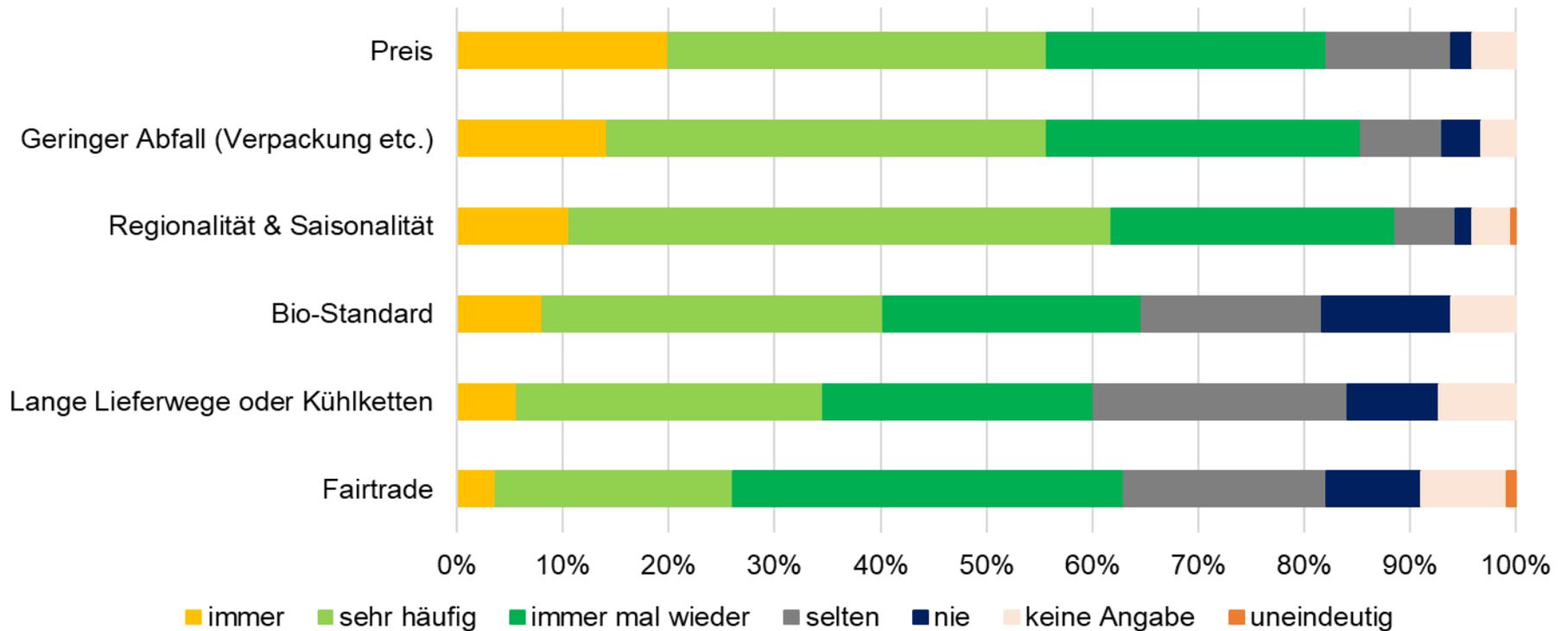
-Verzicht auf Klimaanlage, Nutzung der Abwärme der IT-Infrastruktur, Fassaden- und Dachbegrünung, Solarnutzung an Dächern und Fassaden, Nutzung von Kleinwindanlagen soweit möglich, Abschaffung von Ölheizungen, Verschattung durch Großbäume vor den Fenstern, Beitrag zur Artenvielfalt durch die Anbringung von Nisthilfen, Handarbeit statt Einsatz energiefressender Geräte (z.B. Laubbläser, Abflamngeräte zur Unkrautvernichtung ..)

- Temperatur in Gebäuden reduzieren- Gebäude nicht unnötig beleuchten (z.B. Parkhaus am Kreishaus / Nahkauf ist 24/7 beleuchtet--> Bewegungsmelder)- Luckenwalder Unternehmen zum Energiesparen animieren (Förderung von Energieberatung, „Wettbewerb für "

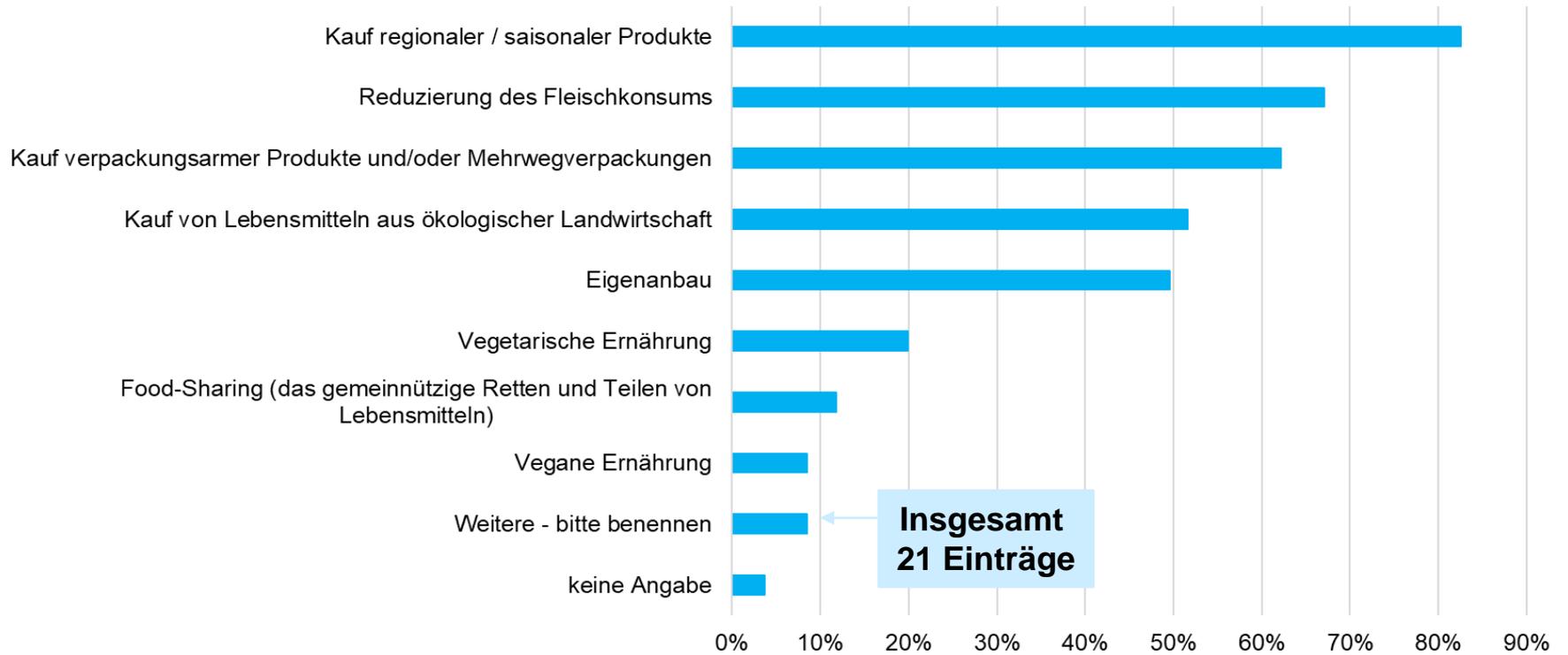
In welchen Lebensbereichen versuchen Sie Nachhaltigkeit bewusst zu leben?



Wie häufig beeinflussen folgende Kriterien Ihr Kaufverhalten bei Lebensmitteln?



Welche Beiträge zum Klimaschutz haben Sie persönlich in den letzten 3 Jahren umgesetzt?
Bereich Ernährung



-Selbst kochen spart Ressourcen: Vorkochen und das Abendessen vom Vortag als Mittag mit zur Arbeit nehmen, Kaffee wieder als Genussmittel schätzen und nicht literweise trinken, Rückbesinnung auf heimisches "Superfood" anstelle von Avocado, Chia und Co

-keine Papiertaschentücher gekauft, dafür Stofftaschentücher benutzt-Eier nur beim Bauern gekauft-MHD Datum, falls mal abgelaufen, die Sinne einsetzen.. schauen, riechen, schmecken-immer den Stoffbeutel dabei zuhaben-Getränke oder Lebensmittel lieber

-Ernährungs-Bewusstseinsbildung im Familienkreis (keine Sorge, ich werde weiterhin gemocht ;)

-Wegwerfverhalten erheblich ändern u bewusster konsumieren

-Bedarfsgerechtes Einkaufsverhalten
-sowenig Lebensmittel wie möglich wegzuschmeißen, durch planvolles Einkaufen

-Einkaufsnetze für Obst und Gemüse
-Wiederverwendbare Tüten zum Einkauf mitnehmen, Wurst/Fleisch sehr selten, Kauf auch fast abgelaufene Lebensmittel, kein Wegwerfen

-Kauf von 2. Wahl Obst und Gemüse & Lebensmittel Retter Tüten mit MHD kurz vor Ablauf Datum

-Kauf von Obst + Gemüse auf dem Wochenmarkt + von privaten Anbietern ("Gartenständen") statt im Supermarkt

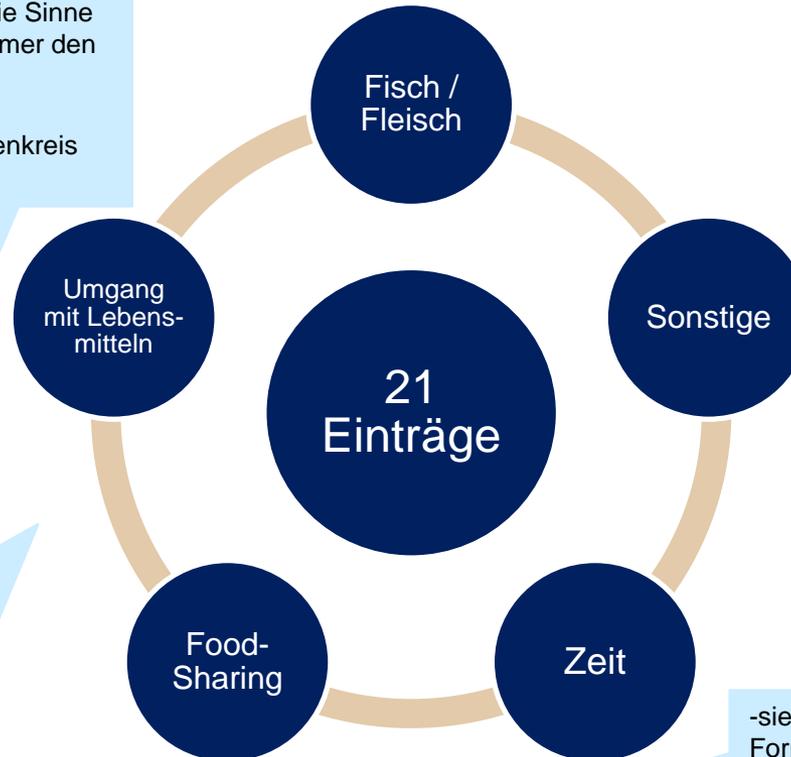
-Flexivegetarische Ernährung
-Fleischarme Ernährung
-Kein Kauf von Fisch mehr
-Weniger Fleischkonsum+ Bio Qualität/ Fair Trade"

-über 50 Jahre Mitglied einer Kleingartensparte
-Hundekot bestrafen, mehr Kräuter & Gewürze öffentlich anbauen, Beeren, Obstbäume
-Vorratsdosen auf Glas umgestellt.
-Gelegentlich "Stoppeln" auf Feldern. Nutzung von Wildfrüchten oder Früchten von sonst ungenutzten und "un gepflegten" Bäumen und Sträuchern. Kompostierung und Regenwurmhumus herstellen.

-siehe Frage 24 (Diese starren Formulierungen mit "in den letzten drei Jahren" sind absurd. Ich setze all dies schon seit langer Zeit um. Es ist albern, solche Selbstverständlichkeiten im Jahr 2022 abzufragen. Das Thema Klimaschutz ist seit ungefähr 1985 akut, das Thema Ressourcenschonung schon noch viel länger)

-Oh, man! Wie gesagt - 3 Jahre sind leider zu einschränkend in der Aussage.

-Leider sind für das Food Sharing nur sehr wenige Angebote in Luckenwalde verfügbar



21
Einträge

Fisch /
Fleisch

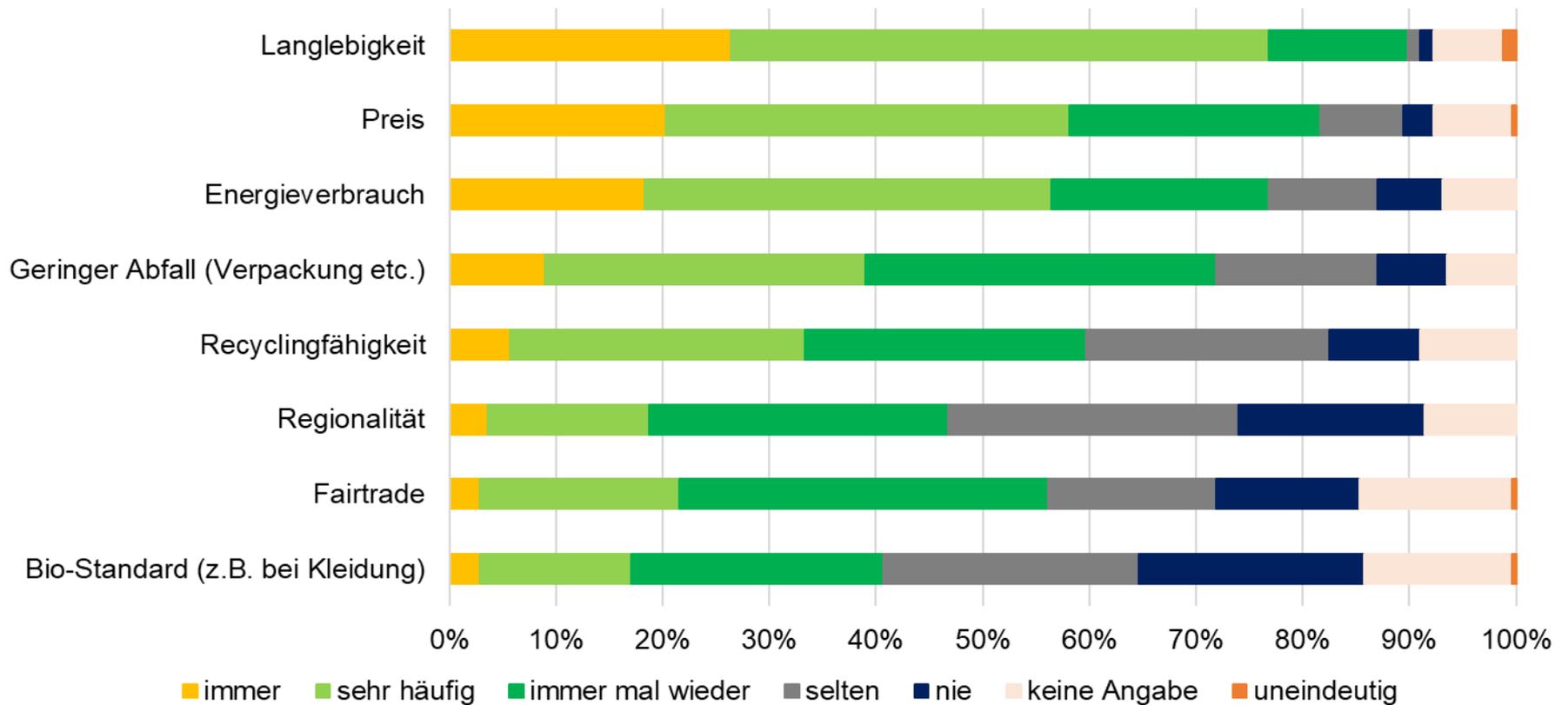
Sonstige

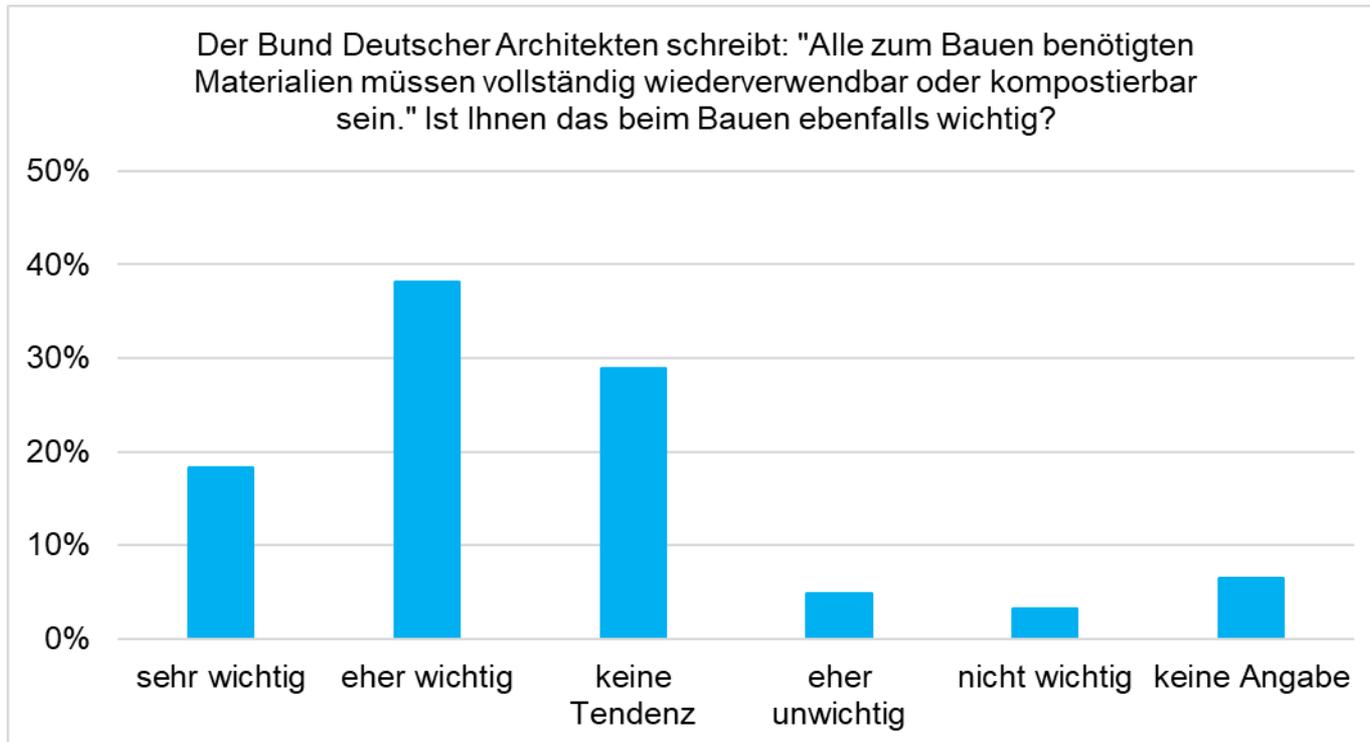
Zeit

Food-
Sharing

Umgang
mit Lebens-
mitteln

Wie häufig beeinflussen folgende Kriterien Ihr Kaufverhalten bei anderen Konsumgütern (z.B. Kleidung, Elektro, Möbel)?





Was könnte Sie dazu motivieren, in den angesprochenen Punkten nachhaltiger zu agieren?



- Mehr Informationen z.B. im Pelikan zu diesen Themen.
- Bessere und transparentere Information, glaubhafte Siegel, gesetzliche Vorgaben - beschafft Luckenwalde die Büroeinrichtungen nachhaltig & fair?
- Transparenz-viele Bürger wollen ja nachhaltiger leben, wissen oft gar nicht wie. es fehlt an konkreten Vorschlägen und Hinweisen
- bessere Information über die Nachhaltigkeit am Markt befindlicher (Bau-)Produkte
- Verpackungen aus Bambus, Maisstärke, Holz Würde es besser mit den Verbrauchern kommuniziert werden. Weniger Plastiktüten, keine Papiertragetaschen. Würde mein Engagement mehr gewürdigt werden und nicht: "Igit, die Frau mit den dreckigen Pfandflaschen kommt...""
- Eine Ausweisung der Produkte im Baumarkt mit einem grünen Label. Das Vorbild könnte die Ausweisung der Fleischprodukte nach artgerechter Haltung sein.
- Eindeutige Kennzeichnung der oben genannten Punkte.
- Bessere Kennzeichnung, preiswerte Alternativen
- Mehr Klarheit beim Kauf von Produkten, oft ist vieles unübersichtlich oder wird durch Marketing verfälscht. (z.B. Milchschnitte mit viel frischer Milch)
- mehr Information bei den Artikeln, aber am Ende macht es die Mischung aus Qualität und Preis
- Transparenz der Schädlichkeit auf den Produkten
- bessere Nachvollziehbarkeit von Lieferketten-Glaubhaftigkeit, z.B. dass Produkte langlebig, recyclefähig, Fairtrade sind
- Vermehrte Hinweise auf die Wiederverwendbarkeit oder Recyclingfähigkeit
- Wenn ich wüsste, dass der meiste Müll nicht doch verbrannt werde muss oder im Meer oder anderen Ländern landet. Wenn Supermärkte, wie z.B. Marktkauf, vermehrt auf den Verkauf von Fleisch anderer Haltungsformen setzen würde. Wenn es möglich wäre, seine eigenen Vorratsdosen zum Einkaufen mitzubringen und die Lebensmittel dort hineinfüllen könnte.

- Höheres Einkommen (Rente!)
- Die Höhe des verfügbaren Einkommens
- Ich kann nur das verwenden was ich bekomme und was ich mir finanziell leisten kann.
- Genug Geld zu verdienen, um sich in Luckenwalde ein Niedrigenergiehaus leisten zu können.

- Nichts/weiß nicht
- Ich versteh die Frage nicht. Welche angesprochenen Punkte?
- Welche Punkte?

- Geringe Kosten
- Preis-Leistung
- Ein entsprechend verfügbares und bezahlbares Angebot der jeweiligen Produkte.
- Grundsätzlich darf Nachhaltigkeit nicht gleich teuer bedeuten, sonst bleibt es ein Privileg für Besserverdienende die Welt zu retten.
- Das Angebot muss da sein und der Preis auch stimmen.
- Preis... es sollte bezahlbar bleiben
- günstigere Preise! / -Ein günstiger Preis
- Klimafreundliches Handeln sollte nicht zu zusätzlichen Kosten im Alltag führen.
- Zum nachhaltigen Konsumieren muss auch das nötige Geld vorhanden sein.
- Das Angebot muss vorhanden sein, zu einem annehmbaren Preis
- Transparenz niedrige Preise
- Wenn ein nachhaltiges Produkt im Preis angemessen ist und nicht um ein vielfaches teurer als herkömmlich (also bezahlbar).
- wahrscheinlich nur noch höhere Preise. Wir alle sind doch nur zu faul und zu bequem, um uns wirklich zu ändern, denke ich. Alle leben in ihrer Welt oder ihrer Blase und wollen keine Veränderung. Weil Veränderung Unsicherheit bedeutet und Unsicherheit mögen wir nicht.
- Preis der Beschaffung
- es muss bezahlbar sein. Also nicht 3-4 mal so teuer wie die Alternativen
- Preis, Wissen, Marketing
- über den Preis
- Geringe Preise
- Preis-Leistungsverhältnis
- Guter Preis oder Subvention
- Bezahlbarkeit
- Der Preis
- Kosten/Preis/Förderung
- kleine Packungen günstiger anbieten
- Preis-Leistungsverhältnis stimmt leider oft nicht

- Mieter - kein Einfluss auf Baumaterial aber wenn ich Bauherr wäre, würde ich es beachten, wenn es bezahlbar wäre (z.B. Öko-Dämmstoff teurer?),
- Ich lebe so weiter wie bisher
- Habe kein Haus! Werde auch keins Bauen!
- trifft nicht zu ich möchte nicht bauen
- Man hat oft keinen Einfluss darauf oder wird sogar gelinkt. Nichts Unnötiges sowie regional und langlebig zu kaufen, kann man, so gut es geht.
- Mehr, als das, was ich schon lange mache, kann ich nicht umsetzen.
- Da ich kein eigenes Haus besitze, sehen ich wenig Möglichkeiten, persönlich noch mehr zu tun.

- Finanzielle Förderungen, besseres und größeres Angebot
- Staatliche Förderung
- Gesetzliche Vorgaben, Förderprogramme
- Förderprogramme
- Förderungen, mehr + bessere regionale Angebote
- Finanzielle Anreize
- unbürokratische Förderprogramme für einen klimafreundlichen Hausneubau bzw. Haussanierung
- Förderung aufwandsbedingter Mehrkosten
- mehr fördern -> billiger für Konsument
- 3x Förderung
- zielgerichtete Förderungen
- finanzielle Förderung

- Ehrliche Auswertung bereits eingeleiteter Maßnahmen von Fachkräften die aus der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Industrie etc. kommen. Wir haben genug von den Zahlen-Jongleuren (BWL-er) die nicht wissen worüber sie reden aber bezahlt werden,
- generell weniger/bewusster konsumieren-noch mehr auf weniger Umverpackung bzw. weniger Plastikmüll zu achten
- eine klimabewusste und gerechtere Gesellschaft, eine Obergrenze für Vermögen (reiche Leute verbrauchen zu viele Ressourcen pro Kopf), Energie in kommunaler Hand
- Finanzielle Ressourcen, Anerkennung des Verhaltens, Verbot klimaschädliches Verhalten
- Ich möchte wieder in Geschäften kaufen und nicht online bestellen. Bei Bestellungen entsteht unheimlich viel Müll.
- wir als DDR Kinder sind ökologisch erzogen worden.-Aber am Ende geht aber alles über den Preis. Wenn ich mir das Bio nicht leisten kann, kann ich es nicht nehmen auch wenn ich es möchte...Und es wäre schön, wenn der Verpackungswahn im Handel gegen steuert. z.B. Bio in Plastik verpackt - solch ein Irrsinn. Wenn ich könnte wird ich Amazon abschaffen..
- Ökologie, Ökonomie sollte nicht ideologisch ange... Werden. "Es" sollte logischer + ästhetischer vermittelt werden. Kein Druck, kein Zwang, vor allem regional!
- eventuelle Heizungserneuerung, Nutzung größerer Solarfläche auf dem Dach bei Speicherung der Energie und Nutzung bedarfsgerecht
- Bei Kreditvergabe Umgestaltung Eigenheim mit Solartechnik Regenwassernutzung (nicht in Kanalisation)
- Wenn es dir Möglichkeiten gibt.
- Das funktioniert wahrscheinlich nur "unter Zwang". Das Umdenken muss im Kopf jedes Einzelnen (auch in meinem) stattfinden und die Industrie muss da zwingend mitziehen. So lange jedes noch so kleine Teil in Plastik verpackt ist, spielt es für die Mehrheit keine Rolle, denn es wird ja so angeboten und ist leider meistens preiswerter. So blöd es auch klingt: Zu DDR-Zeiten gab's kaum Plastik, alles Mehrweg! Und das Angebot an Lebensmitteln war sicherlich viel zu überschaubar, aber saisonal. All das haben wir verlernt und uns an den Überfluss gewöhnt.

-Wenn erkennbar wird, das es alle machen. Es ist doch letztlich eine Motivationsfrage: Wenn ich mir die größte Mühe gebe, meine Mitmenschen aber den Konsum und Müll nicht reduzieren, subventioniere ich durch meine Zurückhaltung deren Prasserei. Nachhaltigkeit sollte belohnt werden/ Anreize müssen geschaffen werden! Entweder Förderung bei Verzicht bzw. Nachhaltigkeit ODER Aufschlag bei konventionellem Agieren.

- umfangreicheres Angebot
- Ich denke noch mehr nachhaltige Angebote würden nachhaltiges Leben vereinfachen.
- das entsprechende Angebot
- Ein breiteres Angebot nachhaltiger Konsumgüter wäre wichtig.
- Mehr nachhaltige Angebote, Bio Produkte sind Mangelware in Luckenwalde. Bessere und mehr Radwege um mit dem E-Bike mehr erledigen zu können.
- Bessere Angebote, z. B. Qualitativ gutes Fleisch in Luckenwalde zu bekommen ist schwierig. Man ist auf Discounter angewiesen, da ist es aber mit der Regionalität nicht weit her. Regionale Händler sind meistens nicht Bio.
- Ein passendes Angebot
- Bessere Auswahl bzw. überhaupt mehr Auswahl
- regionale Verfügbarkeit von nachhaltigen Produkten: Wenn ich vor Ort die Möglichkeit hätte fair gehandelte, biologisch produzierte und vollständig recyclebare Produkte wie Kleidung, Möbel etc. zu kaufen würde ich das tun.
- Angebote regionaler Produkte/verpackungsarme Angebote
- Wenn es mehr alternative Angebote gäbe, die die Wahl zur Nachhaltigkeit möglich machen.
- Wenn es einen vernünftigen Ersatz für das Produkt gibt.

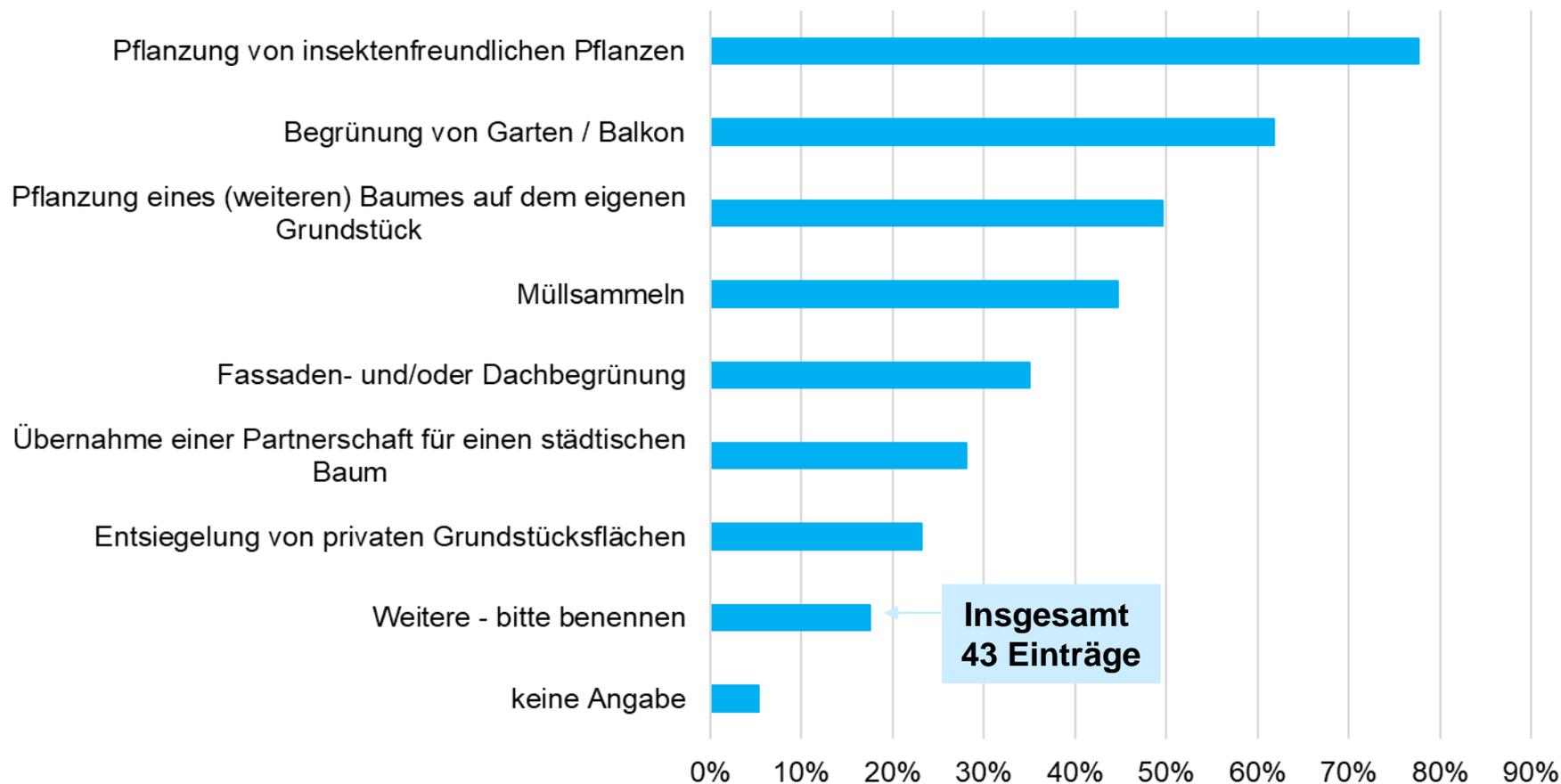
- Durch Weniger Auswahlmöglichkeiten.

- Das Wissen darüber
- Zugang: Schnelles Wissen darüber zu erhalten, Alternativen und Testergebnisse sowie Preise darüber zu erhalten
- Informationsveranstaltungen, Förderung von Unternehmen, die diese Punkte umsetzen auch durch Politik, Umsetzung von Gemeinschaftsaktionen (Abfallsammelaktionen z.B., DIY-Reparaturwerkstätten)
- Verstand
- Fehlende Fachlichkeit ausgleichen, Alternativen zu bisher genutzten Materialien finden
- persönlicher Beitrag zum Umweltschutz-gesunde Lebensweise

- Supermärkte haben es in der Hand. Lasst die Verpackung bei Obst und Gemüse weg! Dadurch verhalten sich automatisch die Bürger richtig.
- Nutzung von Baustoffen und Beton, die mit wenig oder ganz ohne CO2-Ausstoß hergestellt wurden (z.B. Hoffmann Green Cement)
- Wichtig ist, dass endlich in den Geschäften die eigenen Dosen mitgenommen werden dürfen u. das Papier für Wurst und Fleisch entfiele
- Bei Bio und Fairtrade habe ich den Eindruck das das gewaltige Mogelpackungen sind.

- Es muss von der Bundesregierung vorgelegt werden. Schafft die unwirtschaftlichen Dienstfahrzeuge ab, spart Inlandsflüge. Nur wenn Politik voran geschlossen und einheitlich voran geht kann das eine Möglichkeit sein auch die normalen Bürger zu motivieren. Das gilt auch für die Stadt Luckenwalde und deren Beschäftigte. Wenn man selbst die Konzepte nicht lebt, warum dann der Bürger?
- wenn die Politik selbst auf Wiederverwendbarkeit und keine Verschwendung setzen würde
- Wenn die Regierung es vor macht u. nicht nur so tut u. leere Worte schwingt.
- Politische Verpflichtung von Herstellern auch auf Nachhaltigkeit zu achten"
- Politik sollte klar und deutlich sagen, dass wir die Erde an den Rand der Zerstörung/des Kollapses gebracht haben und endlich radikal handeln!!! Verbot von SUV und anderen Marken (z.B. Dodge), klare Kante zeigen in Bezug auf andere Industrienationen die Umweltsünder sind! (Brasilien, China, USA)- null-toleranz statt Geschäfte mit solchen Nationen, Doppelmoral abschaffen! (Private Haushalten leiden, Reiche und Industrieinhaber fallen durch das Raster), Politik hat zu viel Angst radikal zu handeln, weil befürchtet wird dass die Leute den bequemen Lebensstandard zurück fordern- das ist aber nicht möglich, das muss in die Köpfe der Menschen! Es gibt kein zurück nur ein Anders! Wir MÜSSEN endlich unsere Art zu konsumieren ändern.. Drastische Lohnerhöhung für jeden neuen Ausbildungsplatz im Handwerk sowie generell für diese Branche! Wir müssen dorthin, dass regional produziert wird und nicht mehr Massenhaft und dann in China, Bangladesch etc.
- ...wenn ich mitbekäme, dass Handel, Verwaltung und Bundesregierung/Landesregierung umdächten und die Bürger weniger besteuerten... Hebesatz runter

Welche weiteren Beiträge zum Klimaschutz können Sie sich vorstellen zukünftig umzusetzen?



- Ich möchte meine Baumscheibe vor dem Haus mit Bienenfreundlichen Blumen bewachsen, werde dazu immer wieder vom Amt ermahnt (die Baumscheibe zu reinigen).
- Den Wasserfluss der Nuthe in der Stadt erhöhen und effektiver nutzen (Mikroklima). Dazu den Wasserfluss des Königsgraben, der ja zum Hochwasserschutz dienen sollte, minimieren
- Viele, viele Bäume zu pflanzen. Die restlichen Punkte werden bereits umgesetzt und entziehen sich so der künftigen Umsetzung."
- Druck auf den Vermieter ausüben, um Pflanzung von Bäumen, Fassaden- und Dachbegrünung, Entsiegelung von Grundstücksflächen zu erreichen
- zu Pflanzung von insektenfreundlichen Pflanzen: bewusster
- zu Fassaden: möglichst essbar! Weniger Efeu, falscher Wein, Knall-Erbsen-Sträucher
- Ich engagiere mich bereits seit meiner Jugend für Artenvielfalt und Naturschutz. Das werde ich auch weiterhin tun.
- Duldung von Wildpflanzen am Straßenrand u. im Garten
- zu Pflanzung: wird bereits praktiziert

- Dachentwässerung muss auf den eigenen Grundstücken gesichert werden. Z. B. Förderprogramm für Zisternen.
- Sparduschkopf/Durchflussbegrenzer im häuslichen Bereich

- Keine / -
- wird schon aktiv gemacht
- Das mache ich schon. Patenschaft hin oder her.
- Die angestrichenen Positionen beachte ich schon Jahrzehnte lang!
- Die anderen Punkte habe ich bereits umgesetzt
- wird aber schon gemacht
- Geschieht bei mir schon seit Jahren.
- Die oben genannten Punkte setzen wir schon um.
- Mehr, als das, was ich schon lange mache, kann ich nicht umsetzen.

- beim Radfahren statt 3 Müllstücke, 5 Müllstücke aufsammeln
- Müll verhindern
- Müllsammeln + Erziehung der nachfolgenden Generationen
- Müllsammelaktionen, Pflanzaktionen, man will ein Teil etwas großem sein einer Veränderung und mitmachen. Eine Community schaffen, locals unterstützen und fördern
- weniger Müll verursachen!

- Anschaffung eines Balkonkraftwerks (Photovoltaik für Balkon/Terrasse)
- Aufstellen einer Solaranlage
- eine Photovoltaikanlage
- Eine Solaranlage auf das Dach bauen zu lassen, um damit mein Trinkwasser zu erwärmen, mein E-Auto und E-Bike aufzuladen.
- Einbau einer PV Anlage und Wärmepumpe. Sowie eine Fassadendämmung.

- Das Aufbauen einer Kultur des Teilens in der Stadt ist wichtig. Erste Ansätze wie Foodsharing oder Kinderkleiderkorb (GAG) und Tauscheregal (Marktkauf und MGH) gibt es ja. Auch die Flohmärkte der Stadt tragen sicher dazu bei das zu etablieren. Wenn es jetzt noch ein Repair-Café gäbe, also eine offene Werkstatt in der man kaputte Dinge wie Haushaltsgeräte oder Kleidung gemeinsam mit anderen reparieren könnte wäre das großartig!
- Mehr Bio und regional kaufen, weniger Auto fahren
- Teilnahme an Umgestaltungsaktionen, siehe oben. Dazu müssten Bürger jedoch paradoxerweise per Briefpost (in einfacher Sprache) benachrichtigt werden, da die Pelikan-Post von vielen Menschen nicht gelesen oder verstanden wird. Nur so kann man wirklich viele Menschen für Projekte und mehr Aufmerksamkeit erreichen.
- kein Stand-by bei elektrischen Geräten, nachts Computer und Smartphone vollständig abstellen
- Tierpatenschaften
- Vollständiger Verzicht auf einen PKW
- Umstellung Heizung, andere Maßnahmen bereits fast vollständig ausgenutzt
- Wir sind bereits Erzeuger von sehr viel Biomasse von Sträuchern, Bäumen, Pflanzen- und Laubsammlung in Säcken o. Wiederverwendung als Häcksel-Müllvermeidung und Mülltrennung groß schreiben!-Kein Rasen bewässern -> kein Rasen mähen -> Energie sparen

- WARUM MACHT DAS DIE STADT NICHT ebenfalls!!!! Die privaten Haushalte können gar nichts retten, wenn nicht alle mitziehen! Also auch Staat und Industrie!
- im Mietshaus ohne Garten kaum umsetzbar
- Warum Partnerschaft für eine städtischen Baum? Fehlen städtische Ressourcen um die Bäume zu pflegen?
- die hohen Gebühren für den Flohmarkt abschaffen, das ist Wiederverwertung pur und sollte unterstützt werden

Welche Möglichkeiten sehen Sie für die Stadt Luckenwalde einen nachhaltigen Lebensstil zu fördern?



-Förderung von mehr Wandbegrünung, mehr Regenwasserversickerungsflächen

-, neue geschaffene Grünflächen, Bürger bepflanzen (mit gestellten Pflanzen) Grünflächen und lernen dabei etwas darüber. Mehr Mülleimer z.B. Im Stadtpark!

-weniger fällen und Mähen, einheimische Bäume und Pflanzen bevorzugen. Selbst zum Vorbild werden und nachhaltige Ideen stärker zu fördern. Entsiegelung fördern.

-Weiter so gut den Nuthepark, Stadtpark pflegen

-Mehr Grünflächen, Rollstuhl befahrbare Wege, nicht ständig wachsende Mietpreise, verhindern von immer mehr schließenden Geschäften

-Baumscheiben fehlen an den Straßenbäumen zum Gießen, wenn wir gießen fließt alles weg

-überdimensionierten Parkraum vor Supermärkten und Discountern entsiegeln und begrünen-Grünflächen weniger mähen, sondern Lebensraum für Tiere erhalten und gleichzeitig den Boden vor Austrocknung schützen - Festsetzung von erheblichen Parkgebühren im öffentlichen Raum, um PKW-Aufkommen zu reduzieren - Verbot von Bewässerung von Rasenflächen - Keine Genehmigungen mehr für private Brunnenbohrungen mehr (Gärten)

-staatliche Förderungen; siehe Pkt. 22
(staatliche Förderung von Bau u. Mobilität)

-Gründen einer "Luckenwalde GmbH" in die die Bürger investieren können, um Projekte zu starten die nachhaltig Energie erzeugen. Dann könnte man z.B. möglichst viele Photovoltaikanlagen auf Häuser installieren und den Strom den man nicht verbraucht einspeisen. Die Betriebswerke könnten diesen Strom z.B. in H2 umwandeln, speichern und später verbrennen. Und wer in diese GmbH investiert, z.B. mit seiner Solaranlage oder mit Geld, bekommt dann den Strom günstiger.

-Förderung von Solardächern auf Privathäusern

-Anreize über den Preis setzen-Solaranlagen bei Dachsanierung vorantreiben und fördern

-Eine Ökologische Wärmeerzeugung für die Fernwärme

-Förderungen für Solarenergie, Wärmepumpen, etc.

-Veröffentlichung von Begrünungskonzepten

-Beerensträucher für die Bürger pflanzen

-Umwandlung von Straßenflächen in Grünflächen

-Gerade in der Kleinstadt haben Leute die Möglichkeit Natur erleben und zusammenzukommen. Kleingärten und Gemeinschaftsgärten sind hier eine gute Möglichkeit.

-Mehr Begrünung der Straßen und auch die dazugehörige Pflege der Bäume und Pflanzen. Mehr Müll sammeln in der Stadt

-Stadt grüner machen.

-Die (Wieder)Einführung von Schulgärten beeinflusst nicht nur die Lernfähigkeit von Kindern positiv sondern trägt auch zu einem besseren Mikroklima der Stadt bei. Fassadenbegrünung von Turnhallen, Mauern etc. Mehr Öffentlichkeitsarbeit um möglichst viele Bürger:innen mitzunehmen auch z.B. durch Förderung des urbanen Gärtnerns für Einspareffekte bei der Grünpflege & Mitnahme/Bildung von Bürger:innen zu Klimaschutzthemen. Nutzung der Eingriffsregelung (§§13 ff. Bundesnaturschutzgesetz) um Entsiegelungs- und Aufwertungsmaßnahmen auf private Bauträger umlegen zu können. Vorgaben zur Dach- und Fassadenbegrünung bei Neubauten. Förderung von Fuß- und Radverkehr z.B. durch mehr autofreie Zonen (z.B. Superblocks wie in Barcelona)

-Bevölkerung mit ins Boot holen und nicht über die Köpfe hinweg entscheiden, dann könnte es ein abnehmbares Ziel für die Zukunft sein.

-Durch sensibilisieren aller Einwohner.

-Diesen Lebensstil bewerben mit Plakaten. Offensiv

-Aufklärung und Beratung / es muss zur Selbstverständlichkeit werden

-Aufklären und Motivieren über die positiven Auswirkung einer veganen Lebensweise oder zumindest Reduktion von tierischen Produkten im Bezug auf Klimaschutz und Tierwohl

-Aufklärung, Aufklärung, Aufklärung.

-Beraten, Informieren

-Informationen an Bürger (allg. Möglichkeiten, Förderprogramme)

-Aufklärung/Bildung zum Thema Nachhaltigkeit + s. Pkt. 32 (Ich denke noch mehr nachhaltige Angebote würden nachhaltiges Leben vereinfachen.)

-Der Fragebogen ist eine gute Möglichkeit über Nachhaltigkeit nachzudenken und umzusetzen.

-Gute Frage

-Die Rahmenbedingungen schaffen: Mehr Grün im Stadtbild; ganz wichtig: mehr Müllbehälter; nicht die Autofahrer aus der Stadt aussperren (wir leben hier nicht in Berlin, sondern in der Kleinstadt - das Auto ist wichtig) aber trotzdem ein Verkehrskonzept entwickeln, das es ermöglicht, zügig von A nach B zu kommen - ganz gleich ob mit dem Fahrrad oder dem Bus (innerorts/Ortsteile); die Bahnanbindung nach Berlin ist gut. Von der Kreis- in die Landeshauptstadt Potsdam sollte man aber eigentlich auch mit der Bahn kommen - das ist bisher unmöglich!

-Die Stadt macht viel und das finde ich sehr gut !! Aber leider gibt es Bewohner die die Stadt mit Müll verunreinigen , man sollte vielleicht den Verkauf von Essen in den Dönerbuden einschränken und darauf drängen bei den Getränken zum Mitnehmen das die Pfandpflichtig werden.

-Auf die Gemeinschaftsverpflegung einwirken, Kann der Grillstand beim Turmfest nicht nur zugelassen werden, wenn er Bio anbietet?

-Wirtschaft, Standardhäuser, Grünanlage.

-viele!-z.B. Investition f. Begrünung unterstützen - siehe Punkt 33 Flohmärkte - Begrünung u. Pflege von Straßen vor Straßensanierung - jährlich 1 Umwelttag auf dem Boulevard mit Aufklärungen und ausschließlich Anbietern reg./veganer Produkte

-Belebung der Innenstadt. Hilfe für alte Menschen, die keine Pflegestufe haben.

-ökologisches Bauen, Fassadenbegründung oder Dach selbst oder als Förderprogramm, Fahrrad vor Auto im Verkehr, 30er Zonen in der Stadt, Pflege der bereits vorhandenen Grünflächen , alternative Bepflanzung, z.B. Lavendel

-Wer sich um Stadtbäume kümmert, bekommt Unterstützung: Entweder Aufwandsentschädigung, Blumen/ Erde für die Baumscheibe, einen Bewässerungssack. Kostenloses Angebot der Stadtbuslinie, testweise z.B. vorerst nur am Wochenende. Wenn sich das bewährt, dann Ausbau des Angebotes. Gleichzeitig Verringerung des Parkplatzangebotes in der Innenstadt - Autofahren für Kurzstrecken muss unattraktiv werden. Aber nur, wenn gleichzeitig ein lebensnahes Ersatzangebot mit ÖPNV geschaffen wurde!

-gezielte Ansprache der Grundstücksbesitzer, Verfolgung von Umweltfrevel mit entspr. Öffentlichkeitsarbeit, Verbannung des MIV inkl. Parken aus weiteren Bereichen der Innenstadt (z. B. Alte Baruther Straße) und Verfolgung von Parkverstößen (insbesondere auf Rad- und Fußwegen), um den Rad- und Fußverkehr zu fördern

-Meine Ideen wurden von der GAG Puschkinstraße als lächerlich und nicht realisierbar abgetan. Und mein Wäscheduft (meistens ohne Duft) als der von Kassenpisse bezeichnet!

-Entsiegelung öffentlicher Flächen, Instandsetzung von Geh- und Radwegen

-Neu-Versiegelung vermeiden, vorhandene Grün- und Brachflächen wertschätzen, bürgerschaftliche Klima-Projekte anstoßen bzw. unterstützen (z.B. Streuobstwiesen, Gemeinschaftsgärten)

-Keine Neuversiegelung von Flächen, Nutzung der vorhandenen

-Stopp jeglicher Neuversiegelung von Flächen für Eigenheim oder anderer Gebäude; Nutzung vorhandener Fläche!!!

-Nachhaltig große Regenwasserauffangbehälter einsetzen, wo z.B. mehrere Wohnblocks das Regenwasser in große Behälter unterirdisch auffangen lassen und dieses wird wieder benutzt!

-Unterstützung praxisbezogener Umweltbildung an den Schulen durch Pacht einer/mehrerer Kleingartenparzellen

-Das Umdenken beginnt in der Schule!! Unterrichtsfächer schaffen, Lehrpläne ändern, Fachlehrer ausbilden, praxisbezogener Unterricht!!

-K 4-39 (Bildungsprojekte in Schulen und Kitas zum verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen)

-Intelligente Konzepte mit möglichst wenig Verboten (außer Schottergärten), Klimaschutz kann Spaß machen, Klimaschutz sollte niedrigschwellig sein (wenn es einfach praktischer ist, mit dem Fahrrad zu fahren, fahren (hoffentlich) mehr Menschen öfter Fahrrad). Klimaschutz sollte einfach normal sein. Klimaschutz nicht als Rückschritt und Einschränkung bewerben sondern als Zugewinn (z.B. Lebensraum, Platz) und moderne Lebensweise.

-Grünanlagen erhalten, erweitern u. pflegen, dazu Patenschaften mit GS-Klasse-es irgendwie schaffen, den dortigen Vandalismus zu unterbinden (spontane Kontrolle durch Ordnungsamt)-Bäume an Radwegen rechtzeitig beschneiden (z.B. Gottower Str. Richtung Ortsausgang Gottow)-Reparatur von Rad-Gehwegen (z.B. Ampel Gottower Str. Richtung Salzufler Allee)"

-Überprüfung der Straßenbeleuchtung hinsichtlich Stilllegung einzelner Leuchtmittel, Anpassung der Einschaltzeit an versetzte Dunkelheit-weiterer Ausbau von Fahrrad/Fußwegen, Fahrradstreifen, kostenpflichtiges Parken an engen Straßen zur Reduzierung von Kurzstrecken und mehr Sicherheit-Solarparkförderung Bsp. Feldheim-Staffelpreise für Wasser, Strom, Gas zur Anregung zum Sparen"

-Auflagen für Häuslebauer: Verbot von Kiesgärten, Pflanzen von min. 1 Baum (Stadt empfiehlt geeignete Arten), keine Swimming-Pools...-Bau von Mehr- statt Einfamilienhäusern-Vorbildwirkung der Stadt"

-Ausbau Radwege-Solaranlagen-Begrünung der Stadt (Boulevard)"

-Tempo 30 im Stadtgebiet-E-Ladesäulen für Autos-Förderung Grüner Industrie und Gewerbe-mehr Fahrradwege"

-mehr Ladesäulen für E-Autos, besonders Schnell-Ladesäulen-nicht wichtige Verkehrsstraßen wie z.B. Theaterstr. Für Autos sperren -> Fahrrad und Fußgängerzone"

-Mehr Fokus auf die E-Mobilität (DC -Lader) , Radschnellwege

-Netz der Ladepunkte für E-Auto's und Fahrräder ausweiten-Wasserstoff als Antrieb, Tankstelle dafür"

-mehr Freizeitmöglichkeiten anbieten. Damit die Leute nicht ständig mit dem Auto wegfahren und hier mehr erleben können. Oder Mehr Informationen über Veranstaltungen in der Nähe geben. Man bekommt nicht viel mit Kindern sollte schon von klein an der Umweltschutz in die Liege gelegt werden. Also vielleicht auch ein großes Kinderfest mit gemeinsamen Bäume pflanzen, Feuerwehrbespaßung, etc."

- Förderprogramme- ein sehr gut ausgebauter und geförderter ÖPNV- mehr grün angelegte Flächen, die jedoch gut gepflegt werden (kein Unkraut), gerne auch mit gärtnerischem Hintergrund und Anbau von Obst und Gemüse"

-siehe oben

-Ausbau von ungenutzten Brachflächen zu Selbstanbauparzellen, Caring Spots einrichten! Mehr Stadteigene Häuser mit Solar bestücken!

-finanzielle Unterstützung

-Die Stadt Luckenwalde ist prädestiniert für eine nachhaltige Entwicklung. Sie hat einen hervorragenden Bahnanschluss. Durch die kompakte Lage mit allen Ortsteilen in Fahrradentfernung zum Stadtzentrum, zum Bahnhof, zu den Schulen, zum Einzelhandel und zu den Arbeitsplätzen sind private Kraftfahrzeuge nahezu überflüssig. Die Aufenthaltsqualität für Radfahrer und Fußgänger muss verbessert werden (dies betrifft sowohl das Kleinklima (Bäume, Fassaden- und Dachgrün) und die Straßengestaltung inkl. Verkehrssicherheit; der ÖPNV muss optimiert werden. Car-Sharing-Möglichkeiten müssen geschaffen werden.

-Reduzierung des motorisierten Verkehres, weiterer Ausbau des Radwegenetzes

-Besseren Nahverkehr

-Radwege

-Im Verkehrssektor jede menge

-Rahmenbedingungen für regionale Mobilität, regionale Freizeitaktivität, Bildungsalternativen, regionaler Nahrungsmittelkonsum

-bessere Busverbindungen innerhalb Lu. So könnte man mit dem Bus zur Arbeit fahren, aber bei der jetzigen Linie fährt man 1 h durch Lu, das ist zu lange

-Bonusprogramm für nachgewiesene Fahrradkilometer (z.B. freier Eintritt Flämingtherme, Einkaufsgutschein)

-mehr verkehrsberuhigte Straßen

-Keine weiteren Parkflächen für PKW-Spielplatz auf dem Boulevard bzw. Innenstadt-Bessere Auflagen für die Nutzung historischer Gebäude (Kunsthalle)"

- Aufklärung und Vorbildwirkung
- Die Stadt muss immer mit gutem Beispiel selbst agieren und auch nichts genehmigen was in der Privatwirtschaft erschaffen werden soll und nicht mit nachhaltigen Konzepten etwas für den Klimaschutz tut.
- Beteiligung im Netzwerk "Städte gegen Food Waste"
- Weiterbildung der Bürgermeisterin in Sachen Klimaschutz oder ihre Absetzung; klimabewusste Politiker, die selbst einen nachhaltigen Lebensstil vorleben
- Stadtverordnete und Verwaltung mit klarer Haltung, Priorisierung von Nachhaltigkeit
- Förderprogramme, mit gutem Beispiel vorangehen, Aufklärung, konkrete Maßnahmen benennen, Verantwortliche Benennen
- Vorbildfunktion, Hinterfragen von Baumaßnahmen
- Mit gutem Beispiel voran gehen. Mehr Bäume pflanzen und diese auch FACHGERECHT pflegen (gibt diverse Straßenbäume bei denen Äste/ Krone abgebrochen ist und niemand diese pflegt, ""herrenlose"" Baumscheiben dienen als Müllhalde. Bei der Sanierung von Straßen auf Pflanzungen zu achten, die für den Klimawandel eher geeignet erscheinen"
- Dazu muss die Stadtverwaltung erst einmal bei sich selbst anfangen. Die Vorbildfunktion ist alles. Solange noch bei Veranstaltungen Produkte in Plastikverpackung und nicht aus Bio-Produktion ausgegeben werden, solange noch nicht einmal überall Recyclingpapier verwendet wird, sollte die Stadt die Bürger*innen nicht belehren. Jeder Einkauf, aber auch jede Entscheidung der Stadtverwaltung muss auf den Prüfstein.
- Vorbildwirkung-Wie machen es die anderen Länder? (Schweden..?) Kostenlose oder ermäßigte Zeitschriften die diese Themen behandeln
- Vorbildwirkung d. Verwaltung-Öffentlichkeitsarbeit
- Kompetente Mitarbeiter in der Stadtverwaltung.
- Beständigkeit schaffen. Unnötige Investitionen in nachhaltig beworbene Produkte meiden und lieber kritisch hinterfragen. Dabei Mut zeigen.
- Offenlegung nachhaltiger Lieferketten um das Kaufverhalten der Kundschaft positiv zu beeinflussen. Wen ich weis, das jemand etwas belegbar nachhaltiger produziert, bin ich eher bereit einen entsprechenden Preis für das Produkt zu zahlen.
- Weiterbildung von Entscheidungsträgern, persönliches Engagement und Vorbildwirkung (Vieles ist . Er. N. schon prima)

-Bioläden

-Vorrangig auf regionale Produkte, Anbieter orientieren. Das Ehrenamt noch mehr fördern und dadurch die Bürgerschaft mehr zusammenbringen. "

-BIOTONNE

-Anreize schaffen in der Stadt um Produkte (Kleidung, Elektro, Möbel) regional kaufen zu können.

-mehr regionale Hersteller von Gebrauchsprodukten und Lebensmittelprodukten in die Stadt holen und das auch bekannt machen

-Besseres Konzept für Müllentsorgung schaffen. Insbesondere in den zahlreichen Gartensiedlungen wird sehr viel Müll privat verbrannt. Weil man sich die Entsorgungskosten sparen will. (ein grüner Sack 2 Euro ist für manche schon zu viel. Der grüne Sack ist nicht am Boulevard zu kaufen.)

-Büchertausch mit öffentlichem Schrank o.ä., öfter Verschenkemarkt,

-Den Wochenmarkt für regionale Produkte zu erhalten.

-Bio-Tonne flächendeckend einführen-Kreisverkehr bauen (Kreuzung Haag), Ampeln abschaffen"

-Regionalmarkt auch zu Zeiten von arbeitstätigen Leuten! Nicht nur bis 16 Uhr!!!

-Verbot von Einweggeschirr

-Papierkörbe mit Mülltrennung (wie in Berliner Bahnhöfen) in der Fußgängerzone einrichten

-regionale/r Anbau bzw. Herstellung von Produkten

-Einkaufen bei regionalen Herstellern und Biohöfen und Bioläden (z.B. Tante Ella, Pelikan Kaffee) finanziell fördern. 20% der Rechnungssumme als CashBack an den Rechnungseinreicher auszahlen auf ein Biokonto. Mit dem Konto kann man wiederum bei den Bioläden einkaufen. Keine weiteren Discountläden ansiedeln lassen.

-Attraktive Gebrauchtwarengeschäfte, Förderung von Recycling und Reparatur

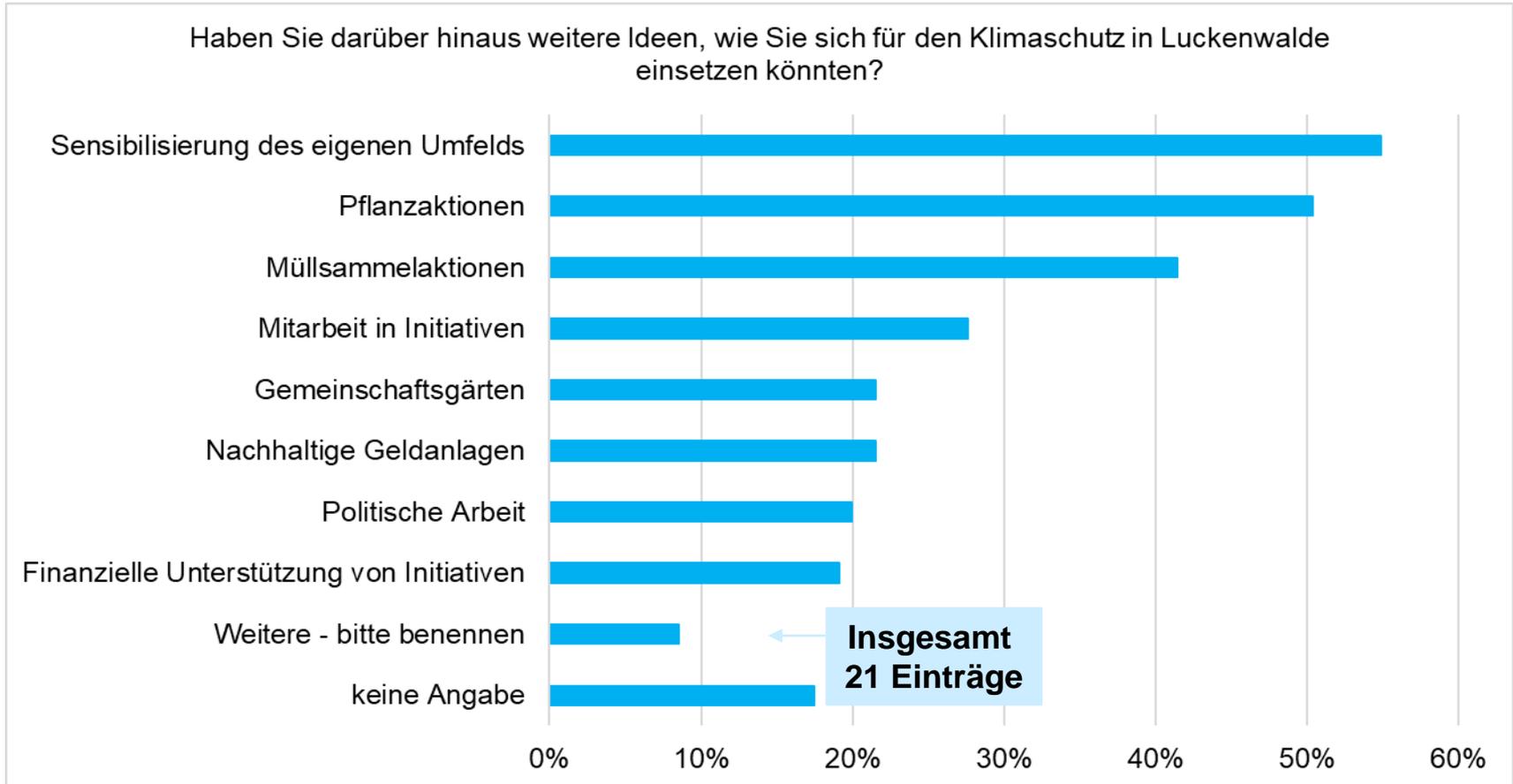
-mehr Mülleimer (inklusive Mülltrennung)-Hundekotütten (kostenlos)-Ausweitung der Infrastruktur auch auf die Stadtrandgebiete"

-Foodsharing Punkt in der Innenstadt, Förderung verpackungsarmer Einkaufsmöglichkeiten, z.B. Milchtankstelle, Nist- und Bruthilfen, Durchgreifen des Ordnungsamtes: zu viele illegale Müllkippen

-Food-Sharing besser zu ermöglichen durch mehr Verteiler, z.B. in jedem Wohngebiet. Einführung einer gelben Tonne.

-Es muss an die Händler herangetreten werden. Dort liegt viel Potential.

-Ein Gebäude/einen Raum zur Verfügung stellen und ggf. die Betriebskosten tragen um ein Repair-Café einzurichten. Die Stadt könnte auch eine Stelle für eine:n Bundesfreiwillige im Bereich Beteiligung einrichten. Diese Person könnte dann sowohl die Bemühungen der Stadt im Bereich Jugendbeteiligung, als auch den Aufbau eines Repair-Cafés koordinieren. Beim städtischen Veranstaltungen kann die Stadt Luckenwalde darauf achten, dass sie diese nachhaltig plant und durchführt. Es würde sich z.B. für das Turmfest die Anschaffung von Mehrwegpfandbechern (ähnlich wie in Baruth) lohnen. Bei Veranstaltungen wie dem Street-Food-Festival könnten Besucher:innen selbst einen Teller und Besteck mitbringen. Das spart Einweggeschirr. Das Sommerfest im Quartier am Röthegraben hat gute Erfahrungen mit diesem Konzept gemacht!





-Mehr die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren, selbst keinen Müll auf die Straße, in Grünflächen etc. zu werfen.

-Organisation von Tauschbörsen oder Regionaler Markt, Repair-Cafe

-Bildungsarbeit

-Beitritt in einen Verein oder einer Community. Erstellen von Werbemittel wobei der Erlös für die Umweltprojekte genutzt wird. Einen grünen Weg durch Luckenwalde erstellen

-ein gutes Vorbild sein, Menschen in meinem Umfeld über die bereits jetzt vorhandenen Möglichkeiten eines nachhaltigen Lebensstils in unserer Stadt informieren, Mitmenschen immer wieder mit der Frage konfrontieren "Wie viel brauchst Du zum Leben?"

-alles wo ich wirklich etwas umsetzen kann

-ich würde die Möglichkeit nutzen, wenn es sie gibt ein Stück Fläche mit Insektenfreundlichen Gewächsen zu bepflanzen.

-Straßenbäume gießen

-Patenschaften (die gab es bereits vor 1990).

-Flächen entsiegeln

-Städtische Laubbläser und Benzinrasenmäher sowie andere Geräte auf Akkugeräte umstellen. Das mindert auch die Lärmbelastung und die Luftverschmutzung. Generell weniger mähen. Blühende Kräuter und Pflanzen stehen lassen statt mähen . Hecken statt Betonmauern. Schottergärten einschränken oder Neuanlage gar verbieten. Steine und Beton heizen sich enorm auf (!) Für Neubauten Erdwärmegewinnung oder Solaranlage zur Verpflichtung machen. Salzen und Laugen von Straßen im Winter weiter einschränken.

-Müllvermeidung! Wenig Mülltonnen abliefern, wenig Plastikmüll produzieren, Kompost, Laubsäcke, Verzicht auf Rasenbewässerung

-Mehr Mülleimer in der Stadt.....

-Wir sammeln bereits manchmal Müll beim Spaziergang. Bei einer Müllsammelaktion wären wir dabei. Wir wissen ZB nicht wo wir diesen entsorgen sollen, da unsere Mülltonne begrenzt ist.

-Energiegenossenschaft, ist alles schon im Gange

-Bin zu alt!

-Sehe ich aus gesundheitlichen Gründen derzeit nicht

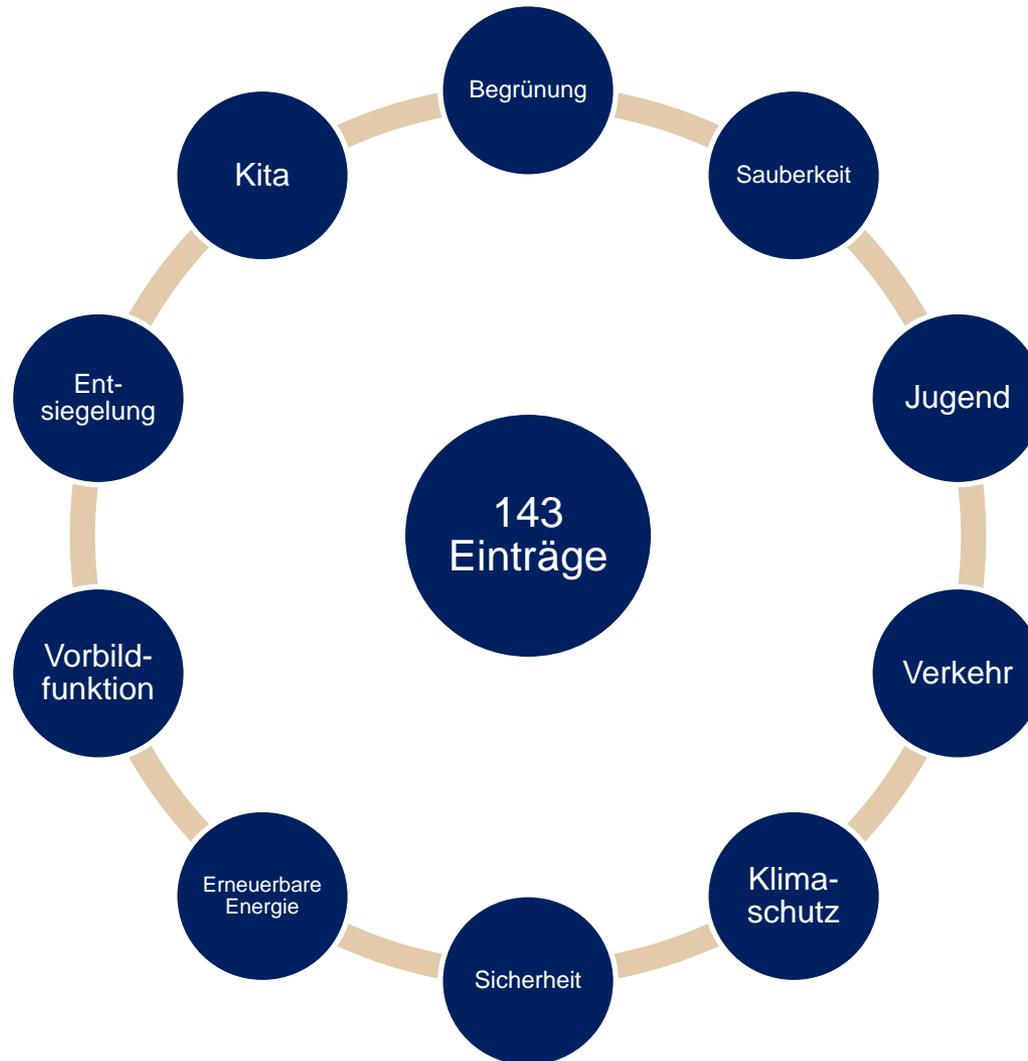
-Keine

-zu Mitarbeit in Initiativen: u.U. begrenzt -> siehe Pkt. 1 (83 Jahre alt) und Pkt. 13 (Einschränkungen wegen Gehbehinderungen) bzw. 20 (evtl. orthopädische Maßnahme)

-Das ist eine lustige Frage, weil die Luckenwalder Stadtverwaltung bisher nicht den Anschein erweckt hat, politische Initiativen für den Klimaschutz zu unterstützen. Wieso will die Stadt jetzt wissen, ob die Bürger*innen bereit sind, solche Initiativen finanziell zu unterstützen?

-Geschwindigkeits-Begrenzungen, Auspuff-Kontrollen, mehr Beachtung von Verkehrsverstößen, Einhaltung von Verkehrsschildern, Parkverbotssündern höhere Strafen -> die Gelder dazu nutzen um mehr Grünanlagen instand zu halten

Auf welche Themen (max. 3) würden Sie Ihren Schwerpunkt als Bürgermeister/Bürgermeisterin legen?





Auf welche Themen (max. 3) würden Sie Ihren Schwerpunkt als Bürgermeister/Bürgermeisterin legen? – Top 20

Erneuerbare

Bildung

Öffentlichkeitsarbeit

Energien

Energie sparen

Jugend

Wirtschaft & Arbeitsplätze

Energieeffizienz

Förderung

Kita & Schule

nachhaltige
Stadtentwicklung

ÖPNV

Begrünung

Rad & Fußverkehr

Infrastruktur (inkl. Versorgungssicherheit)

Entsiegelung & Reduzierung Flächenversiegelung, keine bzw. geringe Neuversiegelung

Verkehr

Ordnung, Sicherheit & Sauberkeit

Umweltschutz & Umweltbildung

Vorbildfunktion

Klimaanpassung



- 1) Nachhaltigkeitsrichtlinie und Faire Beschaffung innerhalb der Stadt(verwaltung);
- 2) Leih-Lastenräder anschaffen und in überregionales Verleihsystem ""Flotte"" einbinden (<https://flotte-berlin.de/brandenburg/>)
- 3) Entsiegelung ungenutzter Flächen

- 1) Verkehrsnetz,
- 2) Energieeffizienz bei Neubauten

1) Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie nach dem Drei-Säulen-Modell in Bezug auf gesamtheitliche Wohlfahrt im Kontext neoökologischer Prinzipien.

- 1) Begrünung,
- 2) Bildung,
- 3) Ansiedlung von Unternehmen für klimafreundliche Forschung/Produktion

- 1) Öffentliche Verkehrsanbindung,
- 2) Digitalisierung,
- 3) Bildung (Kitareform)

- 1) Sanierung im Bestand,
- 2) Photovoltaikausbau fördern (erneuerbare Energien),
- 3) Begrünung

- 1) Nachhaltige Energie,
- 2) Bio/Fairtrade,
- 3) insektenfreundliche Begrünung/ Nisthilfen

- 1) Kinderbetreuung,
- 2) Schulen,
- 3) Veranstaltungen

- 1) Verkehr,
- 2) Energiewirtschaft

1) Monatliche Aktionen starten z.B. in der MAZ, das immer erinnert wird, das wieder etwas gemacht werden sollte. Jeden Monat ein Thema raussuchen und das auch mit Ideen, praktischen Tipps beleben und Beispiele aufzeigen (z.B. Januar Frühjahrsputz der Parks, Februar Fahrrad Monat, März Anpflanzen von Kräutern, Wildpflanzen Bäumen, etc., April Entsiegelung von Einfahrten, Gärten, etc.)

1) Ausbau anderer Mobilitätsmöglichkeiten, um die vielen Privaten PKW reduzieren zu können. Ich denke man überlegt nur seinen eigenen Wagen abzugeben, wenn ein anderes Angebot vorhanden ist. Oder man die Möglichkeit für Ladepunkte in der Nähe hat. Nur dann macht es für in Mietwohnungen lebende Menschen Sinn sich eine Alternative zum Verbrenner anzuschaffen, bzw. diesen zu ersetzen.

- 1) Begrünung des Innenstadtbereichs (Bäume pflanzen),
- 2) Sanierung von Straßenzügen mit Schwerpunkt auf geringster Flächenversiegelung,
- 3) Nutzpflanzenanbau regional in der Stadt öffentlich ermöglichen

- 1) Mobilität (Infrastruktur),
- 2) Netzausbau,
- 3) Bürgernähe

- 1) Mobilitätsoptimierung,
- 2) Begrünungsinitiativen

- 1) Ordnung, Sauberkeit der Grünflächen im Stadtgebiet

- 1) Klimaschutz,
- 2) gute Verkehrsanbindung,
- 3) mehr für die Jungen und Alten tun, nicht 4 Mio. für das Stadtbad sondern für die Jugend Jugendclub und für die alten Tanzcafé, Raum für gemeinsame Spiele usw.

weiß nicht

- 1) Nachhaltigkeit,
- 2) Bürgerfreundlichkeit,
- 3) Energieeffizienz

1) Umweltschutz in allen Bereichen hinterfragen, um Potentiale zu heben-bestehende Industrie bei der Transformation unterstützen-Bürger zu umweltfreundlicherem Verhalten bewegen

1) Die Stadtverwaltung müsste selbst autark werden.

- 1) mehr Abfallbehälter, Biotonnen

- 1) Wirtschaft und Arbeitsplätze,
- 2) Klimaschutz,
- 3) Sport und Freizeit

- 1) Sensibilisierung

1) Luckenwalde kann als grüne und klimaneutrale Stadt attraktiver für Familien werden. Sowohl zum Wohnen als auch als Ausflugsziel.



- 1) Müll Konzept,
- 2) Rad und Fußwege, z. B. Rund um Baruther Tor Friedhof
- 3) Spielplätze

- 1) ÖPNV ausbauen
- 2) Sanierung von Gebäuden fördern
- 3) Ruinen abreißen lassen für mehr Wohnungen

- 1) Lebensmittelverschwendung
- 2) Müllvermeidung
- 3) klimafreundliche Mobilität

1) Die junge Generation muss mehr in den Fokus rücken. Es kann nicht sein, dass unsere Kinder bis sonst wo fahren müssen, um zu feiern. Gibt es hier keine Angebote (da hilft auch keine schicke Bibliothek), bleiben sie auch nicht hier. Mehr Jugendclubs, endlich wieder eine Disco. Es kann nicht sein, dass wegen Anwohnern solche Einrichtungen geschlossen werden! Scheinbar haben alle vergessen, dass sie auch mal jung waren und übrigens überall mit dem Fahrrad hinfahren konnten.

- 1) Beratungsangebote für den Umstieg auf alternative Energien,
- 2) Solaranlagen für öffentliche Gebäude

1) Die Stadt verschönern, begrünen und dreckige Ecken weg

- 1) Sauberkeit in der Stadt (Hundehaufen!)-
- 2) Begrünung der Stadt und Pflege derselben-durch häufige Kontrollen durch das Ordnungsamt die Ordnung und Sauberkeit in der Stadt sichern"

- 1) Parkplätze
- 2) Arbeitsplätze
- 3) Mehr Läden
- 4) Kitaplätze
- 5) Wohnung

- 1) bezahlbarer Wohnraum (energetisch saniert)-
- 2) bezahlbarer ÖPNV (365 EUR-Ticket)-
- 3) Facharztinfrastruktur vor Ort stärken (Gemeinschaftspraxen etc.), dann keine Fahrten nach Berlin mehr notwendig"

- 1) Alte Menschen sensibilisieren, früh oder abends unterwegs zu sein u. nicht in der Mittagshitze einzukaufen bzw. Hilfe anbieten
- 2) Krankenhaus u. Altenheime bzw. Tagespflegen zu klimatisieren
- 3) im öffentlichen Raum Schattenplätze und Wasserspender

- 1) fachkompetente Berater zum Umweltschutz einstellen
- 2) Bürgerversammlungen und Mitbestimmung der Bürger bei der Festlegung umwelttechnischer Maßnahmen

- 1) Sicherung der Versorgung mit Energie u. Wärme zu moderaten Preisen EE
- 2) Verkehrswegesystem, dass allen Verkehrsteilnehmern ermöglicht schnell ans Ziel zu kommen
- 3) Engere Taktung Bahnverkehr"

- 1) mehr Grün in der Stadt,
- 2) Förderung Radverkehr (z.B. Radschnellwege),
- 3) Eigentumsschutz von Fahrrädern (z.B. am Bahnhof) auch für Tagesparker,
- 4) mehr Müllabwurfbehälter

- 1) Wirtschaftsförderung-
- 2) Soziale Gerechtigkeit
- 3) demografischer Wandel

- 1) Mehr Radwege-
- 2) öffentliche Gebäude mit Solar ausrüsten
- 3) Städtische Beleuchtung auf LED umrüsten.

1) Kommunale Betriebe (auch SBAZV) und Stadt sollen zusammen Maßnahmen ergreifen. Die Stadtwerke sollten mit ihren Anteilseignern zusammen versuchen, mit Förderung des Bundes oder der EU eine Speisung des Fernwärmenetzes mit Windstrom oder/und Erdwärme in Angriff zu nehmen. Der Fernwärmeausbau muss fortgesetzt werden und zur Netzverdichtung sollte versucht werden, die Fernwärmepreise so zu gestalten, dass sie auch für EFH attraktiv werden. Sollte das durch die Gaspreisentwicklung von selbst so kommen, sollte der FW-Anschluss entsprechend beworben werden.



- 1) Fassaden- und Dächerbepflanzung
- 2) Fassaden- und Dächerbepflanzung
- 3) Fassaden- und Dächerbepflanzung

- 1) verbesserte Infrastruktur,
- 2) mehr Ärzte,
- 3) mehr Kitas (Plätze und gut ausgebildete Erzieher)

- 1) bessere Auslastung der Busse,
- 2) Photovoltaikanlagen auf allen öffentlichen Gebäuden und
- 3) eine saubere Stadt

- 1) Gesundere und nachhaltigere Verpflegung in Kitas,
- 2) Reduzierung des Tempos im Straßenverkehr,
- 3) Ausbau Ladeinfrastruktur

- 1) Verkehr,
- 2) Bauen,
- 3) Müllvermeidung

- 1) Vision: Grüne Stadt und weniger "Moderne".
- 2) Beteiligung und prioritäre Unterstützung von grünen Initiativen.
- 3) stärke Beteiligung Jugendlicher, da es zuerst um ihre Zukunft geht

- 1) Arbeitsplätze, ^{KEK}
- 2) Bildung,
- 3) Infrastruktur (inkl. Versorgungssicherheit)

- 1) Infrastruktur verbessern, vor allem Nahverkehr und medizinische Versorgung, um Individualverkehr zu reduzieren

- 1) Wiederaufbau.

- 1) Jugend,
- 2) Klimaschutz,
- 3) Bildung

- 1) Bildung,
- 2) Jugend,
- 3) Umwelt

- 1) Genaue Planung und Abrechnungspflichtigkeit von Investitionen. Stellungnahme bei Fehlern!

- 1) Ordnung und Sauberkeit

- 1) Bildung,
- 2) Sicherheit,
- 3) Mobilität

- 1) Ökologischer Umbau der Wärme und Stromversorgung.

- 1) Energiewende,
- 2) Mobilitätswende,
- 3) Stadt attraktiver gestalten auch für junge Menschen

- 1) Fahrradattraktivität steigern
- 2) Begrünen der Stadt
- 3) Ausbau der E-Infrastruktur

- 1) Auf den Verkehrssektor,

- 1) Trockenheit (Klima),
- 2) Kinder- und Schulförderung,
- 3) Sicherheit /Polizei (z.B. die Graffitis in der ganzen Stadt sind ja eine Katastrophe)oder das klauen, Einbrechen usw..

- 1) Sensibilisierung f. den Wert des Wassers-
- 2) f. den Bereich nachhaltiger Ernährung-
- 3) f. die Begrünung u. Eigenanbau- von Garten und Balkon

1) Belebung der Innenstadt. Ich lebe seit 1949 in Luckenwalde. Es gab bessere Zeiten. Die Wege werden weiter und schlechter. Aber das merken nur alte Menschen.

- 1) Straßensanierung!

- 1) Finanz. Unterstützung,
- 2) polit. Arbeit

- 1) Mobilität
- 2) Gebäude/-Infrastruktur
- 3) Arbeit

1) Dazu fehlt mir die Fachkompetenz und der Überblick der finanziellen Mittel der Stadt.

- 1) Naturschutz/Aufklärung der Bürger,
- 2) nachhaltige Nutzung der Energie,
- 3) Kinder- und Jugendbildung



- 1) klimafreundliche und saubere Stadt,
- 2) Stärkung der Verbindung von Bürgern zur Stadt- ich lebe gerne hier (fehlt manchmal im Bewusstsein der Leute)
- 3) Industrie und Unternehmen stärken und fördern und neu ansiedeln

1) Da sollte Frau Herzog-von der Heide selbst drauf kommen, sie ist schließlich gut bezahlt und noch für einige Jahre für das Amt gewählt. Ich bin nicht Ideengeberin für die politischen Erfolge der Amtsinhaberin!

- 1) Solaranlagen ausbauen
- 2) moderne Wassersparmaßnahmen umsetzen z.B. Kohlefilter

1) Siehe oben

- 1) Ausbau Mobilitäts-Infrastruktur + ÖPNV,
- 2) Überprüfung und ggf. Umbau der öffentlichen Grün- und Waldflächen in Bezug auf den Klimawandel,
- 3) nachhaltige Bewirtschaftung der Wasserressourcen

- 1) Förderung von Solaranlagen auf privaten Dächern/Grundstücken bzw. Nutzung des Ökostromtarifs der Stadtwerke
- 2) Förderung des Austauschs von Gasheizungen durch Wärmepumpen
- 3) Ausbau des flexiblen, barrierefreien ÖPNV in der Stadt

- 1) Entsiegelung von Flächen in der Stadt,
- 2) Pflanzen von Bäumen,
- 3) keine Neuversiegelung von Flächen durch weitere Bebauung

- 1) saubere Stadt;
- 2) Bürgertreffen zu verschiedenen Themen der Stadt

- 1) Rollstuhlgerechte Bürgersteige
- 2) mehr Grünanlagen
- 3) Mietpreise

?

- 1) Gebäudesanierung (Dachbegrünung, Solar, Photovoltaik)
- 2) Jugendangebote schaffen z.B. durch Disco und Freizeithalle (auf Bioparkgelände), damit sie nicht nach Berlin fahren, sondern gerne hier ihre Freizeit verbringen
- 3) Privatanschaffung von Lastenrad und Dachbegrünung finanziell fördern

1) Mehr für Radfahrer zu tun, damit die Stadt nicht so voller Autos ist und mehr Entlastung im Stadtkern

- 1) Klimaschutz / Verkehr
- 2) Jugendarbeit (Angebote für Jugendliche)
- 3) Ausbau Kitaangebote

- 1) nachhaltige/erneuerbare Energie für die Stadt und
- 2) Nutzung des öffentlichen Raumes

- 1) Energie einsparen,
- 2) Grüne Energie erzeugen,
- 3) der Natur Raum geben

- 1) Müllentsorgung -> mehr öffentliche Papierkörbe
- 2) Erscheinungsbild Luckenwalde

Alles, was oben schon genannt wurde.

- 1) Vorreiter bei Begrünung öffentlicher Gebäude.
- 2) Energetische Sanierungen an städtischen Gebäuden mit Beispielen für den Bürger / Hauseigentümer.

- 1) Reduzierung der Neuversiegelung von Flächen
- 2) Stadtbegrünung: Aufwertung und Ausweitung auch kleinräumiger Grün- und Freiflächen mit unversiegelten Böden in der gesamten Stadt
- 3) Förderung von Radverkehr und ÖPNV zur Reduzierung der PKWs der Bürger:innen

- 1) ausbauen der Radwege und Fußgängerwege
- 2) mehr grün, weniger Beton
- 3) Aufklärung der Jugend (Klimaschutz + Sauberkeit der Umwelt)"

- 1) Entsiegelung und Begrünung
- 2) Reduzierung der privaten PKW
- 3) Nutzung im Stadtbereich

- 1) Sauberkeit/Umweltschutz
- 2) Sicherheit (Nachts Boulevard, Parkhaus etc.)"

- 1) Kultur für die Jugend, Mittelständler,



- 1) Aufräumen öffentliches Straßengebiet,
- 2) Rettungsmaßnahmen Kinder und Alte,
- 3) Orientierung ohne Handy ->für Behinderte, Alte und schwache Menschen

- 1) Ausbau von Photovoltaik - besonders der klein PV Anlagen & PV auf alle öffentlichen Gebäude
- 2) Ausbau von Radwegen nach Vorbild von Amsterdam
- 3) Verbesserung der Ausstattungen der Schulen und Bereitstellung von Bio-Essen über die Luba!!! Manchmal sind mehr Zusätze im Essen als Nahrungsmittel

- 1) Taktung Bus und Bahn
- 2) Wie schafft eine Gemeinde wie Feldheim (bei Treuenbritzen) es, dass die Einwohner der Gemeinde an den Gewinnen der Windkraftanlagen beteiligt werden können. Unsere Bürgermeisterin tritt doch kaum in Erscheinung.

- 1) Erneuerbare Energie,
- 2) Ausbau von Rad- und Fußgängerwegen

1) siehe E 1 1 - Integration des Leitbildes in die Verwaltungsarbeit - Klimaschutz als Themenfeld in der Weiterentwicklung / Fortschreibung von städtebaulichen und gemeindlichen Entwicklungskonzepten

2) siehe E 4 4 -Erstellung einer nachhaltigen, intermodalen Verkehrsplanung - nachhaltige Mobilitätsstrategie

3) siehe V 2 18 - Entwicklung eines Ökostromprodukts mit nachhaltigen Zertifikaten in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken"

- 1) Anreize für alternative Mobilität schaffen (z.B. zeitlich begrenzt kostenfreier Stadtbuss, weil viele von uns noch nie damit gefahren sind...),
- 2) Verzicht auf das Fällen von Straßenbäumen ohne Ersatzbepflanzung;
- 3) Verzicht auf die Umwandlung von "grünen" Flächen in Bauland

Gleich gewichtet: Wohnen - Kita/Schulen; Industrie (Steuereinnahmen)?; Vielleicht ist es sogar ein Vorteil, dass Luckenwalde als Stadt fast "tot" ist UND NATÜRLICH IMMER GUTES PERSONAL AUSWÄHLEN/EINSTELLEN :)

- 1) Bildung für Kinder
- 2) Kinderbetreuung
- 3) Umweltschutz

- 1) Wasserkonzept
- 2) Dürre, Waldbrand
- 3) Prävention- Trockenheit

- 1) bezahlbarer Wohnraum
- 2) Ansiedlung von Industrie
- 3) sauberes und schönes Stadtbild"

1) Es fahren jetzt mittlerweile einige Lastenräder durch die Stadt. Hier sollten Poller oder andere bestehende Behinderung am Ende eines Radweges etc. verändert werden, dass das Lastenrad durchpasst bzw. abgebaut werden. Man fährt eh langsam mit Kindern an die Straße heran.

- 1) Umweltschutz,
- 2) Mobilität und
- 3) Nachwuchsförderung!, die Stadt legt ihren Fokus ausschließlich auf Rentner und Kleinkinder. Was ist mit der Jugend und denen die das ganze System gerade tragen?

- 1) Bahnverbindungen (ÖPNV generell
- 2) nachhaltige Städtebau mit Dachbegrünung & Solaranlage-Fahrräder (Reparaturstationen, Angebote ...)"

- 1) weitere Begrünung der Straßen
- 2) Energie sparen und eigene Energie herstellen
- 3) Infrastruktur erhalten und erweitern

- 1) Fortbildung/ Motivation von Mitarbeiter/innen
- 2) Grünflächenpflege durch städtische Mitarbeiter/innen,
- 3) Konzept für Grünanlagen einschl. Entsiegelung

- 1) Weniger Müll in der Stadt: Sie ist schrecklich dreckig!
- 2) Gewässersauberkeit
- 3) Autofreie Stadt

- 1) Energie sparen (Beleuchtung der Stadt über die ganze Nacht an abgelegenen Orten. Nicht benutzen)

- 1) Energieversorgung,
- 2) Mobilität,
- 3) Stadtbegrünung



- 1) Energieeffizientes sanieren/ Bauen;
- 2) Begrünung der Stadt

- 1) Für mehr nachhaltige energieschonende Industrie sorgen
- 2) Diese Befragung analysieren um Ideen oder Ansätze aufzunehmen und umzusetzen

- 1) Gewerbe muss nachhaltig sein, nicht nur profitorientiert (auch hier Wassernutzung sparen/limitieren, wie privat).
- 2) Begrünung von Gewerbeflächen.
- 3) Müllreduktion - bspw. Umfrage mit gelben Säcken nicht konsequent umgesetzt, negatives Zeichen für Beteiligte..

- 1) nachhaltige Begrünung der öffentlichen Flächen,
- 2) nachpflanzen von Straßenbäumen,
- 3) Reduzierung von versiegelten Verkehrsflächen

- 1) Kitas/Schulen
- 2) Fahrradwege(dann würde ich öfter das Rad nutzen)
- 3) Unterstützung für Jugendliche (Freizeiteinrichtungen usw.)

- 1) Infrastruktur (Bus und Bahn Verkehr)
- 2) Eine Grüne Stadt Luckenwalde
- 3) Vielfalt an Geschäften in der Stadt, sodass man nicht unnötig weit mit dem Auto fahren muss.

- 1) Klimafreundliche Mobilität,
- 2) Sanierung,
- 3) nachhaltige Stadtentwicklung

- 1) Solarenergieerzeugung für Energiebedarf der Stadt verwenden (jede Straßenlaterne könnte sich über ein Solarmodul selbst mit Energie versorgen)
- 2) Stadtbegrünung, Aufrufe an die Bürger Höfe zu begrünen.
- 3) Runden Tisch einrichten und die Händler dazu holen.
- 4) Ehrenamtliche Sparte erweitern und fördern um den Punkt der Grünflächenpflege.

- 1) Stadtgestaltung unter Klimaschutz- und Naturschutzaspekten, Umweltbildung, Transparenz und Bürgerfreundlichkeit

- 1) Begrünung der Stadt (Temperatur in der Stadt wird durch mehr grün herunter geregelt), Pflege und Bepflanzung fachgerecht und tierfreundlich
- 2) Erneuerbare Energien aus Stadteigener Produktion (z.B. Solarstrom vom Rathausdach)
- 3) Speicherung von Regenwasser für Trockenperioden

- 1) Straßensanierung,
- 2) Radwegausbau,
- 3) Naherholungsangebote

- 1) Fahrradwege,
- 2) Förderung der Bürger

- 1) ein sehr gut ausgebauter und geförderter ÖPNV mit angepasster Taktung im Berufsverkehr
- 2) Weiterentwicklung Luckenwaldes zu einer Stadt der kurzen Wege, in der das Auto immer weniger gebraucht wird durch attraktive Geh- und Radwege
- 3) Stärkung des sozialen

- 1) Mobilität,
- 2) Energieeffizienz,
- 3) nachhaltige Stadtentwicklung

- 1) sichere Fahrradwege,
- 2) 30 km Zone in der Innenstadt,

- 1) Stadtbegrünung / Grüne Lungen zur Kühlung der Innenstadt,
- 2) Shared Spaces im inneren Stadtgebiet,
- 3) stärkere Bürgerbeteiligung bei einer Vielzahl an Projekten für mehr Wertschätzung des Geschaffenen

- 1) Konsequente Klimafreundlichkeit bei Neubau und Sanierungen (Bäume, PV-Anlagen, Energiesparlampen etc.)+
- 2) „Fahrradautobahnen“ durch Luckenwalde+
- 3) Entsiegelung von Flächen im öffentlichen Raum, um Aufenthaltscharakter zu steigern

- 1) Ausbau der Infrastruktur
- 2) Sanierung u Renovierung des Altbaubestandes
- 3) Vernetzung

- 1) Ausbau Infrastruktur E-Mobilität
- 2) Vorbildfunktion (siehe oben)
- 3) Förderung erneuerbarer Energien Privathaushalte "

- 1) Kommunale Wärmeplanung
- 2) Kommunale Förderangebote

- 1) Verbesserung der Elektro-Infrastruktur,
- 2) Reduzierung des Regenwasserabflusses insbesondere in die Nuthe

- 1) Kommunikation (erreichen der Bürger)
- 2) Umsetzung Initiativen (eine aus jedem Sektor)
- 3) Erfolge präsentieren/Feiern

- 1) Mobilitätskonzept (s.o.),
- 2) Erneuerbare Energien,
- 3) nachhaltige Entsiegelung/Bepflanzung

- 1) Energieeinsparung in öffentl. Einrichtungen - Energielampen, kurze Frequenzen von Bewegungsmeldern, nicht jede Glühbirne brennen lassen, Apell an Mitarbeiter im Umgang mit Energie-
- 2) Sanierung vor Neubau fördern
- 3) Mitarbeiter aus Region einstellen bzw. Umsiedlung fördern bzw. Zuschüsse zu Firmentickets

- 1) enge Zusammenarbeit mit zuständigen Bereichen in der Region u. Landkreis
- 2) Öffentlichkeitsarbeit u. Information mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt

- 1) Besuche in Stadtteilen, um mit Bürgern über ihr Stadtgebiet (Freuden, Sorgen) und Aktionen im Nachgang zu reden->einfach machen, an Stelle von Konzepten und ewigen Reden-
- 2) Öffentlichmachung von Versuchen zur Energieeinsparung -> soll und ist und was dann als Ersparnis rauskommt (als Ansporn f. die Leute)

- 1) Energie sparen: Notwendigkeit der Straßenbeleuchtung (wo und wie lange?),
- 2) Reduzieren von Straßenreinigung u. Mäharbeiten in Abhängigkeit von der Notwendigkeit!!!
- 3) Förderung von Umweltinitiativen an den Schulen (Projekttag, Wettbewerbe, Aktionen ...)

- 1) Einheitliche Verkehrskonzepte
- 2) Einbindung aller Menschen bei Ordnung + Sauberkeit
- 3) Förderung von Grünanlagen

- 1) Bürgersensibilisierung /Aufklärung/ Bildung-
- 2) "Grüne Stadt,,
- 3) Ausgeglichenes Energie + Verkehrswegekonzept, denn E-Mobilität ist noch nicht das Non-Plus_ultra (+ WKAs auch nicht)"

- 1) Nicht alles zubauen lassen, Freiflächen u. Grünflächen auch innerhalb der Stadt lassen. Nicht nur einen kleinen Baumstreifen wie am Treunbritzener Tor
- 2) Wohnungen u. Parkplätze sind schön, saubere Luft ist besser

- 1) Sauberkeit im Stadtgebiet, Bahnhof usw.-
- 2) konsequentes umnutzen von Energieeinsparmaßnahmen (Temp.senkung in Innenräumen, Sparlampen, Papierreduktion in Büro's, Home Office anbieten, transparentes Handeln)"

- 1) Massive Verbesserung der Stadtbegrünung (Pflanzung von Großbäumen, Fassadenbegrünung, Entsiegelung und Begrünung öffentlicher und privater Flächen) auch im Sinne Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Stadtgestaltung
- 2) Ausbau von Photovoltaik, Solarthermie, Kleinwindanlagen vor allem auf Dächern und Konversionsflächen, Flächenverbrauch auf "unverbrauchten,, Flächen ist dabei zu vermeiden, bis alle übrigen Potenziale verbraucht sind (Dies gilt nicht nur für PV-Flächen, sondern auch für die Siedlungsentwicklung [Wohnen, Gewerbe]). Es müssen Speichermöglichkeiten für den erzeugten Strom geschaffen werden.
- 3) Nachhaltigkeits-Check für alle Entscheidungen und Beschlüsse

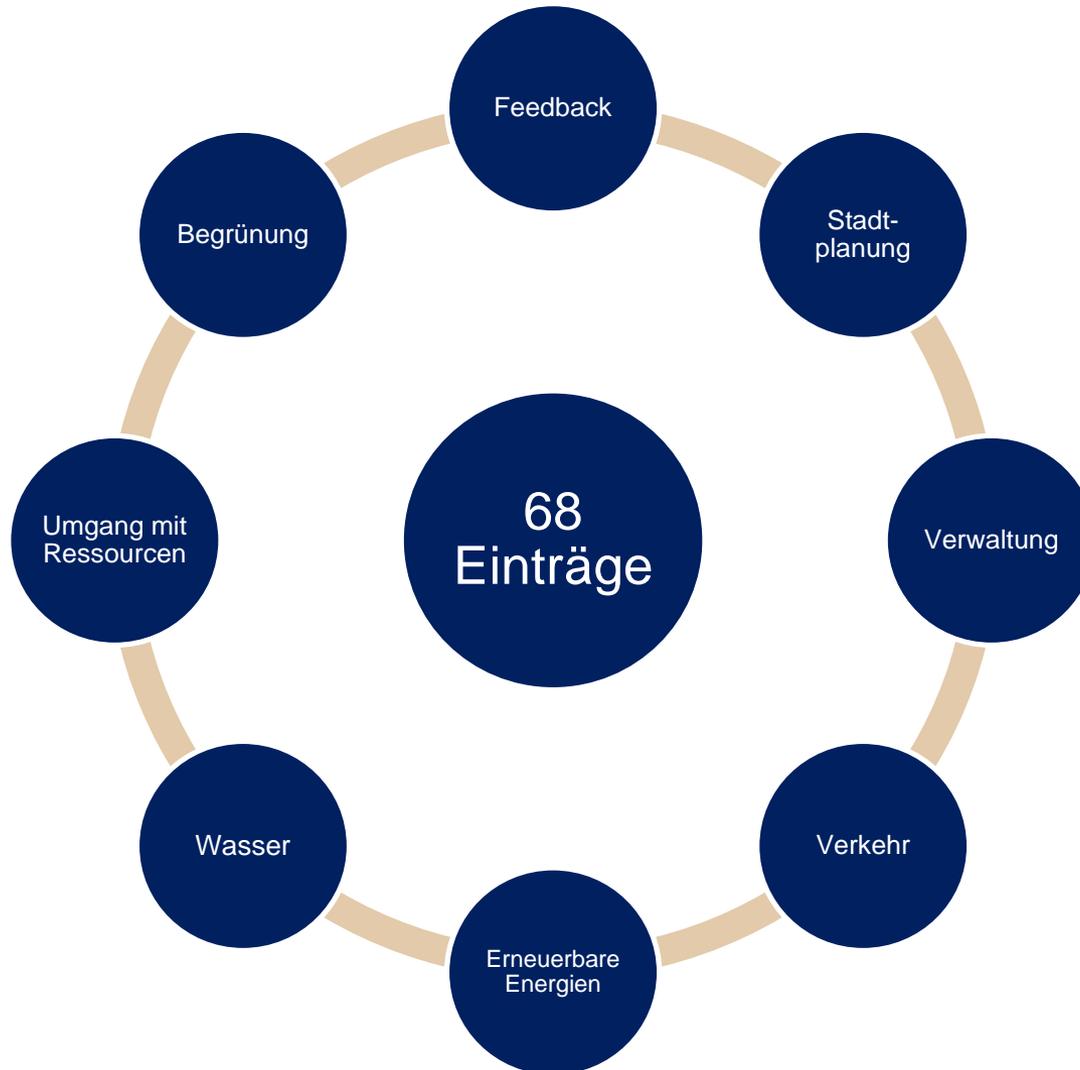
- 1) ...den Mitarbeitern ein Ehrenamt oder Vorsitze zum Müllsammeln anbieten, um sie nach ihrer Arbeit 1x jährlich als Vorbilder zu zeigen, um andere Bürger zu animieren...

- 1) Verbesserung d. öffentl. Nahverkehrs
- 2) Bau- und Fabrikrüinen reduzieren für Streifgänge gegen Ordnungswidrigkeiten

- 1) allgemeine Begrünung
- 2) Fahrrad statt Auto
- 3) Angebote für Umweltfördernde Maßnahmen

- 1) Gestaltung des öffentlichen Raumes
- 2) Energiesparen (Straßenbeleuchtung, Rasenpflege)
- 3) Jugendarbeit

Welche Themenfelder fehlen Ihnen in unseren Fragebogen, welche weiteren Hinweise und Anregungen zum Klimaschutz- und Energiekonzept haben Sie?



Anlage 2
-Der Fragebogen ist zu lang!

KEK

I-7053/2023

-Keine. Ich finde es ist ein gelungener und verständlicher Fragebogen, der Dank vieler offener Antwortmöglichkeiten sicher hilft die Bedarfe und Ideen der Bürger:innen zu erfassen. Danke!

-Fragen z. B. -wie viele Petitionen haben Sie bereits unterschrieben?-Kaufen Sie noch Kaffee to go?(und später Auswertung) -engagieren Sie sich für den Umweltschutz?

-Dieser Fragebogen suggeriert, dass nur der einzelne Bürger etwas für den Klimaschutz tun kann oder die Verantwortung dafür trägt. Die Rolle großer, politikbeeinflussender Unternehmen, der Politiker, der Gesellschaft und besonders der Wirtschaftsform wird nicht berücksichtigt. Was nützt es, wenn der durchschnittliche Bürger Wasser und Strom in seiner kleinen Wohnung spart, während reiche Leute in ihren Villen/ Unternehmer in ihren Unternehmen das nicht tun, weil sie so viel Geld haben, dass ihnen gestiegene Energiekosten nicht weh tun?

-Umsetzungskatalog, mögliche priorisierte Vorhaben

-Frage nach Ort der Arbeit fehlt. Z.B. kann ich ins Dorf nur mit dem Auto fahren (und die Länge des Arbeitsweges wird nicht gefragt)-Frage nach Kindern fehlt

-Arbeit / Freizeit

-keine weiteren - alle wichtigen Themenfelder sind im Fragebogen vorhanden-ganz schöner Zeitaufwand

-Klimafreundlicher Stadtumbau

-Integration mit zu überarbeitendem INSEK

-nachhaltige Stadtentwicklung

-Es gibt viele Altbauten, die verfallen. Statt Neubauten mit hohem energetischen Aufwand zu bauen, sollten die Altbauten vor dem Verfall gerettet werden. Das würde die Stadt attraktiver machen und Energie sparen. Zentrumsnahe Mehrfamilienhäuser machen mobilitätsmäßig mehr Sinn als Einfamilienhäuser am Stadtrand. Gibt es einen politischen Ansatz dies zu fördern?

-Bitte nicht zu viele Konzepte und Leitbilder und Zielkataloge oder ähnliches entwerfen lassen für viel Geld, sondern Maßnahmen beschließen und umsetzen und gut ist. Sonst planen wir uns nur zu Tode.

-Wäre es über kurz oder lang möglich, Luckenwalde ähnlich wie Feldheim energieautark zu machen, mithilfe einer Energiegesellschaft? Es sind zwar etwas mehr Einwohner als auf diesem Dorf, aber vielleicht gibt es ja irgendwelche, vielleicht schon erprobte Konzepte aus anderen Kommunen in Europa, die auf Luckenwaldes Größe passen würden?

-Warum kann die Stadt nicht autark sein wie z.B. Feldheim? Könnte nicht regional Strom erzeugt werden bzw. Wohnhäuser - auch Privathäuser - über Fernwärme regional erzeugt versorgt werden? Wie??

-Mir fehlt das Gesamte. Jeder kocht immer seine eigene Suppe. ZB Wenn die Eigenheimbesitzer gefördert werden mit Solarprogrammen von der Stadt für die Stadt oder ähnliches, könnte das wiederum in den Mietwohnungen eingespeist werden. Ähnlich wie in Feldheim stelle ich mir das vor, aber jede Stadt als Gesamtmodell für sich.

-Erweiterung der Grünflächen, Schottergärten und Betonflächen abbauen, Bäume pflanzen, Solar, Dachbegrünung

-Bäume nicht zu sehr zurückschneiden-im Sommer: Die Wasserspändersäcke z.B. sind super auf dem Boulevard

-evtl. mehr Bäume, Hecken usw.

-Die Stadt Luckenwalde ist meiner Meinung nach eine sehr lebenswerte Stadt. Oft rege ich mich aber gerade über die Arbeit mit den Bäumen/der Bepflanzung in der Stadt auf. Es werden zum Beispiel Forsythien im Nuthepark gepflanzt, die keinen Nutzen für die Umwelt haben. Die blühen nur gelb und kein Tier hat davon einen Nutzen. Auf der Insel im Nuthepark wächst neben Rhododendren auch invasiver Japanknöterich. Es gibt noch mehr Beispiele bei denen der Einsatz von fachkundigem notwendig wäre, um ein grünes Luckenwalde zu erweitern und zielgenau zu ermöglichen. Gesund Pflanzen führen zu einem gesunden Ökosystem, dass allen nützt und vor allem auch dem Klima

-Die Parks mehr pflegen und nicht alles verwelken lässt wie im Nuthe Park, sieht schlimm aus und hat nichts mit Insekten freundlich zutun, ich habe auch eine Wildwiese und die sieht gut aus auch ohne ewiges bewässern

-siehe Punkt AH: -überdimensionierten Parkraum vor Supermärkten und Discountern entsiegeln und begrünen; -Grünflächen weniger mähen, sondern Lebensraum für Tiere erhalten und gleichzeitig den Boden vor Austrocknung schützen; -Festsetzung von erheblichen Parkgebühren im öffentlichen Raum, um PKW-Aufkommen zu reduzieren; -Verbot von Bewässerung von Rasenflächen

-Das Klima Sünder zur Rechenschaft gezogen werden und Stellen in der Stadt, wo gerast wird, Rudolf-Breitscheid-Straße und Berkenbrücker-Chaussee zur Sprint Tankstelle raus, entschärft werden.

-Organisation von Ehrenamtlichen.

-Drastische Reduzierung des Spargelanbaus um Luckenwalde, zurück zur natürlichen Flora.

-Erneuerbare Energienausbau zur Versorgung mit Strom u. Wärme zu moderaten Preisen für Einwohner-Unterstützung und Erhalt von Gartenanlagen (Vereinen) als Beitrag zum Klimaschutz"

-Gründe für klimaschädliches Verhalten erfragen, um diesen vorzubeugen

-Weiterführung des Quartiersmanagements zur Unterstützung grüner Bürger-AG's

-Ich würde unsere Gartenanlage klimafreundlicher machen! Strommäßig!

-Stadtwerke optimieren, gemeinnützig machen. Sowie die NUWAB, Buslinien

-Mehr Beteiligung der Bürger an Energiemaßnahmen wie Biogas, Windenergie, Sonnenenergie

- Solaranlagen auf Immobilien der Stadt (Schulen, Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude)- Entsiegelung von Flächen/Umbau von Großparkplätzen zur Flächen mit mehr Bäumen; entspr. Festlegungen im Baurecht der Stadt- weitere E-Ladepunkte für Kfz und Fahrräder

-das Thema ist so groß da fällt mir im Moment nichts ein.

-?

-weiß nicht

2x -

-Umweltschutz und Natur- bzw. Artenschutz fehlt mir

-Natur- und Artenschutz, Stadtplanung und Entsiegelung

-Die Wichtigkeit von Biodiversität wird leider zu sehr dem technischen/baulichen Klimaschutz untergeordnet.

-mehr auf Insektenschutz eingehen

-Tierschutz: ökologisches Gleichgewicht Eigenverantwortung der Stadt: Sie tut zu wenig

-Bestückung öffentlicher Gebäude mit Photovoltaik/Solarthermie-bessere Information - Kommunikation (konkret),,

-Der öffentliche Bereich muss vorangehen.

-Mehr Dienstfahrräder für Verwaltungsmitarbeiter*innen - ev. Bonus bei Nutzung eines Dienstfahrrades. Regenauffang-Anlagen anlegen / erweitern - zur Bewässerung nutzbar. Heizverhalten in städtischen Gebäuden (Schulen, Kitas) prüfen - sind Thermostate vorhanden und funktionieren sie."

-Was kann die Stadt selbst machen um Bürger zu helfen. Wo kann man Förderanträge schnell und einfach stellen, bzw. gibt es überhaupt Förderungen für Klima und Energieschutz in der Stadt? Kann man Ökostrom bei den Stadtwerken bekommen?

-Wassernutzung (Dürre verringern),

-Wassermanagement

-Mir fehlen die Vorschläge zum Energieeinsparen durch die Stadt. (z.B. Reduzierung der Straßenbeleuchtung, Fahrradnutzung durch Behörden, Schließung der Flämingtherme im Sommer, Behördenthermostate, gestaffelte Wasserpreise) "

-Straßenbeleuchtung reduzieren

-Die Stadt Luckenwalde könnte nach 22. Uhr jede 2. Straßenlampe abschalten

-Straßenbeleuchtung: LED ist gut, aber bitte nicht mit weißem Blendlicht - das vermindert die Lebens- + Schlafqualität + stört die Insekten -> Vorschlag: orange- bzw. amberfarbendes Licht + Lampen so gestalten (z.B. durch Abdeckungen), dass das Licht nach unten scheint, statt Anwohner + Autofahrer/Spaziergänger usw. zu blenden

-Energiesparen ist die wichtigste Voraussetzung für eine Klimawende. Nachhaltigkeit in der ursprünglichen Definition bedeutet vor allem der Erhalt der Ressourcen für nachfolgende Generationen. Daher reicht es nicht, Konsumgüter durch (vermeintlich - man muss immer die Gesamtbilanz betrachten) ressourcensparende Versionen (z.B. E-Autos, LED-Beleuchtung) zu ersetzen, die Zahl der (Konsum-)güter und die Nutzung müssen reduziert werden. Die Lebenszyklen müssen verlängert werden. Gerade beim Thema Mobilität sind die Extreme im Fragebogen zu weit gefasst. Es geht nicht um die Entscheidung zwischen Kleinstwagen und SUV - Etwas dazwischen ist auch schon besser als ein SUV. Tonnenschwere E-SUV sind nicht besser als SUV mit Verbrennungsmotoren. Es ist falsch, den Bürgern zu suggerieren, die Umstellung auf erneuerbare Energien reiche aus, den Klimawandel zu stoppen."

-Bei nächtlichen Beleuchtungen, Parkhaus usw. könnte Energie eingespart werden.



-Installation von E-Ladesäulen für PKW und E-Bike, welche Kostenlos mit PV-Strom gespeist werden und auch nur bei Sonneneinstrahlung Strom liefern

-Ladesäulen für e-autos

-Nicht nur auf E-Mobilität setzen, verschiedene Antriebsarten fördern. Die Mischung ist wichtig!

-z.B. hier auch im Elstal sind vor der Brücke und hinter der Brücke "Buckel" eingelassen (sicher, dass Autos langsam fahren - aber das machen sie ja sowieso schon wegen der Brücke (enge) - Diese Buckel sind f. ein Lastenrad kaum zu umfahren.

-Behindertengerechte Möglichkeiten am öffentlichen Leben teil zu haben, extra Busfahrten anbieten

-Bei der Preisgestaltung der Müllentsorgung fällt mir auf, dass Grünschnitt scheinbar Sondermüll ist, statt Rohstoff. Kann auf dem Recyclinghof mittels Pilotförderung aus Grünstoffen Biokohle erzeugt werden?

-stärker illegale Müllablagerungen und Baumfällungen verfolgen. Käthe Kollwitz-Straße auf 30 km/h begrenzen.

-Biotonne einführen

-Förderung von klimafreundlichem Gewerbe (Bioläden, Regionale Produkte, innovative Techniken)

-Für Hausbesitzer die Möglichkeiten der Finanzierung von Maßnahmen

-Waschbare Gemüsebeutel im Supermarkt-Kontaktbeamte, Ordnungsamt, Stadtreinigung zu Fuß! Die kann man gleich ansprechen und muss nicht erste einen Beschwerdebrief schreiben.-Hauptsache NICHT: Müssen Sie mal googeln... Es gibt auch ECOSIA Suchmaschine, aber letztlich alles Stromfresser. Abhängigkeit vom Handy!-Wo sind Kirchen, Briefkästen, Handwerker der Innung, Bahnhof, Amtsgericht, Job-Center, Arbeitsamt, Schulen-kostenloser Stadtplan mit Sehenswürdigkeiten, Busroute, Fahrradwege, Naturlehrpfad, Telefonzellen, Glascontainer, Krankenhaus, Polizei, Öffentliche Toiletten, Bunker, Schrottverwerter, Reparaturdienste, Tanzen?, kostenlose Stadtveranstaltungen + Gemeinschaftsarbeiten + Kontakte-Warum werden Müll-Ecken nicht geräumt? Tankstelle Salzufler-Allee Richtung Theaterstr. zum Beispiel... Bowlinghalle richtig zu machen! Überall liegen Autoreifen rum, Scherben, Gras wird zu kurz abgemäht! z.B. Wiese/Gras vom Wieseneck trocken für Heu für Kleintierbesitzer, Tierpark-Es gibt ca. 3 Kirchen, aber ohne Geläut keine zeitliche und räumliche Orientierung, wenn ich mich z.. im Wald verlaufen habe ... Handy geklaut... verloren...-Verbandkasten, Löschdecke, Wasserspender, Licht, Feuerlöscher, Dach wenn Gewitter zumindest an jedem Ort mit Kinderspielplatz-Alleinstehende könnten Kochgruppen organisieren, Spart auch Energie für Herd... Fernseher bleibt aus. Handy nur anstellen, wenn man unterwegs ist.

-In der Bevölkerung wird der Ruf nach einer Vier Tage Woche lauter. Ich bin der Meinung dass der fünfte Tag ein verpflichtender ehrenamtlicher Tag werden sollte. Es stehen dann sehr viele Bürger für soziale Aufgaben zur Verfügung. Auch kann ich mir gut vorstellen dass einige im Klima und Umweltschutz sehr engagiert arbeiten.

-Digitalisierung Messbarkeit; Experten und Fachwissen die bei der Entscheidungsfindung Empfehlungen abgeben sowie klare Ziele

-Ideenherantragung an die Bundesregierung:-höheren Beteuerung von spritfressenden Fahrzeugen-Prod.standorte Deutschland fördern-Mautgebühren erhöhen-Einschränkung der Tierproduktion-höhere MwSt. auf Elektrogeräte